

# elsauer



# zytig



● Ausgabe 69 / Dezember 1992

Liebe ez-Leserinnen und -Leser

Die Mitglieder des Gewerbevereins danken Ihnen für Ihre Kundentreue und Ihr Vertrauen in das einheimische Gewerbe.

Gerne hoffen wir, Sie auch in Zukunft zu unseren zufriedenen Kunden zählen zu dürfen.

Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes 1993!



Böni & Wetli AG, Ingenieurbüro, Winterthur

Zehnder & Kuhn, Architekten, Winterthur

Elsener & Co., Autogarage, Rätterschen

Garage Nüssli, Schottikon

Meyer Reinhard, Autospritzwerk, Winterthur

Nyfega, Elektro-Garage AG, Winterthur

Carosserie Eulachtal, Schottikon

Procar-Garage, Rümikon

Sparkasse Elsau, Rätterschen

Gebr. Albanese AG, Baugeschäft, Rätterschen

Langhard, Hoch- und Tiefbau AG, Rätterschen

Naegeli Form AG, Betonelemente, Rätterschen

Eisele Peter, Buch- & Offsetdruckerei, Rümikon

Schönbächler Druck, Schottikon

Waser-Isol, Decken- und Wandverkleidungen, Winterthur

Elektro Hofmann, Rümikon

Georg Hanselmann AG, El. techn. Untern., Rätterschen

Steinmog, Bildhauerei und Steinhandel, Rümikon

Heinz Schmid AG, Elektro-Anlagen, Winterthur

Euschen, Foto - Video - Reisen, Elgg

Nüssli Erwin, Gärtnerei, Rümikon

Ott Robert, Gartenbau/Gärtnerei, Rümikon

Sommer Heinz, Gemüsebau, Schnasberg

Reller Urs, Ingenieurbüro EDV, Schottikon

Baumann-Software, Schottikon

Hutech, Konstr. Büro Maschinenbau, Rätterschen

Briegel Max, Malergeschäft, Rümikon

Grämiger Fritz, Malergeschäft, Rümikon

Pfarrmeier Hans, Malergeschäft, Rümikon

Weber Heinrich, Malergeschäft, Rätterschen

Fuhrer & Bachmann AG, Baumaschinen und

Diamantwerkzeuge, Rümikon

Bauteil AG, Industrietore, Rümikon

Gross Metallbau AG, Rümikon

Gebr. Kränzlin AG, Metallbau, Rümikon

Rech Silvano, Mech. Werkstätte, Schottikon

Mode Walch, Winterthur

Medic Büro AG, Büromaschinen, Papeterie, Rümikon

Fischer Reinigungen, Rümikon

Ruwex AG, Chem. Produkte, Rätterschen

Peco Tours AG, Reisebüro, Rätterschen

Restaurant Blume, Rümikon

Restaurant zum weissen Schaf, Schottikon

Eggenberger Willi, Zimmerei & Innenausbau, Rätterschen

Schreinerei Urs Schönbächler AG, Rätterschen

Tobler Schreinerei & Buffetbau AG, Winterthur

M. Wagner AG, Schreinerei, Rümikon

Zehnder Holz & Bau AG, Winterthur

Naef René, Reklame-Atelier, Rümikon

Hofer, Spenglerei & Sanitär AG, Rätterschen

Sommer Peter, Sanitäre Anlagen, Heizungen, Elsau

Salvadori Cicli, 2-Rad Fachgeschäft, Rätterschen

Sommer Marcel, Reitsport - Ponnyhandel, Schnasberg

Wachter Peter, Teppiche und Bodenbeläge, Schottikon

Comes Treuhand AG, Winterthur

Eulach Treuhand AG, Rätterschen

Winterthur-Versicherungen, E. Bärtschi, Elsau

# elsauer

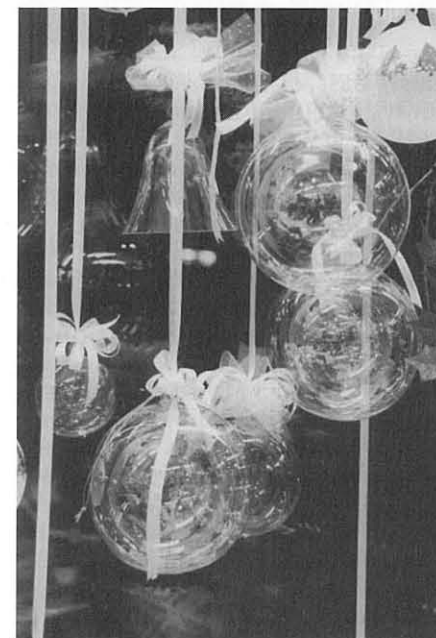


## zytig 11. Jahrgang

Ausgabe 69 / Dezember 92

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

### Aus dem Inhalt



Titelbild:  
Frohe Festtage

Foto: pr

Gemeinde	6
Kulturelles	25
Vereine	35
Jugend	49
Parteien	53
Gewerbe	55
und ausserdem ...	58
Gesundheit	65
Leserforum	67
Vermischtes	70

#### Herausgeber

Vereinskommission Elsau

#### Redaktionsmitglieder

Verantwortlicher Redaktor:

E. Bärtschi (eb)

#### Teammitglieder:

G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),  
M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),  
S. Steiner (ssr), P. Rutishauser (pr),  
U. Schlumpf (us), U. Zeller (uz),  
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),  
A. Rüeger (Administration)

#### Beiträge an die Redaktion

E. Bärtschi, Dorfstrasse 1  
8352 Elsau Tel. 36 21 81

#### Satz und Druck/Inserate/Abonnemente

Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon  
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

#### Verteilung

Post Rätterschen  
8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

#### Buchhaltung

Robert Debrunner, im Zauner 16  
8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

Postkonto 84-3464-8

#### Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr  
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr  
Einzelexemplar: Fr. 5.-  
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

#### Insertionspreise

1/12 Seite Fr. 55.-  
1/6 Seite Fr. 100.-  
1/4 Seite Fr. 140.-  
1/3 Seite Fr. 180.-  
1/2 Seite Fr. 280.-  
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)  
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-  
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:  
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

#### Nachdruck

auch auszugsweise nur mit Genehmigung  
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

#### Nächste Ausgaben:

Nummer:	Redaktionsschluss:	Verteilung:
Schnörri	29. Januar	22. Februar
Nr. 70	12. Februar	8. März
Nr. 71	9. April	3. Mai

## Liebe Leser

(eb) Mit einer selten hohen Stimmbeteiligung von 88,7 % hat Elsau den Beitritt zum EWR mit 897 Nein zu 784 Ja (46,6 %) abgelehnt, (Kanton Zürich mit 48,5 %, Schweiz mit 49,7 % Ja-Stimmen). Die Kommentare nach der Abstimmung lassen aufhorchen. Die welschen Kantone, mit Mehrheiten von 64,9 bis 80 % für eine Zustimmung, fühlen sich von der Deutschschweiz übergangen und prüfen gar einen Alleingang. Von einer Spaltung der Schweiz wird gesprochen. Auch Gräben zwischen Stadt und Land sowie der Regierung und dem «Volk» werden festgestellt.

Sind wir noch das «einig Volk von Brüdern (und Schwestern)»?

Nach einer Umfrage des Tagesanzeigers würden bereits 60 % der Befragten eine erneute Abstimmung befürworten, da das Gefühl vorherrscht, durch die Abstimmungskampagne irreführt und nicht objektiv informiert gewesen zu sein.

Wen dem so ist, wäre ernsthaft zu überlegen, ob bei Abstimmungen mit derartiger Tragweite ein Zertifikat über den erfolgreichen Besuch eines Seminars über den Abstimmungsgegenstand vorgelegt werden müsste. Stammtischlektionen müssten dabei leider unberücksichtigt bleiben.

Schade, wenn dann das Resultat anders gelautet hätte, oder?

Lesen Sie dazu auch ab Seite 4 die ersten Kommentare unseres Gemeinderates und der Präsidenten der politischen Parteien sowie des Gewerbevereins, die mit uns am Abstimmungssonntag die Resultate am Fernsehen verfolgt haben.

Für die kommenden Festtage wünschen wir Ihnen, liebe Leser, besinnliche Stunden und trotz allen pessimistischen Wirtschaftsprognosen ein erfolgreiches und gesundes 1993!

Ihre ez-Redaktion

## Ein Stimmungsbericht nach der Jahrhundertabstimmung

Die EWR-Abstimmung hat auch in unserer Gemeinde grosse Wellen geworfen. Am Abend des Abstimmungs-Sonntags diskutierten und analysierten die Gemeinderäte, alle Parteipräsidenten sowie der Präsident des Gewerbevereins die Abstimmungsresultate. Alle Anwesenden waren sich einig, dass jetzt jeder Einzelne gefordert ist und nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen werden kann.

### Diskussionsteilnehmer:

Gemeindepräsident Jakob Huber, Gemeinderätin Margrith Bischofberger, die Gemeinderäte Hans Frey, Martin Wagner, Walter Beutler, Hans Weiss; die Parteipräsidenten Hanspeter Kindlimann, (FDP), Meinrad Schwarz (SVP), Ruedi Ruchti (SP), der Präsident des Gewerbevereins, Ernst Langhard sowie Gemeindeschreiber Josef Winteler. Verhindert: Gemeinderat Urs Krieg.

(eb, mk, uz) 6. Dezember, 16.00 Uhr; gespannte Stimmung im Sali des Restaurant Frohsinn. Aufmerksam verfolgen die Teilnehmer die ersten gesicherten Resultate auf dem eigens für diese Diskussionsrunde installierten Fernseher. Soeben wird bekannt, dass der EWR-Vertrag nicht nur am Ständemehr scheitern wird, sondern sich auch eine sehr knappe Nein-Stimmen-Mehrheit abzeichnet.

Josef Winteler gibt die Zahlen von Elsau bereits bekannt: Mit einer sensationellen Stimmbeteiligung von 88,7 % lehnen die Elsauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den EWR mit 897 Nein zu 748 Ja relativ deutlich ab.



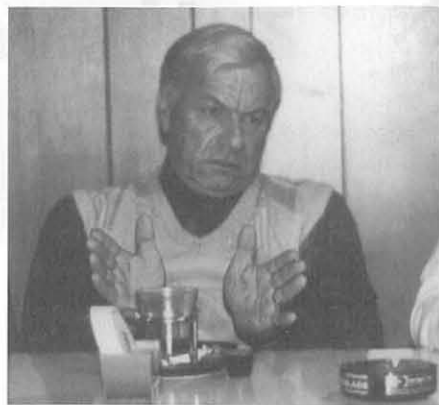
Der Gemeindepräsident, J. Huber, zeigt sich erschüttert über den in dieser Ausprägung unerwarteten Röstigraben, der fundamentale Probleme im zukünftigen Zusammenleben der Schweizerischen Eidgenossenschaft auslösen könnte. «...das Problem ist ein eindeutig nationales und wird sich wahrscheinlich erst zuletzt auf Gemeindeebene bemerkbar machen. Wir müssen schauen, dass wir als Staat weiterexistieren können. Es wird

wichtig sein, dass sich unsere Politiker und Parlamentarier nicht einfach mit dem Entscheid abfinden, sondern rasch Massnahmen ergreifen, damit sich die Situation nicht noch weiter verschlechtert.»

Gemeinderat Frey meint, selbstverständlich müsse dieser demokratische Entscheid respektiert werden. «Der EWR war nie ein politischer Vertrag, es ist ein wirtschaftlicher Vertrag. Somit ist vor allem die Wirtschaft betroffen und nicht die politischen Rechte und politischen Pflichten der Bevölkerung. Es ist den Befürwortern nicht gelungen, ihre Botschaft zu verkaufen. Es ist den Gegnern viel besser gelungen, Angst zu machen mit den politischen Rechten im Hinblick auf die EG. Es wird jetzt davon abhängen, welches die Alternativen sind. Ich habe im ganzen Vorfeld der Abstimmung nie Alternativen der Gegner gehört.»

Für Gemeinderat Weiss trägt die Landesregierung eine grosse Schuld am negativen Ausgang der Abstimmung. «Das übereilte Gesuch um Aufnahme von EG-Beitrittsverhandlungen hat das Zusammenknüpfen von EWR und EG in der Bevölkerung bewirkt und die Stimmbürger nachhaltig verunsichert. Mittelfristig sollte es möglich sein, durch bilaterale Verträge mit der EG die Wirtschaft am europäischen Markt zu beteiligen.»

Gemeinderat Beutler ist der Überzeugung, dass weder die Befürworter noch die Gegner aufzeigen konnten, welcher Weg wohin führe. «Man muss einfach sehen, dass die Schweiz irgendetwas an einem Scheideweg stand. Zwei Möglichkeiten waren gegeben: Eine Perspektive in eine unbekannte Zukunft und der ausgelaufene Weg, den wir bisher gegangen sind, bei dem man jedoch ebenso klar sehen



muss, dass er in der weiteren Zukunft zu keinem Erfolg führt.»

Gemeinderätin Bischofberger bedauert den Ausgang der heutigen Abstimmung. «Die Region Winterthur ist speziell von diesem Entscheid betroffen. Die Exportindustrie, aber auch Banken und Versicherungen haben klar Stellung bezogen zu einem Beitritt zum EWR. In den kommenden Jahren 93 und 94 wird die Ausrichtung der Unternehmungen im Raum Winterthur diesen negativen Entscheid berücksichtigen und sie werden mit ihren Investitionen zurückhaltend sein. Dies wird wiederum Einfluss auf die übrigen Firmen der Region zeigen. Die sehr hohe Stimmbeteiligung verpflichtet jedoch die Bevölkerung, die Auswirkungen gemeinsam zu tragen.»

Gemeinderat Wagner erwartet indirekte Auswirkungen auf unsere Gemeinde. «Wenn die Industrie auf dem Platz Winterthur im Ausland investiert und es Winterthur schlecht geht, wird es auch den Betrieben in der Agglomeration schlecht gehen. Wenn es diesen Arbeitnehmern schlecht geht, konsumieren sie entsprechend weniger, was wiederum Auswirkungen auf das Gewerbe hat.»

### Müssen wir jetzt auch in Elsau den Gürtel enger schnallen?



FDP-Präsident Kindlimann sieht die Auswirkungen nach dem Ausgang dieser Abstimmung durchaus auch

auf Gemeindeebene. «Sollte sich die wirtschaftliche Situation weiter verschlechtern, sind Auswirkungen auf den Finanzhaushalt der Gemeinde in Form von Steuerausfällen nicht auszuschliessen. Gemäss Aussage von Sulzer-Konzernchef Fahrni im Vorfeld der Abstimmung wird auch Sulzer bei einem negativen Ausgang vorwiegend im Ausland investieren.»

SVP-Präsident Schwarz ist der Ansicht, dass von beiden Seiten im Abstimmungskampf extreme Argumente gebraucht wurden. «Vor allem in der Westschweiz braucht es jetzt wirtschaftliche Unterstützung und Arbeitsbeschaffungsprogramme, sind doch dort die Aussichten gegenwärtig miserabel. Diese Umstände führten auch zum eindeutigen Abstimmungsresultat in der Westschweiz. Auch bei uns muss es Veränderungen geben. In Zukunft heisst es, den Gürtel enger zu schnallen. Die Lohnstruktur hat sich so oder so zu ändern.»

SP-Präsident Ruchti befürchtet, dass es sich die Gegner des EWR-Vertrages nach diesem Ausgang einfach machen werden. Sie fühlten sich nicht im Zugzwang, Veränderungen in die Wege zu leiten. Er glaubt, dass Europa fortschrittlicher und sozialer ist als die Schweiz. «Europa erwartet nicht, dass der Arbeitnehmer Verstand und Vernunft in Sachen Firmenführung vor dem Arbeitsplatz zu Hause lässt.

Das ist etwas, was mir Hoffnung macht, dass in Europa die demokratische Mitbestimmung am Arbeitsplatz besser zum Zuge kommt. In diesem Sinne schmerzt, dass diese Vorlage bachab geschickt wurde.»



Gewerbepräsident Langhard fügt bei, dass die Schweiz in der Vergangenheit leider viele ihrer Errungenschaften und ihres Know-hows ins Ausland verkauft habe. «Heute müssen die Lohnverhältnisse wieder in vernünftige Relationen gebracht werden, damit wir trotz negativem Ausgang im Ausland konkurrenzfähig sein und bleiben können.»

### Wie weiter?

Hans Frey befürchtet ein Auseinanderbrechen des sozialen Friedens in der Schweiz, sollte die Arbeitslosigkeit weiter ansteigen. «Ich habe nicht gesagt, Herr Blocher müsse jetzt eine Antwort geben, aber er muss mithelfen, zu sagen, wie diese Antwort heisst.



Ich persönlich glaube an die Möglichkeiten bilateraler Verträge. Nur darf nicht vergessen werden, dass die Aushandlung solcher zwischenstaatlicher Verträge eine langwierige Angelegenheit sein kann. Zum Beispiel dauerte das Zustandekommen des Versicherungs-Abkommens über 20 Jahre.»

Jakob Huber glaubt nicht an eine Beeinflussung der EG durch den Schweizer Volksentscheid. Er hegt die Befürchtung, dass unsere Jungen deinst unter diesem Entscheid zu leiden haben werden.

Die Schweiz sei heute wieder auf eigene Entwicklungen angewiesen, meint Walter Beutler. «Wir stehen in allen Gebieten im Offside, wenn wir den Zugang im Forschungsreich nicht mehr sicherstellen können. Schon heute stehen wir in vielen Bereichen wie z.B. der friedlichen Nutzung der Atomtechnik oder der Elektronik abseits der Entwicklungen.»

Ruedi Ruchti gibt zu bedenken, dass der bestehende EFTA-Vertrag mindestens noch für fünf Jahre gültig sein wird. Dies sollte uns erlauben, zusammen mit der EFTA neue Verträge auszuhandeln.

Martin Wagner warnt, dass jetzt nicht Panikmache angesagt sei. Er erwähnt, dass bereits heute Winterthurer Bauunternehmen im Süddeutschen Raum erfolgreich tätig seien.

Ernst Langhard bemerkt, dass bei diesen Engagements nicht der Preis ausschlaggebend wäre, sondern vor allem Qualitätsüberlegungen und Termintreue. Diese Stärken gelte es in Zukunft vermehrt einzusetzen. «Wir müssen uns weiterhin sehr anstrengen, heute vielleicht noch etwas mehr als bisher.»

Die Diskussionsrunde kommt einhellig zum Schluss, dass wir alle gefordert sind und es das Schlimmste wäre, wenn jetzt nichts unternommen würde. In unserer Gemeinde wurde der «Abstimmungskampf» vor allem am Stammtisch geführt. Es bleibt zu hoffen, dass jetzt, nach der Abstimmung, wieder der bewährte Konsens für die Lösung der anstehenden Probleme gefunden wird.

Die ez-Redaktion dankt allen Teilnehmern für die spontane Bereitschaft, an diesem Gespräch teilzunehmen.

Fotos: mk

## Verhandlungen des Gemeinderates

### Baubewilligungen

Nach dem Rückzug von gegen den Beschluss des Gemeinderates erhobenen Rekursen ist die Baubewilligung für zwei Mehrfamilienhäuser von **Ernst Langhard** «Im Grund», Räterschen (hinter Lagerhaus LKG) rechtskräftig geworden. Baubewilligungen wurden erteilt für den Anbau am Geschäftshaus der Elektro Gobo AG, Im Halbiacker, und ein Zweifamilienhaus von **Heinz Sommer**, Unterschnasberg. Bewilligt wurden ferner diverse Um- und Neubauten.

### Revision Bau- und Zonenordnung

Ortsplanung bleibt ein ständiges Thema in unserer Gemeinde. 1981 hat man die Ortsplanung dem neuen Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich angepasst. Die damals von den Stimmberechtigten beschlossene Auszonung des «Heidenbühls» beschäftigte in der Folge alle Instanzen bis zum Bundesgericht. Nach der Wiedereinzonung dieses Gebietes begann der Streit um die Erschliessung erst recht. Am 23.10.89 hat die Gemeindeversammlung die Variante mit dem Anschluss an die Strasse «Im Halbiacker» beschlossen. Zwei weitere Jahre beanspruchte die Erledigung der dagegen erhobenen Rekurse. Am 4.6.91 sind Kernzonen in Fulau, Ober- und Unterschnasberg geschaffen worden. Die Änderung des kantonalen Planungs- und Baugesetzes vom 1.9.91 macht bei allen Gemeinden eine Anpassung an die veränderten Rechtsgrundlagen nötig. Die allseits erhobenen Begehren nach «verdichtetem Bauen» hat beim Kanton die Erkenntnis ausgelöst, dass mit der intensiveren Nutzung des Baulandes die vorhandenen Bauzonen zu gross seien. Elsau gilt zwar, vor allem auf Grund der geografischen Lage und der öffentlichen Verkehrsverbindungen, als entwicklungsfähige Gemeinde. Trotzdem sind Abstriche bei den bisherigen Reservezonen vorzusehen.

### Feuerwehr: markante personelle Veränderungen

Auf Ende Jahr tritt **Hans Erzinger** als Ober-Kommandant der Feuerwehr zurück, er hat diese Amt seit dem 1.1.85 umsichtig und souverän ausgeübt. Auch der Pikett-Kdt, **Hptm Oskar Walser**, tritt «in den Ruhestand». Seit dem 1.1.76 hat er mit vorbildlichem Engagement das Pikett geführt, welches in dieser Zeit sehr an Bedeutung gewonnen hat. Von

den Offizieren ist ferner **Oblt Armin Schoch** als Chef des Löschzuges Elsau zurückgetreten. Diesen drei Männern gebührt der ganz besondere Dank der Gemeinde.

Zum neuen Kommandanten unserer Feuerwehr hat der Gemeinderat **Hptm Ernst Langhard** gewählt, zum Kdt-Stellvertreter **Lt René Nyffenegger** und in die Feuerwehr-Kommission **Roland Zürcher** (neuer Pikett-Kdt). Ernst Langhard wird Vizepräsident dieser Kommission.

### ARA-Ausbau

Eine weitere Tranche von Arbeiten konnte nach durchgeführter Submission vergeben werden. Bisher sind Bauarbeiten im Totalbetrag von Fr. 4'454'955.55 vergeben worden, die entsprechende Summe des Kostenvoranschlags beträgt Fr. 4'742'600.

### Natur- und Landschaftsschutz

Das kantonale Inventar der Schutzobjekte von überkommunaler Bedeutung wird überarbeitet. Einbezogen werden Obstgärten in Tollhausen und Schnasberg. Angesichts des massiven Rückgangs von hochstämmigen Obstbäumen ist die Erhaltung sicher wünschbar. Allerdings ist man auch hier skeptisch geworden bei der Beurteilung der Subventionspolitik: Erst bezahlte die Alkoholverwaltung Beiträge für das Abholzen von Obstbäumen, heute werden wieder Subventionen für die Erhaltung ausgerichtet...

Auf dem Grundstück im Umkreis des Reservoirs «Sunneberg» soll eine Hecke angepflanzt werden. Ferner werden die Landwirte informiert über die mögliche Ausrichtung von Heckenbeiträgen.

Ein Dutzend Eichen sind am 24. Oktober in der Gemeinde gepflanzt worden, elf davon von den Jungbürgerinnen und Jungbürgern. Trotz garstigem Wetter haben die jungen Leute die Aufgabe mit Einsatzfreude und Humor geschafft. Hoffentlich wird man sich im nächsten Jahrhundert an diesen Bäumen freuen.

### Strassenbeleuchtung

Die Strassenbeleuchtung an der Riedstrasse ist sanierungsbedürftig, das EW Räterschen stellt ungewöhnlich hohe Unterhaltskosten fest. Aus finanziellen Gründen wird die Erneuerung auf neun Leuchten mit Gesamtkosten von Fr. 10'890.- beschränkt.

### Jagdrecht

Auf Anfang nächsten Jahres werden die beiden Elsauer Jagdreviere «Birch» und «Geitberg» für die Jahre 1993–2001 verpachtet. Die Versteigerung erfolgt am 2. März 1993, 18.30 Uhr im Gemeindehaus.

### Polizeistundenverlängerung

Die Betriebszeiten der Restaurants sind im kantonalen Gastgewerbegesetz festgelegt. Dauernde Ausnahmen bedürfen einer Bewilligung der kantonalen Finanzdirektion. Einzelne Ausnahmen kann der Gemeinderat bewilligen. Generell ist die Polizeistunde aufgehoben am Neujahr, Bauernfasnacht-Samstag und -Sonntag, 1. August und Silvester. Bei aussergewöhnlichen Anlässen kann zusätzlich die Polizeistunde generell bis 2.00 Uhr aufgeschoben werden.

Für die Hinausschiebung der Schliessungsstunde bei den einzelnen Betrieben gelten folgende Richtlinien:

- Für allgemein zugängliche Veranstaltungen wird einem Betrieb maximal an acht Tagen pro Jahr eine Hinausschiebung bis 2.00 Uhr bewilligt.
- Für Vereine und ähnliche Organisationen werden zusätzliche Hinausschiebungen der Schliessungsstunden nach Bedarf bewilligt.
- Für private Anlässe (Hochzeit, Geburtstagsfeier, etc.) werden Verlängerungen nur bewilligt, wenn es sich eindeutig um eine Veranstaltung in geschlossener Gesellschaft handelt.
- Nicht benützte Verlängerungen gem. Ziff. 1 dieses Beschlusses (allg. Freinächte) können vom betreffenden Wirtschaftsbetrieb innert desselben Kalenderjahres nachbezogen werden.

### Kalenderwechsel

Weihnachten und Jahreswechsel stehen bevor. Das ist ein Anlass zu einer Standortbestimmung. Es geht uns zwar relativ gut, doch sind Wachstumserwartungen unrealistisch. Was für uns als Einzelne gilt, gilt auch für die Gemeinde. Wenn wir etwas bescheidener werden, so hat das noch nichts mit einem Verlust an Lebensqualität zu tun. Mir ist vor einigen Tagen eine Zuckersäckli-Weisheit mit einem Espresso geliefert worden:

*Nicht wer wenig hat, sondern wer viel wünscht, ist arm. (Seneca)*  
*In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern und unserer Gemeinde für das kommende Jahr alles Gute.*

Josef Winteler

## Spar-Rezept

Der ez-Chefredaktor hat in der letzten Nummer auf die Notwendigkeit zum Sparen hingewiesen und die Leser zur Stellungnahme herausgefordert. Weil ich mir einbilde, ein wenig Erfahrung mit dem öffentlichen Finanzhaushalt zu haben, gestatte ich mir, einige Gedanken dazu zu äussern.

Es gäbe da zwei Rezepte zum Umgang mit den Finanzen von unseren Vorfahren, welche in den letzten Jahrzehnten belächelt wurden, von ihrer Gültigkeit aber nichts eingebüsst haben:

### «Nicht mehr ausgeben als einnehmen».

Das Einkommen muss mindestens so hoch sein wie die Ausgaben, so einfach ist das im Grunde der Dinge. Es gibt indessen viele Haushalte – öffentliche wie private – wo man diese goldene Regel vergessen hat.

### «Spare in der Zeit, so hast Du in der Not».

Heute sagt man dem «antizyklisches Verhalten», mit dem kleinen Unterschied allerdings, dass sich niemand daran hält. Wenn die Wirtschaft boomt, dann steigt der Autoumsatz und die Bautätigkeit, dann drängt man sich auch mit stets neuen Wünschen an die öffentliche Futterkrippe. Leider, das muss einmal gesagt sein, erschwert das heutige Rechnungsmodell die Bildung von Reserven. Weil wir uns etwas weit von den einfachen grosselterlichen Rezepten im Umgang mit den Finanzen entfernt haben, ist auch die Sanierung komplizierter geworden. Ich habe versucht, meine Vorschläge in einige Thesen zusammenzufassen:

### 1. Deregulierung, Vereinfachung der Administration

Zuviele Vorschriften behindern rationale Arbeitsabläufe in der Verwaltung und wirken sich auch blockierend auf Sparmassnahmen aus. In manchen Bereichen kommt heute gleich der Hinweis, Zürich habe diese vorgeschrieben. Wo dies wirklich zutrifft, müssten unsere Kantonsräte eine Durchforstungsaktion durchführen. Der Kanton soll nicht bis ins Detail Normen vorschreiben und gleichzeitig die Subventionen senken. Wo es sich aber bloss um falsch verstandene Eigendynamik der kantonalen Verwaltung handelt, da sind vor allem die Behörden der Gemeinden aufgefordert, Gegensteuer zu geben.

### 2. Verursacherprinzip

Kanton und Gemeinde sind Dienstleistungsbetriebe geworden: Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Abfall-Entsorgung, öffentliche Verkehrsbetriebe, öffentliche Sport- und Freizeitanlagen sind nur die bekanntesten Beispiele. Im privatwirtschaftlichen Bereich hat jedes Produkt seinen Preis, im öffentlichen Sektor müssen wir uns teilweise noch daran gewöhnen. Gewinne müssen vom öffentlichen Gemeinwesen nicht erzielt werden, wohl aber Kostendeckung nach dem Verursacherprinzip. Es gibt Bereiche, wo wir noch meilenweit davon entfernt sind: 1993 kostet der Unterhalt der Gemeindestrassen voraussichtlich netto Fr. 300'000, Beiträge von Strassenbenützern oder vom Kanton erhält die Gemeinde im nächsten Jahr keine.

### 3. «Gürtel enger schnallen»

Wir haben seit Jahren über unsere Verhältnisse gelebt. Das erfordert

vorerst einen Stop beim Ausgabenwachstum. Das muss gelten für neue Aufgaben, welche man an die Gemeinde «delegieren» will, das muss auch gelten für die Löhne. Dann aber gilt es, alle Bereiche individuell zu überprüfen. Lineare Kürzungen um einen bestimmten Prozentsatz sind zwar einfach, doch ungerecht und unzweckmässig. Zwei Beispiele mögen dies erläutern: Eine nach dem Existenzminimum berechnete Unterstützung kann ohne unsoziale Härte kaum weiter gekürzt werden oder wenn schon bisher äusserst knappe Zuwendungen im kulturellen Bereich gemacht wurden, so kann nicht nochmals reduziert werden. Im Personalbereich ist schliesslich zu beachten, dass starre Regelungen dem Prinzip des Leistungslohnes zuwiderlaufen.

### 4. Wirklich notwendige Investitionen ausführen

Bauaufgaben im zwingend notwendigen Aufgabenbereich sollten jetzt in Angriff genommen werden, sofern dies die mittelfristige Finanzplanung der Gemeinde erlaubt. Es bietet sich die Möglichkeit, relativ preisgünstig zu bauen und zudem kann damit die Beschäftigungslage des Baugewerbes belebt werden.

Wichtiger als diese Rezepte sind indessen Verantwortungsbewusstsein und Identifikation mit dem Gemeinwesen. Es sind die Finanzen **unserer** Gemeinde, welche ins Lot gebracht werden müssen. Hier muss sich die direkte Demokratie bewähren.

Josef Winteler

# M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,  
 Fassadenrenovationen, Rissesanierungen

Werkstatt 8352 Räterschen 052 / 36 15 52  
 im Halbiacker 5 Rümikon

## Wenn das finanzielle Gleichgewicht nicht mehr stimmt:

### Betreibung, Pfändung, Konkurs.

(uz) Wirtschaftlich härtere Zeiten bringen meistens auch Hochkonjunktur beim Betreibungsamt. Seit einiger Zeit haben die Betreibungen, Pfändungen, und Konkurse in der Schweiz markant zugenommen. Wie sieht die Situation in unserer Gemeinde aus? Die ez sprach mit **Heidi Rufer**, die seit sechs Jahren in Elsau das Gemeindeammann- und Betreibungsamt versieht. Über mangelnde Arbeit kann sich unsere Betreibungsbeamtin nicht beklagen.

ez: Man hört und liest in letzter Zeit viele Meldungen, wonach eine eigentliche Betreibungs- und Konkurswelle über die Schweiz rollt. Die Zunahmen gegenüber dem Vorjahr lassen wenig Erfreuliches erahnen. Wie sieht es konkret in Elsau aus?

**Heidi Rufer:** Die wirtschaftlich instabile Lage hat in der ganzen Schweiz deutliche Spuren hinterlassen. Die Betreibungen haben im Kanton Zürich innert eines Jahres um rund 25 % zugenommen. In unserer Gemeinde ist die Anzahl mit durchschnittlich 320 Betreibungsfällen pro Jahr allerdings erstaunlich konstant geblieben.

Worauf ist dieser Umstand zurückzuführen, sind wir Elsauer weniger tangiert von der wirtschaftlichen Entwicklung?

Diese Tatsache ist vor allem auf unsere Bevölkerungszusammensetzung zurückzuführen, die schwergewichtig dem Mittelstand zuzurechnen ist. Trotzdem, auch in unserer Gemeinde ist das härtere wirtschaftliche Umfeld spürbar – auf einer anderen Ebene. Führten bis vor einem Jahr nur rund 30 % aller eingeleiteten Betreibungen effektiv auch zu Pfändungen oder Konkursandrohungen, so geht heute jede zweite Betreibung diesen Weg. Und die Grundpfand-Betreibungen nahmen auch in Elsau deutlich zu.

Erwarten Sie in absehbarer Zeit eher ein Abflachen oder ein weiteres Ansteigen der Betreibungen und Pfändungen? Die Anzeichen für die Entwicklungen in nächster Zeit zeigen eine klare Tendenz zu einem weiteren Ansteigen der Betreibungen. Vor allem im Bereich der Grundpfand-Betreibungen wird sich in unserer Gemeinde eine weitere Zunahme infolge der erwähnten Bevölkerungsstruktur kaum vermeiden lassen.

Wie läuft eine Betreibung im Normalfall ab?

Die Betreibung wird mit der Ausstellung eines Zahlungsbefehls eröffnet. Ab diesem Datum (Übergabe an den

Schuldner) laufen die gesetzlichen Fristen. Der Schuldner hat ab diesem Termin zwei Möglichkeiten: Entweder er erhebt innert 10 Tagen Rechtsvorschlag, das bedeutet, dass er die Forderung bestreitet. Oder aber er begleicht innert 20 Tagen die Forderung. Wichtig zu wissen ist dabei, dass der Gläubiger mit der Betreibungseinleitung die Verjährung seiner Forderung unterbricht. Der nächste Schritt ist davon abhängig, ob eine Schuldanererkennung, ein gerichtliches Urteil oder ein Verwaltungsentscheid vorliegt oder nicht. Bei Vorliegen eines solchen Rechtsöffnungstitels wird der Fall vom Bezirksgericht beurteilt. Das Gericht erlässt eine Verfügung, worauf dann beim Betreibungsamt die Fortsetzung der Betreibung verlangt werden kann. Ist hingegen kein Rechtsöffnungstitel vorhanden, kann der Gläubiger eine Zivilklage einreichen. Der Friedensrichter versucht in diesen Fall, einen Vergleich zwischen Gläubiger und Schuldner zu erzielen. Gelingt ihm dies nicht, wird der Fall auf dem ordentlichen Rechtsweg (Bezirksgericht) weitergehen. Dies bedeutet einen Prozess mit entsprechendem Entscheid (Urteil). Erst zu diesem Zeitpunkt erfolgt die eigentliche Pfändung oder, bei im Handelsregister eingetragenen Firmen, Konkursandrohung. Im Falle einer Pfändung muss der Gläubiger nun ein Verwertungs-

begehren stellen. Die Verwertungsfristen sind unterschiedlich. Bei Sachpfändungen betragen sie 1 Jahr, bei Grundstücken ½ bis 2 Jahre, bei Lohnpfändung 15 Monate. Verstreicht diese Frist ungenutzt, muss der Gläubiger zur Durchsetzung seiner Forderung eine neue Betreibung einleiten.

Angenommen, die Pfandverwertung bringt nicht den erhofften Ertrag und die Schuld kann dadurch nicht vollständig abgetragen werden, erlischt dann die (Rest)Forderung?

Nein, keineswegs. Kann durch die Pfändung, respektive die Verwertung der gepfändeten Gegenstände (Versteigerung oder Freihandverkauf), die Forderung nicht beglichen werden, erhält der Gläubiger einen Verlustschein. Hier ist wichtig zu wissen, dass ein Verlustschein nicht verjährt, solange der Schuldner lebt. Die Erben können noch während maximal eines Jahres belangt werden. Erst dann wird ein Schuldschein wertlos.

Bedeutet ein Verlustschein normalerweise nicht Forderungsverzicht?

Das muss man verneinen. Der Gläubiger kann mit einem Verlustschein in der Hand warten, bis der Schuldner wieder zu neuem Vermögen gekommen ist. Dabei muss unterschieden werden zwischen einem Pfändungsverlustschein und einem Konkursverlustschein. Während ersterer jederzeit wieder dem Schuldner vorgelegt oder eine neue Betreibung eingeleitet werden kann, ist beim letzteren eine gerichtliche Feststellung von neuem Vermögen notwendig. Diese gerichtliche Feststellung ist allerdings recht aufwendig.

Eine Pfändung muss dem Schuldner angekündigt werden, bevor Sie die geeigneten Pfandgegenstände bezeichnen können. Dieser erhält somit grundsätz-

## Sommer Sanitär Heizung

**Peter Sommer**  
Oberhof  
8352 Rätterschen

**Telefon**  
052 36 13 13

lich die Gelegenheit, Vermögenswerte rechtzeitig wegzuschaffen. Gibt es trotzdem eine Möglichkeit, eine Forderung entsprechend durchzusetzen?

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit eines Arrestvollzuges, aber erst, wenn ein Verlustschein ausgestellt wurde. Dabei erfolgt die Arrestlegung überfallartig, zum Beispiel um ein Auto zu beschlagnahmen. Diese Form des Vollzuges ist allerdings nicht der Normalfall.

Kann man sich gegen Verluste schützen, und wenn ja, wie?

Einen hundertprozentigen Schutz gibt es nicht. Trotzdem kann man gewisse Vorkehrungen treffen. Ist ein Interessenachweis vorhanden, z.B. eine schriftliche Bestellung, kann beim

zuständigen Betreibungsamt eine Auskunft eingeholt werden. Weiter besteht die Möglichkeit, nur gegen Barzahlungen zu liefern oder Sicherheiten zu verlangen.

Die Aufgabe als Betreibungsbeamtin ist sicher nicht immer leicht. Was motiviert Sie in Ihrer Tätigkeit?

In der Tat erlebe ich oft persönliche Schicksale. Andererseits kann im persönlichen Gespräch mit den Betroffenen oftmals eine Lösung gefunden werden, die den Weg in eine gesicherte Zukunft aufzeigt. In meinem Beruf ist es wichtig, die Emotionen wegstecken zu können. Vor allem die rechtliche Seite meiner Tätigkeit macht mir Spass. Dazu kommt, dass das Betreibungsamt nur einen Teil meiner

Arbeit umfasst. Daneben betreue ich auch das Gemeindeammannamt.

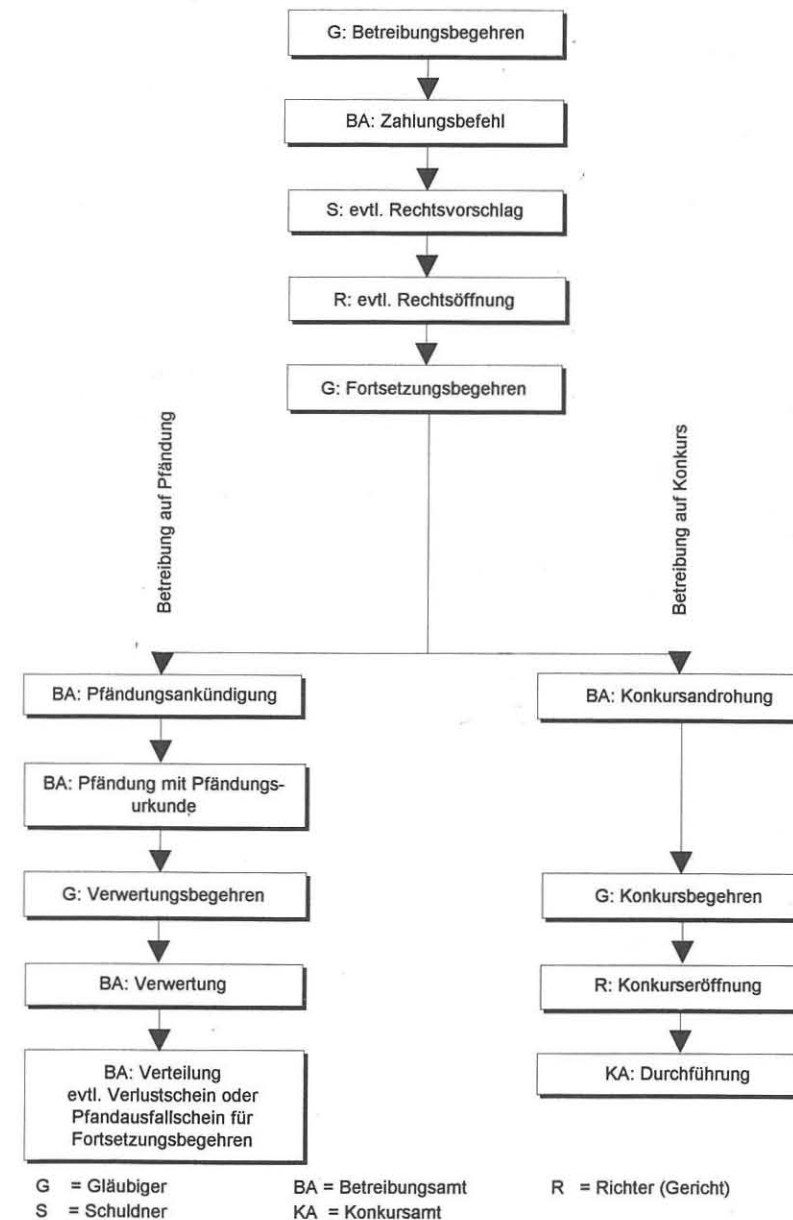
Welche Wünsche haben Sie an die Betroffenen einer Betreibung?

Dass sich alle Beteiligten kooperativ zeigen. Es ist schliesslich nicht meine Schuld, dass jemand in diese Situation gerät. Dabei ist zu sagen, dass sich 98 % aller Beteiligten mir gegenüber fair und zur Zusammenarbeit bereit zeigen. Und das gibt mir natürlich Befriedigung.

Frau Rufer, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Interview: Urs Zeller

### Schematischer Ablauf einer Betreibung



### Zur Person



Heidi Rufer  
Gemeindeführerin und  
Betreibungsamt Elsau  
Chännerwisstr. 9, Rümikon

**Ausbildung:**  
Notariatslehre, Mitarbeiterin Betreibungsamt Bassersdorf und Winterthur Seen  
Fachausweisdiplom nach 2 ½ Jahre höhere Fachausbildung für SchKG und Zivilrecht, Abschluss Mai 1992

gewählt vom Souverän Elsau  
Nebenamtliche Tätigkeit (ca. 50 %),  
besoldet im Sportelsystem

**Aufgabengebiete Gemeindeführerin und Betreibungsamt:**  
Freiwillige Versteigerungen, amtliche Beglaubigungen, Befundaufnahmen (z.B. Häuserisse), Bezeugungen, allg. Verbote, Wohnungsabnahmen bei Streitigkeiten, Zwangsvollstreckungen, Ausweisungen, amtliche Zustellungen, Betreibungen, Pfändungen, Verwertungen, Zwangsversteigerungen.

**SPITEX**

**Hauspflege – Haushilfedienst**

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von

Montag–Samstag,  
jeweils 7.30–8.30 Uhr  
Tel. 36 22 97

**Der Fahrdienst des Samaritervereins** für Senioren und Behinderte wird von **Vroni Käser** organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte jeweils zwischen 7.30 und 8.30 Uhr an

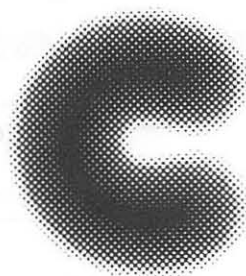
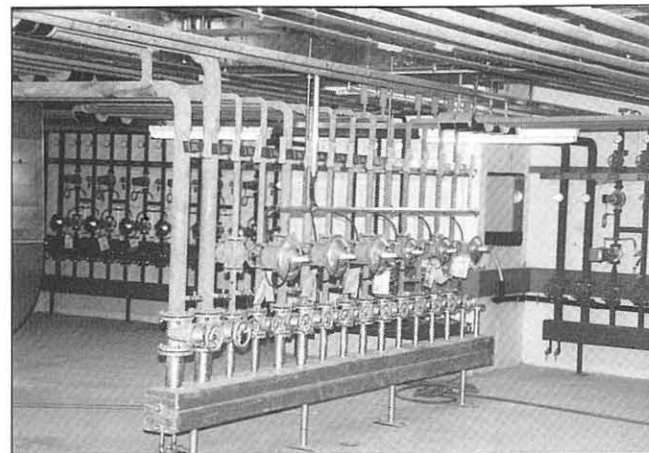
Tel. 36 18 11

**Gemeindekrankenpflege Elsau**

Die **Gemeindekrankenschwester** ist erreichbar unter Tel. 36 11 80.

Wenn sie unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass sie Sie zurückrufen kann. Bei Abwesenheit gibt Ihnen der Beantworter Auskunft über Name und Telefonnummer der diensttuenden Schwester.

**Krankensmobilen**  
Mo. bis Fr. nach Absprache.



**ANDRÉ CLERC**

Schottikerstrasse 21  
CH-8352 Elsau ZH  
Telefon 052/36 16 92  
Telefax 052/36 16 04

Wärmetechnische Anlagen  
Wärmepumpen  
Öl-Gas-Holzfeuerungen

- \*\*\*\* Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.
- \*\*\*\* Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.
- \*\*\*\* Technisches Büro.
- \*\*\*\* Mit uns klappt's auf dem Bau.

**Zivilstands-  
nachrichten**

(bis Ende November)

**Geburten**

12.10.92

**Kuqi Artan**, Sohn des Kuqi Braim und der Kuqi, geb. Uksinaj, Fljurije

12.11.92

**Landolt Timothy Urs**, Sohn des Landolt Meinrad Fritz und der Landolt, geb. Krüsi, Jacqueline

15.11.92

**Starace Sabrina Melissa**, Tochter des Starace Ezio Maria und der Starace, geb. Morvay, Margit Maria

**Heiraten**

keine

**Todesfälle**

29.10.92

**Huber Heinrich Ernst**, geb. 1917, Pestalozzistrasse 2

**Mütterberatung**

Liebe Mütter  
Aus organisatorischen Gründen musste das Angebot in Elsau gekürzt werden.

Ab Januar 1993 findet die Mütterberatung **am 1. Mittwoch des Monats, von 14.00–16.30 Uhr, im Aufenthaltsraum des Oberstufenschulhauses statt.**

Die Daten:  
6. Januar, Februar keine Mütterberatung wegen Schulferien, 3. März, 7. April, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember

Ama Urben  
Gesundheitsschwester  
Fachbereich Mütterberatung

*Mit freundlicher Empfehlung*

**TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG**

Gottfried Tobler  
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 27 66 63  
Fax 052 - 27 54 02  
Hegistrasse 37  
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38  
Im Husacker 11  
8352 Elsau

**Feuerwehr**

**Schlussübung vom 6. November**

Schon bei der Planung war zu erkennen, dass die Schlussübung 1992 – zumindest in einem Punkt – irgendwie «denkwürdig» sein werde. Mit den 43ern hat ein zahlen- und funktionsmässig starker Jahrgang die Grenze zum Feuerwehruhstand erreicht. Dass diese Übung dann auch wirklich denkwürdig ausfiel, ist in mehrfacher Weise das Verdienst

- eines kreativen Co-Kommandos, das es verstand, die wohlgeordneten Vorbereitungen des Oberkommandanten in letzter Minute umzukrempeln und den abtretenden Chef mit einem vorgezogenen und völlig neu angelegten «Ereignis» echt aufs Kreuz zu legen;
- eines motivierten Kaders, das mit Befehlsannahme und Umsetzung für eine wirklichkeitsnahe und rassige Übung sorgte;
- einer perfekten Nachbarhilfe-Aktion der Feuerwehr Winterthur, die unseren Einsatz mit einem uns weitgehend unbekanntem Gerät, der Auto-Drehleiter, spektakulär unterstützte;
- einer engagierten Mannschaft, die überlegt und effizient mitarbeitete;
- einer stattlichen Delegation von Behördenvertretern, Gästen aus den Nachbargemeinden und Zuschauern, die unser Tun interessiert und teils wohl auch amüsiert mitverfolgten.

Die Bilder auf der nächsten Seite mögen davon vielleicht einen kleinen Eindruck vermitteln. Im Verlaufe des gemütlichen Teils konnte – nach erfolgreich absolviertem Kurs – **Kpl Walter Zack** zum Wachtmeister im Pikett befördert werden.

Den bereits erwähnten Feuerwehruhstand werden ab 1993 geniessen:

**Sdt Hansruedi Hofmann** wäre mit 32 Dienstjahren ein ganz besonders verdienter Pensionär. Er wird aber weiterhin Dienst im Löschzug Elsau leisten, was nach den heutigen Bestimmungen ohne weiteres möglich ist. Bravo!

**Sdt Peter Eichenberger** nach 24 Dienstjahren im Pikett und Löschzug Elsau; **Wm Ruedi Kundert** nach 27 Dienstjahren, davon 8 Jahre als Chef der Verkehrsabteilung;

**Oblt Armin Schoch** nach 20 Dienstjahren und 9 Jahren als Chef des Löschzuges Elsau;

**Hptm Oskar Walser** nach 27 Dienstjahren, davon 17 Jahre als Pikettchef. Das mache ihm einer nach! **Major Hans Erzinger** nach 29 Dienstjahren, davon 9 Jahre als Kommandant, bzw. Oberkdt.

Der Abend klang im Kreise lieber Gäste und Kameraden fröhlich, ja fast ein wenig feierlich, aus. Die «Alten» durften Ehrenbezeugungen und Geschenke entgegennehmen, die den «schweren» Schritt ins zweite Glied erleichtern werden. Ein grosses Dankeschön gebührt auch nochmals dem Schützenverein mit all seinen tüchtigen Helfern, die für einen flotten Schlussabend sorgten.

**Feuerwehrorganisation 1993**

Das Feuerwehrewesen des Kantons Zürich ist in Bewegung. Davon war – wie wir alle wissen – schon verschiedentlich die Rede. Das Konzept «Feuerwehr 2000» sieht bekanntlich vor, dass sich Gemeinden zu einer Basisorganisation zusammenschliessen. Für ein mögliches Modell «Elsau-Schlatt» haben wir schon intensiv geplant und die Vorarbeiten an einer Kaderübung vor-

gestellt. Im kommenden Jahr werden nun konkretere Gespräche auf den Ebenen Politik und Feuerwehr darüber stattfinden. Wir stehen jetzt also sozusagen in einer Übergangsphase.

Die Feuerwehrkommission hat deshalb beschlossen, die Organisation unserer Feuerwehr für das Jahr 1993 unverändert beizubehalten. Die wichtigsten Funktionen werden wie folgt neu besetzt:

**Hptm Ernst Langard** wird Kommandant.

**Lt René Nyffenegger** wird Kommandant-Stellvertreter. Er leistet weiterhin seinen Dienst als Pikett-Of, wird sich aber vermehrt auch um die Belange der ganzen Feuerwehr kümmern. Damit zeichnet sich für René bereits der Weg in die Feuerwehr-Zukunft ab.

**Oblt Roland Zürcher** übernimmt die Aufgaben als Pikett-Chef.

Das Pikett bleibt in seinem guten Bestand erhalten und wird – wenn möglich – noch um ein bis zwei neue Kameraden ergänzt.

**Frohe Festtage**

Liebi Elsauer,  
wänn Ihr mich wänd bsueche,  
ich han jetzt sälber ä Beiz.  
Ab em 5. 1. 93 findet Ihr mich im  
Frohsinn, Sennhof.

Uf Eure Bsuech freut sich dä  
Toni Spicher

Die Löschzüge Elsau und Rümikon bleiben bestehen. Lt Robert Debrunner wird für beide Löschzüge Koordinationsaufgaben in Ausbildung und Übungsbetrieb ausüben.

Die Verkehrsabteilung führt Kpl Erich Zobrist ad interim weiter.

In der Elektrikerabteilung ändert sich nichts. Kpl Heinz Baltensperger versteht diese Aufgabe wie bisher.

Die Sanitätsabteilung soll wieder auf einen Bestand ergänzt werden, der es Wm Erich Weniger ermöglichen wird, wieder als effiziente Gruppe zu arbeiten.

Die Übungsdaten werden vereinheitlicht, so dass eine optimale Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen möglich ist.

Dieser ez-Ausgabe liegt bereits wieder das Übungsprogramm 1993 bei. Wie gewohnt werden wir es nicht einzeln versenden. Wir bitten deshalb alle, sich die Daten vorzumerken und das Programm aufzubewahren.

# Der SCHLUSS-PUNKT



Mit diesem Beitrag möchte ich mich von Ihnen, liebe ez-Leserinnen und -Leser, verabschieden. Jeder Kommandant prägt ein Stück weit seine Zeit. Ich habe mich bemüht, unsere Feuerwehr nicht nur irgendwie aus dem Hintergrund zu führen, sondern unsere wichtige Arbeit und Aufgabe an die Öffentlichkeit heranzutragen. Urteilen Sie selbst, ob uns dies gelungen ist. Zwischen Normal und Super fehlen da vielleicht noch «Abläufe» wie Mittel oder Gut. Auch in meiner Zeit ist beileibe nicht alles gelungen. Und Sie wissen ja, wie es mit den «öffentlichen» Tätigkeiten ist. Da ist NormalN schon allerhand!

### Kein Abschied ohne Dank

Dank an die ganze Mannschaft, die mir nicht nur in der Arbeit, sondern auch persönlich, sehr viel bedeutet hat. Schön, wenn wir uns immer wieder begegnen.

Dank an das Kader, für die kreative und konstruktive Mitarbeit, die ein solches Amt überhaupt erst erträglich macht.



Dank an die Behörden, die unsere Sache immer verständnisvoll unterstützt haben.

Dank an Sie, die Bevölkerung, für das Interesse und Wohlwollen, das Sie uns stets bekundet haben.

«Das einzig Beständige ist der Wechsel...» sagt eine alte Volksweisheit. Wir kennen dies aus Beruf, Gesellschaft und allen andern Lebensbereichen. Warum sollte sie nicht auch gerade für unsere Feuerwehr gelten? Nur so sind Fortschritt und positive Weiterentwicklung möglich. Beweglichkeit und Anpassungsbereitschaft jedes Einzelnen sind dafür unumgängliche Voraussetzungen.

Ich bin überzeugt, dass meine Nachfolger weiterhin auf eine motivierte, einsatzfreudige und dienstbereite Mannschaft werden zählen können, die unseren Dienst am Mitmenschen als wertvolle Aufgabe und Lebenseinstellung werten. Dazu wünsche ich allen gleichviel Glück, Freude, Begeisterung, Unterstützung und Befriedigung, wie ich es erleben durfte.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Feuerwehr Elsau  
Hans Erzinger, Oberkdt

**Restaurant Sonne**  
8352 Rätterschen  
Elhauerstr. 22 Tel. 052/36 24 70  
R. und H. Boss

24.12.	bis 16 Uhr offen
25.12.	geschlossen
26.12.	9 bis 24 Uhr offen
27.12.	9.30 bis 17 Uhr offen
28.12.	geschlossen
29.12.	10 bis 20 Uhr offen
30.12.	10 bis 20 Uhr offen
31.12.	10 bis 16 Uhr offen
1.1.	geschlossen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herzlichen Dank unserer Kundschaft und frohe Festtage!

**Coiffeur** **Jeannette**

**Damen- und Herrensalon**  
Bitte telefonische Anmeldung  
**36 22 44**  
J. Sommer, Dickbucherstrasse 5, 8352 Oberschottikon

## Wann wurde Ihr Boiler zum letzten Mal entkalkt?

Elektroboiler sollten alle 5-6 Jahre entkalkt und kontrolliert werden. Zur gleichen Zeit können wir die Magnesiumanoden zum Schutz des Boilers ersetzen.

**Rufen Sie uns an: 36 16 32**

# H o f e r

**Spenglerei / Sanitär AG**  
**Haushaltapparate**  
8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32

**Pikett Elsau auf Reisen**



Am Freitag, 16. Oktober besammelten sich etliche reiselustige Pikettangehörige beim Bahnhof Rätterschen. Diesmal ging es nach München auf die dreitägige Pikettreise. Nach einer angenehmen Zugfahrt langten wir etwa um die Mittagszeit in der bayrischen Metropole an. Das Hotel, in dem wir angemeldet waren, schickte uns in ein anderes nahegelegenes Haus, angeblich wegen eines Wasserschadens. Der wahre Grund war wahrscheinlich Überbuchung. Nun mussten wir ans Mittagessen denken und wir fanden dann tatsächlich ein echt bayrisches Lokal in der Nähe des Bahnhofs: die Mathäuser Bierhalle. In diesem grossen Keller schlurften zwei etwas ältere Kellner herum, der eine dem Inspektor Wanninger nicht unähnlich, und servierten auch tatsächlich hie und da etwas. Als dies auch einigen von uns gelang, sie also die vollen Teller vor sich hatten und schon zuschlagen wollten, nahm ihnen der andere Kellner dieselben wieder weg; sie waren für andere Gäste bestimmt.

Am Nachmittag war dann die Stadtrundfahrt mit dem Car angesagt. Die Reiseleiterin erklärte uns all die Sehenswürdigkeiten gleich zweisprachig. Die Hintersten merkten bald, dass es im Car etwas kalt war und brachten dies dann auch deutlich zum Ausdruck. Darauf schaltete der Chauffeur das Gebläse (mit kalter Luft) ein und die Reiseleiterin erklärte, sie hätte noch nie eine so lustige Gesellschaft gehabt. Während all dem froren wir immer mehr, denn das Wetter war wirklich nass und kalt. Beim Zwischenhalt klärte sich der Irrtum auf und der Chauffeur entschuldigte sich. Von den Sehenswürdigkeiten beeindruckten uns besonders das Olympiagelände und der Turm, von dem aus wir auf die ganze Stadt hinabsehen konnten. Schlussendlich kam dann, was kommen musste, nämlich das Hofbräuhaus. Wir liessen uns von der vielzitierten Stimmung völlig mitreissen. Auch die vierzehn Mass, die unsere Kellnerin aufs Mal trug, beeindruckten uns sehr. Wenn allerdings jemand etwas anderes als eine Mass bestellen wollte, wurde er als mindestens halbschwerer Krimineller angesehen. Beim Nachtessen im Komödiantenstadel stiessen dann auch die drei Nachzügler zu uns. Einer von ihnen wurde sogleich vom Kellner mit einigen Berner Witzen bedacht. Das Essen war sehr gut und die Stimmung noch besser.

Nun stürzten sich die meisten noch ins Nachtleben, die einen erst nach einer Irrfahrt mit dem Taxi durch die halbe Stadt. Doch dies sei zuhanden der Staubsaugergedanken und der daheimgebliebenen Partnerinnen gesagt, das Münchner Nachtleben präsentierte sich durchwegs harmlos, so dass das Pikett Elsau seine vielgerühmte Seriosität und seine Unschuld bewahren konnte. Am Samstag wollten wir dann die berühmten Bavaria-Filmstudios besuchen. Nach einer längeren S-Bahn- und Tramfahrt langten wir dort an. Wir mussten aber feststellen, dass trotz des immer noch schlechten Wetters sehr viele Leute am Eingang warteten. So beschränkten wir uns auf den Besuch der recht eindrücklichen Stunt Show. Da wir recht durchfroren waren, gingen wir nochmals in den anfangs zitierten Bierkeller. Dort bestellten wir einen Glühwein, um uns aufzuwärmen. Der Kellner betrachtete uns ganz entgeistert, das war ihm wahrscheinlich noch nie passiert. Zum Nachtessen führte uns **Christian** in ein wirklich gutes Lokal, wo wir sehr gut assen und auch freundlich und aufmerksam bedient wurden. Der Höhepunkt des Nachtprogramms war der Besuch des «Blauen Engels», wo uns echt bayrischer Schuhplattler, dargeboten vom Servicepersonal (nur mit weniger Textilien als beim Servieren) vorgeführt wurde. Am Sonntagmorgen mussten wir bereits wieder unser Bündel packen.

# KUHN AG

**Ankauf von:**

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altagos

**Verkauf von:**

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

## LW- und PW-Verwertung

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 28 13 21, Fax 052 28 54 88  
 Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr



Vor der Abreise besuchten wir das berühmte Deutsche Museum, wo es viel Technisches zu bestaunen gab, vom Schiff- über den Flugzeugbau, zu den Eisenbahnen und dem Bergbau, usw. Vor der Abfahrt des Zuges musste dann unser Reiseleiter **Karl** sein ganzes Organisationstalent spielen lassen, weil die Deutschen Bundesbahnen bei der Reservation etwas «verkachelt» hatten. Unsere Freude war gross, als uns am Bahnhof Winterthur unsere Schätze erwarteten. So konnten wir im Bännebrett noch den gemütlichen Ausklang dieser Pikettreise feiern. Es war wirklich eine tolle und gut organisierte Reise, die allen sehr viel gebracht hat. Vor allem war die Kameradschaft hervorragend, was sicher alle motivieren wird, noch recht lange im Pikett mitzuwirken. Wir danken Karl Käser recht herzlich für die Super-Organisation dieser Reise. auch unserem Oberpostmeister **Hanspeter Stäheli** danken wir für seine Arbeit. Es hat sich wirklich gelohnt!

René Gerth

Innenausbau, Fenster, Türen, Design

## SCHREINEREI

# URS SCHÖNBÄCHLER AG

Küchen, Schränke, Möbel

St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03

## Restaurant Bahnhof

Rätterschen, Tel. 36 11 23

**Wir wünschen allen unseren Gästen frohe Festtage!**

**24. Dezember geschlossen**  
**25./26. Dezember geöffnet**  
**31. Dezember ab 17 Uhr und**  
**1./2./3. Januar geschlossen**

**Mit höflicher Empfehlung**  
**Fredi und Nina Frei**  
**und Personal**



## Restaurant Landhaus

8352 Ricketwil  
Tel. 052 - 29 51 69

Bure-Spezialitäten  
Selbstgeräuchertes,  
Bure-Brot  
aus dem Holzofen

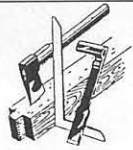
Kleines Säli  
Garten-Wirtschaft  
Fam. A. Koblet-Reimann

## Neue Massstäbe

persönliche Beratung bei Werkstattarbeit  
persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch  
Vollfinanzierung - Teilzahlung - Leasing

### procar garage

Ludescher + Brüllmann  
Im Halbiacker, Postfach  
8352 Rümikon/Winterthur  
Tel. 052 / 36 26 18



## W. Eggenberger

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

Alles us em

## NEU WIESEN ZOO

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen  
8400 Winterthur  
Telefon 052 / 212 21 51



## Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg  
Haldenstrasse 7  
8352 Rätterschen  
Telefon 052/36 10 07



## Verkürzen Sie sich den Winter mit einer Innenrenovation!

Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl  
an neuen Textil- und Papiertapeten.  
Für kalte Zimmerwände empfehlen wir  
unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne

Heiri Weber-Sommer

## Maler- und Tapezierergeschäft

Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 22 48



## Dipl. Fusspflege

für  
Fuss- und Nagelpflege

empfehl ich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin  
E. Zürcher-Kistner  
Im Glaser 10  
8352 Rümikon-Elsau  
Telefon 052 36 22 34

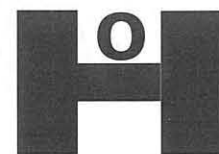
## Coiffeursaloon Uschi



Heinrich Bosshardstr. 6  
8352 Rümikon  
Tel. 052 / 36 27 63

Es bedienen Sie  
Sandra, Brigitta und Uschi

Montag-Samstag



O. Hollenstein  
Bauschreiner-Montagen  
Chännerwisstrasse 3  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 62  
Natel 077 / 71 12 25

## Feuerwehr Elsau

## Übungsprogramm 1993

Abteilung	1. Übung 19.30 bis 22.00 Uhr	2. Übung 19.30 bis 22.00 Uhr	3. Übung 19.30 bis 22.00 Uhr	4. Übung 19.30 bis 22.00 Uhr	5. Übung 19.30 bis 22.00 Uhr	6. Übung 19.30 bis 22.00 Uhr
<b>Elsau</b> Besammlung 19.30 Uhr	Mo 15. März Gerätelokal Elsau	Di 11. Mai Gerätelokal Elsau	Mi 30. Juni Gerätelokal Rümikon	Do 26. August Pikettlokal	Do 23. September Gerätelokal Elsau	Fr 5. November Gerätelokal Elsau
<b>Rümikon</b> Besammlung 19.30 Uhr	Mo 15. März Gerätelokal Rümikon	Di 11. Mai Gerätelokal Rümikon	Mi 30. Juni Gerätelokal Rümikon	Do 26. August Pikettlokal	Do 23. September Gerätelokal Rümikon	Fr 5. November Gerätelokal Rümikon
<b>Elektriker</b> Besammlung 19.30 Uhr	Mo 15. März Pikettlokal	Di 11. Mai Pikettlokal	Mi 30. Juni Pikettlokal	Do 26. August Pikettlokal	Do 23. September Pikettlokal	Fr 5. November Pikettlokal
<b>Sanität</b> Besammlung 19.30 Uhr	Mo 15. März Pikettlokal	Di 11. Mai Pikettlokal	Mi 30. Juni Pikettlokal	Do 26. August Pikettlokal	Do 23. September Pikettlokal	Fr 5. November Pikettlokal
<b>Verkehrsabteilung</b> Besammlung 19.30 Uhr	Mo 15. März Pikettlokal	Di 11. Mai Pikettlokal	Mi 30. Juni Pikettlokal	Do 26. August Pikettlokal	Do 23. September Pikettlokal	Fr 5. November Pikettlokal
<b>Pikett</b>	Mo 25. Januar	Di 16. Februar	Mi 10. März	Do 25. März	Fr 16. April	Mo 10. Mai
Besammlung 19.30 Uhr im Pikettlokal	Di 25. Mai	Fr 18. Juni	Sa 10. Juli Doppelübung	Do 26. August	Fr 3. September	Mo 20. September
	Di 5. Oktober	Mi 27. Oktober	Fr 19. November	+ 1-2 weitere Übungen auf Anruf		
<b>Kaderübungen</b> (nur Pikett)	Mo 18. Januar (nur Pikett)	Di 6. April (mit Schlatt)	Mi 9. Juni (nur Pikett)	Di 31. August	Fr 1. Oktober (Rapport «Ebnet»)	
<b>Kaderübungen</b> für Besammlung 19.30 Uhr	Do 18. Februar Schulhaus Ebnet				2. Of-Übung nach Ansage	Mi 10. November Of-Rapport
für gesamtes Kader	Mi 3. März Schulhaus Ebnet	Di 20. April Pikettlokal	Fr 18. Juni Pikettlokal	Di 31. August nach Ansage		

**SMT-Telefonalarm:** den Alarm (Dauer-Rufton) nur abnehmen, wenn der Feuerwehrrufende erreichbar ist und ausrücken kann. Den **Probealarm** (unterbrechender Rufton) in jedem Fall abnehmen. An jedem zweiten Dienstag im Monat, ca. 18.00 bis 19.00 Uhr, wird ein Probealarm durchgegeben. Meldungen der Alarmstelle ruhig mithören. Nicht dazwischensprechen.

Beim Versäumen von Übungen aus unentschuldigen Gründen oder bei unentschuldigtem Fernbleiben wird die Pauschalentschädigung anteilmässig gekürzt. Begründete Entschuldigungen sind bis spätestens 3 Tage nach der Übung dem Abt-Chef schriftlich einzureichen. (siehe Feuerwehrverordnung). Ohne schriftliche Entschuldigung müssen wir die Übung als unentschuldig betrachten.

Laut Vorschrift der Hilfskasse des Schweizerischen Feuerwehrverbandes ist mit solidem Schuhwerk anzutreten (Uniform-Stiefel).

Es ist unerwünscht, das Gemeindegebiet von Elsau ausserdienstlich in Uniform zu verlassen. Bei allfälligen Unfällen und deren Folgen wird jede Verantwortung abgelehnt.

Die Feuerwehr leistet im Ernstfall rasche und wirksame Hilfe. Sie kann ihre Aufgabe nur dann erfüllen, wenn mit den vorhandenen Mitteln regelmässig und intensiv geübt wird. Wir bemühen uns, die Übungen abwechslungsreich und praxisnah zu gestalten und erwarten von allen Angehörigen unserer Feuerwehr einen vollzähligen Übungsbesuch und ein interessiertes Mitarbeiten und Mitdenken.

Besten Dank.

Elsau, im Dezember 1992

Der Kommandant

## Alarmierung Tel. 118



# Zivilschutz 1993

## Aufgebot zu den Instruktionsdiensten



Zivilschutzorganisation

Elsau

Zivilschutz

Formation	Kadervorkurs (KVK) von-bis	Übung von-bis	Art	Bemerkungen (KVK-Übung)	Rapport von-bis	Art	Bemerkungen (Rapport)
<b>Leitungen</b>							
Ortsleitung	06.09. - 07.09.	08.09. - 10.09.	14.05. KU UA		05.03.	SR	
Blokkleitungen Bl Ltg Bl 11 - 19	06.09.	07.09. - 10.09.	14.05. KU UA		05.03.	KR	Dienstanzeige
Schutzraumleitungen SR Ltg Bl 11 - 19		07.09. - 10.09.	UA	2 Tage gem. Dienstanzeige			
<b>Formationen</b>							
<b>Stabsdienste</b>							
Nachrichtendienst Na Gr	07.09.	08.09. - 10.09.	14.05. KU UA				
Übermittlungsdienst Uem Z	06.09. - 07.09.	08.09. - 10.09.	14.05. KU UA		05.03.	KR	nur ZC
AC - Schutzdienst AC Gr	07.09.	08.09. - 10.09.	14.05. KU UA				
<b>Einsatzdienste</b>							
Pionier - und Brand- schutzdienst PB Det	06.09. - 07.09.	08.09. - 10.09.	14.05. KU UA		05.03.	KR	nur Det C
Sicherungsdienst Si Gr	06.09. - 07.09.	08.09. - 10.09.	14.05. KU UA				
Überwachungsdienst Uew Gr	06.09. - 07.09.	08.09. - 10.09.	14.05. KU UA				
<b>Logistische Dienste</b>							
Sanitätsdienst San Hist Det	06.09. - 07.09.	08.09. - 10.09.	14.05. KU UA		05.03.	KR	nur Det C, C Pfl Z
Versorgungsdienst Vsg Gr Vsg Einh Vsg Gr Hh Einh 1, 2	06.09. - 07.09.	08.09. - 10.09.	14.05. KU UA				
Transportdienst Gr Trsp	06.09.	07.09. - 10.09.	UA				
KGS		06.09. - 07.09.	UA				
<b>Anlage - und Reparatur- dienst</b>							
Anl D OKP	07.09.	08.09. - 10.09.	UA				
Anl D San Hist	07.09.	08.09. - 10.09.	UA				

U = Übung / KU = Kaderübung / SR = Stabsrapport / KR = Kaderrapport / FR = Fachrapport / FU = Fachübung

### Zivilschutznachrichten

#### Armee 95 / Zivilschutz 95

Der nachfolgende Beitrag ist einer Information des Bundes entnommen.

#### Übertritt der Heeresklasse Landsturm zum Zivilschutz

Mit der Reduktion der Wehrpflichtdauer auf das 42. Altersjahr werden ca. 200'000 Angehörige der Heeresklasse Landsturm aus der Wehrpflicht entlassen.

Dies ist ungefähr das Zehnfache der heute jährlichen Entlassungen aus der Wehrpflicht und damit der Erfassungen im Zivilschutz. Für alle Beteiligten wäre der gleichzeitige, gesamthafte Übertritt der Heeresklasse Landsturm zum Zivilschutz eine äusserst ungünstige Lösung.

Die Abrüstung von 200'000 Wehrpflichtigen, dann auch der administrative Entlassungsvorgang könnten mit den normalerweise zur Verfügung stehenden Mitteln durch die Armee nicht bewältigt werden.

Für die Zivilschutzstellen der Gemeinden stellten sich ähnliche Probleme. Von noch grösserer Bedeutung ist jedoch, die mit der Entlassung von acht Jahrgängen Schutzdienstpflichtiger entstehende Lücke, vorweg im Kaderbereich, möglichst rasch wieder aufzufüllen.

In einem besonderen Erlass sollen nun im Sommer 1993 die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, die einen gestaffelten, teilweise vorgezogenen Übertritt der Heeresklasse Landsturm zum Zivilschutz ermöglichen.

#### Das Neueste

Es ist nun soweit. Neben verschiedenen anstehenden Initiativen, die der Demontage der Armee dienen sollen, hat nun Andreas Gross (Nationalrat, führender Kopf der GSoA, Gruppe für eine Schweiz ohne Armee) bekanntgegeben, dass 1993 eine Initiative gestartet werden soll für die Abschaffung des Zivilschutzes. Herr Gross verweigerte grundsätzlich jegliche Dienstleistung an unserem Staat. Für seine Zivilschutzdienstverweigerung ist er zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden; das Verfahren hat er an das Bundesgericht weitergezogen. Man darf auf den Entscheid gespannt sein.

Zur Beunruhigung ist kein Anlass vorhanden. Die GSoA hat bei der Beseitigung von Schäden, verursacht durch Naturgewalten, verschiedentlich spontan und unkompliziert Hand angelegt. Die gut ausgerüstete, bestens ausgebildete und hochmotivierte Gruppe wird auch in der Zukunft bereitstehen. Armee und Zivilschutz haben ausgedient.

Die vielen tüchtigen Frauen und Männer in Armee und Zivilschutz, auf die bisher Verlass war und die sich für unsere Gemeinschaft einsetzen, sind nicht mehr gefragt. Was wir in der heutigen Zeit (siehe Medien) brauchen, ist nur noch eine Ansammlung von Egoisten unter Führung von Herrn Gross.

Oder habe ich nur schlecht geträumt?

OC Elvezio Schlumpf

#### Übersicht über die geplanten Übertritte Landsturm-Zivilschutz

Jahrgang	Entlassung Armee	Erfassung ZS	Entlassung ZS
1942	31.12.1992	1.1.1993	31.12.1995
1943	31.12.1993	1.1.1994	31.12.1995
1951	31.12.1993	1.1.1994	31.12.2003
1944	31.12.1994	1.1.1995	31.12.1996
1947	31.12.1994	1.1.1995	31.12.1999
1948	31.12.1994	1.1.1995	31.12.2000
1949	31.12.1994	1.1.1995	31.12.2001
1952	31.12.1994	1.1.1995	31.12.2004
1945	31.12.1995	1.1.1996	31.12.1997
1946	31.12.1995	1.1.1996	31.12.1998
1950	31.12.1995	1.1.1996	31.12.2002
1953	31.12.1995	1.1.1996	31.12.2005
1954	31.12.1996	1.1.1997	31.12.2006

# G O B O

Weihnachts-  
Geschenke  
in letzter  
Minute



zu Nettopreisen.

Schöne Festtage!

Elektro GOBO AG  
Im Halbiacker 9  
8352 Elsau  
Tel. 052 36 28 82  
Fax 052 36 28 86



Öffnungszeiten Showraum  
Mo-Fr 8.00 - 12.00, 13.00 - 17.00

## Der Motor steht. Die Heizung geht.

Winterparkplatz. Alles kratzt,  
nur einer lacht: Sie! Weil Ihr  
Wagen bereits außen abge-  
taut und innen vorgewärmt  
ist... durch Ihre  
Eberspächer-Autoheizung!

Ihr Spezialist



Auto-Elektro-Garage  
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur  
Telefon 213 01 25

**Primarschule**

**Muraho...**

... grüsste man am Abend des 4. Novembers, als die Schüler der 2. Primarklasse uns Eltern das Leben in einem afrikanischen Dorf im Staate Ruanda miterleben liessen. Die Kinder behandelten das Thema Afrika zusammen mit ihren Lehrerinnen *Christiane Gehring* und *Irene Kocher* mit grosser Begeisterung. Frau Gehring, die selber fünf Jahre in Ruanda unterrichtete, führte uns mit einigen wunderschönen Dias ins Leben von Ruanda ein.



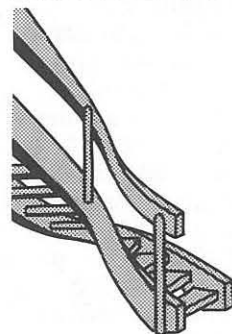
Als Auftakt schlugen einige Kinder grosse ruandische Trommeln.

Dann zeigten sie uns, wie die Frauen und Männer, beladen mit ihren Waren, mit dem Bus auf den Markt nach Kigali fahren. Da ging es bunt und fröhlich zu; es wurde gehandelt, gefeilscht und erworben.



Natürlich fehlte auch ein afrikanischer Schulbetrieb und eine Mütterberatungsstelle nicht.

**Zehnder  
holz+bau**



Zimmerei • Schreinerei  
Renovationen • Holzmarkt

Zehnder Holz+Bau AG, 8409 Winterthur-Hegi, Tel. 052/27 45 21

**ANTIQUITÄTEN**



**IM HAGENSTAL**

Bürgerliche Möbel,  
Kleinantiquitäten,  
Uhren und Rustikales

**Treffpunkt**  
für Kenner und Sammler

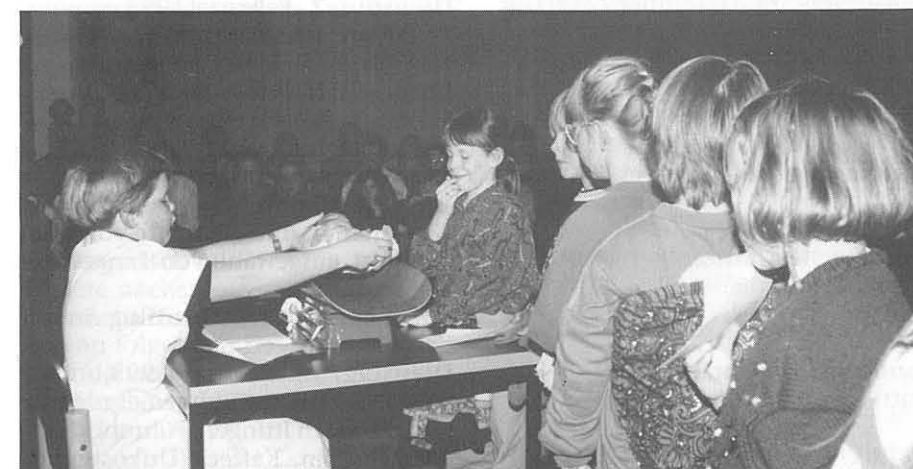
Öffnungszeiten:  
Montag geschlossen  
Dienstag bis Freitag 14.00 - 18.00 Uhr  
Samstag 9.00 - 16.00 Uhr

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg  
Tel. 052 / 48 10 88

**Oberstufenschule**

**Lehrplanzirkel**

- Was ist ein Lehrplan?
- Was ist der neue Lehrplan?
- Was wird an der Volksschule unterrichtet?
- Stoffplan, Lehrplan, Lernplan, Lehrmittel; was ist was?
- Hausaufgaben wozu, wieviel und wann?
- Wo müssen die Eltern umdenken? Wo die Lehrkräfte?
- Wann wird mein Kind nach dem neuen Lehrplan unterrichtet?



Man spürte die Begeisterung und Freude der Kinder, denn diese Darbietungen entstanden alle nach ihren eigenen Ideen.

Zum Schluss wurden wir noch mit einer ruandischen Bananencreme verköstigt. Ein süsser Abschluss eines herrlichen Abends.

Murabehe!

(PS: Muraho heisst guten Tag, Murabehe auf Wiedersehen)

Silvia Waibel

Sind das Fragen, deren Antworten Sie interessieren? Dann nehmen Sie am Lehrplanzirkel teil. Wir möchten an ein paar Abenden mit Ihnen zusammensitzen, den neuen Lehrplan betrachten und darüber diskutieren. Im Sinne des Lehrplans möchten wir uns gemeinsam mit der heutigen Schule auseinandersetzen. So heisst es im neuen Lehrplan:

*Lehrkräfte, Eltern und Behörden haben sich für eine gesunde Entwicklung und eine angemessene Erziehung und Bildung der Kinder einzusetzen. Dies macht eine Zusammenarbeit notwendig.*

*Erstes Anliegen der Zusammenarbeit von Lehrkräften, Eltern und Behörden ist das Wohl des einzelnen Kindes und der Klasse.*

Es geht uns also nicht nur um Orientierung, sondern auch um ein Zusammenbringen, ein Auseinandersetzen von und mit alten und neuen Ideen zur Schule. Wenn Sie mitmachen möchten, merken Sie sich bitte die vier Daten des Lehrplanzirkels (je Mittwoch 3., 17., 31. März und 14. April). Genauere Informationen folgen später noch.

Die Gemeindebeauftragten für den neuen Lehrplan  
Ursula Wegmann  
Irene Kocher  
Willi Peter

**Sonnenanlagen für Warmwasser und Heizung**  
zB. Typ **SOLAR PLUS**



- bester Wirkungsgrad (ITR)
- CH-Produkt
- Verlangen Sie Unterlagen, Referenzliste oder eine Offerte.
- Besichtigen Sie unsere Ausstellung oder eine unserer Anlagen.

Auf Sonnenenergienutzung mehr als 10-jährige Erfahrung

**Fritz Schuppisser** Sonnenenergie  
Sanitär Heizung  
Elsauerstrasse 41 CH-8352 Rätterschen Tel. 052 36 26 89

**Kath. Kirchgemeinde****Gottesdienst**

Sonntags 11.00 Uhr  
Singsaal Oberstufenschulhaus

7. Februar 1993

Kein Gottesdienst, Schulferien

**Besondere Gottesdienste**

Donnerstag, 24. Dezember  
Mitternachtsmesse in Wiesendangen

Freitag, 25. Dezember

Weihnachts-Festgottesdienst

Freitag, 1. Januar 1993

Neujahrs-Festgottesdienst

Sonntag, 10. Januar

Mitwirkung des Singkreises

Sonntag, 17. Januar

Ökum. Gottesdienst

Freitag, 5. März

Weltgebetsstag; Ökum. Gottesdienst

**Frauengruppe**

Einmal im Monat, an einem Mittwochvormittag von 8.00 bis 11.00 Uhr, treffen sich strickfreudige Frauen im Kirchgemeindehaus. Wir stricken weiterhin für die Bedürftigen. Am Elsauer Bazar vom 28. November verkauften wir einige Stücke. Der Erlös ging an die Bazarmission.

Es sind alle herzlich willkommen, die sich für eine sinnvolle Gruppenarbeit interessieren. Nächste Treffen: **17. Februar, 10. März, 14. April.**

Wir sind auch dankbar für Strickmaterial oder gestrickte Plätzli (Rippen) 15 x 15 cm für Wolldecken. Weitere Auskunft erteilt **Gabi Gasser**, Tel. 36 14 79.

**Sitzung**

Vorstand der Elsauer Katholiken  
Donnerstag, 21. Januar 93, 20.00 Uhr

Franziska Reinhard

**Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau****Pfarramt**

**Pfr. Robert Fraefel**, Pfarrhaus,  
(neben der Kirche) Tel. 36 11 71

**Gottesdienste**

in der Kirche 9.30 Uhr

**Jugendgottesdienste**

in der Kirche 10.30 Uhr

Bitte Ausschreibungen im Kirchenbote beachten!

**Besondere Gottesdienste**

Donnerstag, 24. Dezember 22.00 Uhr  
Gottesdienst am Heiligabend

Freitag, 25. Dezember 9.30 Uhr

Abendmahlsgottesdienst Weihnachten

Donnerstag, 31. Dezember 20.00 Uhr

Altjahrabend-Gottesdienst

Sonntag, 17. Januar 11.00 Uhr

Ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen

Sonntag, 28. Februar 11.00 Uhr

Gottesdienst am Brot-für-alle-Tag

Freitag, 5. März 20.00 Uhr

Ökum. Gottesdienst am Weltgebets-tag

**Taufsonntage**

24. Januar, 21. Februar, 14. März,  
18. April, 16. Mai

**Abholdienst für den****Gottesdienst**

Gehbehinderte Gemeindeglieder werden gerne zum Gottesdienst abgeholt.

Anmeldung am Samstag an **Marianne Eggenberger** (Tel. 36 14 37)

**Kinderhütendienst**

Kleinkinder werden gerne während des Gottesdienstes im Kirchgemeindehaus betreut. Wir bitten um Anmeldung am Samstag an: **Marianne Eggenberger** (Tel. 36 14 37)

**Sonntagsschule**

Sonntags 9.30 und 10.30 Uhr  
im Kirchgemeindehaus

Bitte Ausschreibung im Kirchenbote beachten!

**Erwachsenenbildung**

*Musik, Bilder und Bücher begleiten uns durchs Leben*

1. Kursnachmittag: Musik  
Dienstag, 26. Januar 1993,  
14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Willi Gohl lässt uns Elemente der Musik erleben:  
Klang – Rhythmus – Melodie  
Mit Beispielen und gemeinsamem Singen

2. Kursnachmittag: Bilder

Dienstag, 2. Februar 1993,  
14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Hansjörg Flückiger erzählt aus der Erlebniswelt eines Malers

3. Kursnachmittag: Bücher

Dienstag, 9. Februar 1993,  
14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Geschichten und Gedichte von einst und jetzt, ausgewählt von Traute Merz

4. Kursnachmittag: Ausflug in die Kartause Ittingen

Dienstag, 16. Februar 1993,  
13.30 Uhr beim Kirchgemeindehaus  
Carfahrt nach Ittingen, Führung durch das Museum, Kaffee, (Unkostenbeitrag)

**Anmeldung:**

bei **Emmi Schuppisser**, Elsauerstr. 39,  
Tel. 36 19 91

Herzlich laden zu diesen Veranstaltungen ein:

die Ökum. Vorbereitungsgruppe  
die ref. Kirchenpflege  
die kath. Vereinigung

**Brot-für-alle-Suppenmittage**

Donnerstag, 21. Januar, 25. Februar,  
25. März, 22. April

**Brot-für-alle-Tag**

Sonntag, 28. Februar, anschliessend  
an Gottesdienst, 11.00 Uhr  
im Kirchgemeindehaus

**Senioren/Pro Senectute****Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen**

**Pfr. R. Fraefel** Tel. 36 11 71

Dienste für Senioren

Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73

**Alice Waldvogel**

Mittagstisch: Tel. 36 23 35

**Claudia Zack**

Altersturnen: Tel. 36 19 61

**Vreni Erzinger**

Seniorenwanderungen: Tel. 36 17 17

**Rita und Ueli Flacher**

Haushilfedienst: Tel. 36 22 97

**Madeleine Weiss** Mo-Sa 7.30-8.30

Fahrdienst: Tel. 36 18 11

**Vroni Käser** Mo-Fr 7.30-8.30

**Mittagstisch**

Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische für ältere und jüngere werden an folgenden Daten im Kirchgemeindehaus durchgeführt:

Mittwoch, 13. Januar, 17. Februar,  
10. März

**Seniorenachmittag**

Die nächsten Seniorenachmittage finden im Kirchgemeindehaus statt: Mittwoch, 27. Januar, 24. Februar, 24. März

27. Januar: Schweiz. Militärbeobachter im Dienste der UNO

Ausschreibung im Kirchenbote und Pfarrblatt «Forum», sowie persönliche Einladung

**Seniorenwanderung**

Die nächsten Seniorenwanderungen finden statt:

Mittwoch, 6. Januar, 3. Februar,  
3. März

Ausschreibung im Kirchenbote und Pfarrblatt «Forum»

Anmeldung an:

Rita und Ueli Flacher Tel. 36 17 17

Zur Wanderung vom 4. November 1992 möchte ich mich eher kürzer fassen, lieber würde ich das Verseschreiben auch diesmal Nelly Sigg überlassen.

*Nach kurzer Fahrt mit Bahn und Postauto stiegen wir – 26 Wandersleute – noch munter und froh über Weisslingen hinaus Richtung Brauisse zum ersten Rasthalt mit Kaffee.*

*Nur kurz zeigten sich die Berge mit neuem Schnee, dann fiel schon der Vorhang der Nebel-Fee.*

*So streiften wir an Agasul und First vorbei – auch durch den Wald, der arg zuvor gepeitscht von starkem Sturm,*

*weiter zogen wir durch nasse Flur – und bald*

*entdeckten wir von der Kyburg einen stolzen Turm.*

*In der Linde unter Dach am «Schärmen»*

*liessen wir uns trocknen und erwärmen.*

*Die Schirme standen längst in der Garderobe*

*Nur Geduld – keine Hast – die Küche kommt dann schon noch mit der gewünschten «Kostprobe».*

*Über die «Stapfete» hinunter ins Tal*

*der Töss entlang – mit Laub auf dem Weg,*

*der Herbstwind fegte die Bäume fast kahl*

*schöner wär's schon mit Sonne im bunten Geheg.*

*Dann über den Eschenberg heimwärts geht's*

*wohl etwas müde, aber zufrieden – wie stets...*

*Scharm und Schirm – unsere treuen Begleiter –*

*Regen – wir haben dich nötig – fall' nur noch weiter!*

Ueli Flacher

Ersatzwanderung vom 7. Oktober 1992

**Technorama–Oberwinterthur–Wiesendangen–Elsau**

*De Petrus het ä schlechts Gwüsse gha und het sich hüt fescht zämegnah.*

*Mer händ weder Räge no Sunneschi,*

*so wünschted mers, besser chönts nid si.*

*Am halbi zwei bi der Poscht, achtzäni started,*

*so viel hät me sicher nöd erwartet.*

*S'goht gege Rümikä i aller Rueh,*

*mit Luege hat me recht vill z'tue:*

*versteckti Hüser, Gärten, ä neu Stäge,*

*was chame au zu dere Breiti säge?*

*Me studiert, wer i dene Hüser ächt wohnt wo,*

*und im Bach sind üs au Ente vercho.*

*Gsprächsstoff und vor allem Spass*

*git de Käseruck oder Hämmerli-Pass!*

*Im Technorama wird sofort is Kafi marschiert,*

*d'Usstellig hät eus nid eso interessiert.*

*De Herr Eppelsheimer schlüssst sich da no a*

*und wird dänn mit eus wietergah.*

*Bald hebed mer dänn Wiesedange zue,*

*en Hindergedanke laht mängem kei Rueh!*

*Zerscht gshemer Gärten, Sunnebluemfelder und no meh,*

*au de Abstecher zum Friedhof loht sich niemer neh.*

*Und denn! Aha, s'Wisent zieht jetzt alli a!*

*S'isch schön, dass me nochli plaudere cha.*

*Zum Heigah isch es würkli nonig Zit,*

*mer möchtet nid, dass es ä früeni Gwohnheit git!*

*Di wietere Wanderige wänd besproche si*

*und agmeldet, wer s'nöchscht Mal isch derbi.*

*Denn chunnt de Schlussmarsch vo dere wiete Reis,*

*und ab Elsau wird halt immer chliener eusere Kreis.*

*Ä fins Nieselrägeli erinneret, wies au het chönne si,*

*und dänn isch wieder so en gmüetliche Tag verbi.*

Milli Huber

**Sauna Niderwies**

**Achtung Neu!**

Da die Sauna am Samstagabend praktisch unbenutzt bleibt, haben wir uns entschlossen, ab Anfang Januar 1993 einen Versuch durchzuführen.

Öffnungszeiten Samstag:  
9-18 Uhr Männer, wie bisher  
18-22 Uhr Gemischt, neu

Somit ist die Sauna am Samstagabend für alle zugänglich.

Wir danken für Ihre Saunatreue und wünschen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Die Saunabetreuer:  
Monika und Walter Braun



**+ NATURA-BEEF +**  
Direktverkauf von Rindfleisch

**Aus Mutterkuhhaltung vom Schnasberg**

**Mischpakete bestehend aus:**  
Braten, Siedfleisch, Hohrücken, Entrecôte, Roastbeef, Filet, Saftplätzli, Plätzli à la minute, Voressen, Geschnetzeltem, Gehacktem und Leber.  
Vom Fachmann küchenfertig zubereitet.

**Verkauf von Mischpaketen:**  
12-15 kg à Fr. 24.-  
24-30 kg à Fr. 23.-

**Information und Verkauf:**  
Familie Hansueli Sommer,  
Kirchgasse 7, Tel. 36 14 85  
Familie Hans Sommer,  
Oberschnasberg, Tel. 36 11 40

**+ NATURA-BEEF + ist so zart wie Kalbfleisch und so aromatisch wie Rindfleisch.**

**Frühzeitiger Jahresabschluss 1992**  
Wir arbeiten prompt

- Buchhaltungen
- Steuern
- Revisionen
- Geschäftsgründungen usw.

Kostenloses Orientierungsgespräch

**Telefon 052 36 21 92**

Hermann - Hesse - Strasse 10  
8352 Rätterschen

**Bräunungsstudio Sauna**

**CHELOOS**

**Familiensauna**

**Massagen:** - Klassisch  
- Fussreflex  
- Sport  
- Teil  
- Cellulitis

**Martin Salzmann**  
Schwerzenbachstrasse 1  
8405 Winterthur-Seen  
Telefon 052/29 33 88  
Privat 052/36 24 15

**Wir verkaufen**

an schöner, ruhiger Lage,  
5 Min. von Winterthur, in Unterschottikon  
neue  
**Reiheneinfamilienhäuser  
und  
Eigentumswohnungen**

Auskünfte: Tel. 052 / 36 11 39  
**Langhard Hoch- und Tiefbau AG**

**Der Förster berichtet**

Einige unserer geschützten Bäume sind grosse, mächtige Eichen. Das Alter ist nicht einfach zu bestimmen, da Bäume im Freiland von uneingeschränktem Licht und fast keiner Wurzelkonkurrenz profitieren. Somit sind die Jahrringe dieser Bäume – und das gilt für alle Baumarten – doppelt bis viermal so breit, wie die der Kollegen im Wald. Da der Baum ein Lebewesen ist, dessen Lebenskraft irgend einmal zurückgeht, macht es wenig Sinn, Bäume zu schützen, im Glauben, sie damit der Ewigkeit zu erhalten.

Dies waren wohl die Überlegungen, die dazu führten, den Jungbürgern das Pflanzen junger Eichen zu ermöglichen. Dass die Bäume bei schlechtestem Wetter mit viel Fröh-

lichkeit eingepflanzt worden sind, bringt mich zur Überzeugung, die Jungbürger müssen aus ähnlichem Holz sein, wie die Eichen – dauerhaft! Mit diesem Werk wird am ehesten garantiert, dass über Jahrhunderte hinweg grosse Einzelbäume das Dorfbild und die Landschaft der Gemeinde Elsau prägen werden.

**Waldzusammenlegung Elsau-Wiesendangen**

Am Samstag, 28. November, konnte man dem Landboten entnehmen, ganz klein unter der Rubrik «In Kürze»: «Die Schlussabrechnung über die Waldzusammenlegung Elsau-Wiesendangen im Betrag von 4,306 Millionen Franken ist vom Regierungsrat genehmigt worden. Der Staatsbeitrag beläuft sich

auf 1,729 Millionen Franken. Ausserdem werden die Kosten für die technischen Vorarbeiten von 51'000 Franken durch den Staat übernommen.»

Am Vormittag des 11. November besuchten ein Forstinspektor des BUWAL zusammen mit dem Oberforstmeister des Kantons Zürich die WZ Elsau-Wiesendangen. Grund zu diesem Anlass gab die offizielle Abnahme des technischen Bereichs der Arbeiten. Die geäusserte Zufriedenheit nach der Besichtigung einzelner Strassen und Waldgebiete darf als Lob gewertet werden. Namentlich sicher für Ruedi Keller als leitenden Ingenieur vom OFA, für das Ingenieurbüro Trüb, Becker + Bischof mit Peter Trüb und Richard Staub als massgeblich Beteiligten und für **Hans Munderich**, den Präsidenten der Genossenschaft.

Nachdem das grosse Werk von den zuständigen Behörden abgenommen worden ist, steht nur noch das definitive Vermessen und die Abrechnung mit jedem einzelnen Waldbesitzer aus. Da in Elgg daran intensiv gearbeitet wird, darf man hoffen, dass 1993 der Schlusspurt stattfindet.

**Hoher Besuch**

Am 30. Oktober traf sich die «Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Waldzusammenlegung» zu ihrer Jahrestagung. Zwei Zürcher Forstingenieure, einer davon R. Keller, OFA (siehe oben), führten die Exkursion am Nachmittag in den Rodlerwald. Vertreter der Eidg. Forstdirektion, dem Eidg. Meliorationsamt und dem Eidg. Vermessungsamt waren anwesend, ebenso wie Forstleute aus der ganzen Schweiz, die hauptberuflich mit Zusammenlegungen zu tun haben. Der Massnahmenplan für den Privatwald – eine Vorschrift des Bundes – stiess auf Interesse, da in anderen WZ ebensolche Planungen durchgeführt werden müssen. Ein Schlückchen Schnasberger hat sicher den kurzen Besuch in Elsau zur angenehmen Erinnerung werden lassen.

**Privatwaldkorporation Elsau und Umgebung**

An der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung konnte der Präsident, **Werner Meier**, Tollhausen, eine Schar Teilrechtbesitzer begrüßen. Spektakuläre Traktanden waren keine zu behandeln. Trotzdem ist es erwähnenswert, dass der Vorstand zum vierten aufeinanderfolgenden Mal einen beachtlichen Reingewinn verkünden konnte. Es scheinen sich also diejenigen Prognosen als richtig zu erweisen, welche der Korporation eine



Junge Stieleiche oberhalb Schottikon. Wegweiser in die Zukunft, unabhängig jeder politischen Gesinnung.



R. Keller und M. Bettschart als demissionierter Aktuar und Obmann der «AG WZ» beim Abschiedstrunk oberhalb des Schnasberges.

gute Zukunft voraussagten. Der Holzmarkt, von dem sehr viel abhängt, ist allerdings ein hartes Pflaster geworden. Darum liegen grosse «Gümpe» nicht drin. Wald ist heute eine gute Kapitalanlage mit schlechter Verzinsung! Die Generalversammlung hat beschlossen, im Januar 1993 einen Kurs über Wertastung und Motorsägenunterhalt durchzuführen. Um möglichst vielen Interessierten den Zugang zu ermöglichen, sollen auch Nichtmitglieder an dem Kurs teilnehmen können. Da am Kurs nur in kleinen Gruppen gearbeitet werden kann, ist eine zeitige Anmeldung erforderlich. Der Kurs wird dann auf die Zahl der Teilnehmer zugeschnitten.

«Samichlaus, du liebe Maa»

Bis die ez verteilt wird, ist der Samichlaus bereits wieder Zuhause. Die neue Nummer erscheint aber sicher gerade rechtzeitig zur Heimkehr derjenigen, die der Chlaus mitnehmen musste. Auch geht es nur noch 50 Wochen, bis er wieder die Braven beschenkt und die ... Darum erlaube ich mir, etwas Geschichte weiterzugeben.

Beim Suchen, was den Wald mit der Adventszeit verbindet, bin ich auf Sankt Nikolaus gestossen: Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht über die Ursprünge dieser populären Gestalt mit seinen Begleitern? Die Ursprünge des Nikolaus haben zwei Wurzeln. In katholischen Gebieten gilt der Chlaus als Verkörperung des um 350 verstorbenen Bischofs Nikolaus von Myra, dessen Gebeine im

Jahr 1087 auf abenteuerliche Weise von Piraten gestohlen und nach Bari überführt wurden, wo sich heute die Grabeskirche befindet. Zwei Legenden sind verantwortlich für seine Popularität: Er soll bei Ephesus drei Pilger aus Seenot gerettet haben, was ihn zum Patron der Seeleute machte. Bei Myra habe er nachts drei armen Mädchen, die ihr Vater ins Freudenhaus verkaufen wollte, drei goldene Kugeln ins Bett geworfen. So wurde er zum Schutzpatron der Kinder.

Nikolaus avancierte bald zu einem der bekanntesten Heiligen Russlands. Auch bei uns genoss er seit dem 11. Jahrhundert grosse Verehrung, die sich darin ableiten lässt, dass viele frühere Kirchen dem Heiligen Sankt Nikolaus geweiht wurden. Kalendertag des heiligen Nikolaus ist der 6. Dezember, der Tag also, an dem auch heute noch in weiten Teilen des Abendlandes seine irdischen Vertreter unsere Kinder beschenken und auf einen tugendhaften Pfad weisen.

In reformierten Gebieten hat der Nikolaus seinen Bischofsmantel längst abgelegt. Hier hat sich für die Ausstattung des Samichlaus die zweite Wurzel, die des «Wilden Mannes» der Alemannen erhalten. Auch richtet sich sein alljährliches Erscheinen nicht immer nach dem katholischen Kalendertag. Noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts trat der Chlaus im Zürcher Unterland am Silvesterabend auf und brachte mit grossem Gepolter ein geschmücktes Tannenbäumchen mit. Urtümlicher ging es im Oberland zu. Dort polterte ein scheusslicher Chlaus durch die Gassen, in einem Gewand aus Rosshaarsäcken und einer Larve, an der zwei rote Hörner befestigt waren. «Je schrecklicher und grauenhafter die Chläuse aussahen, desto mehr wur-

den sie gelobt und beschenkt», berichtete der 1808 bei Hittnau geborene Jakob Stutz. Das Gewand aus Rosshaar und die tierähnliche Gestalt leben in unserem Chlaus mit seinem Schmutzli und dem langsam aussterbenden Esel weiter. Die furchterregenden Oberländer-Chläuse wurden nach dem Bericht von Jakob Stutz beschenkt. Heutzutage sind es in erster Linie die Kinder, die beschenkt werden. In Form von auswendig gelernten Gedichten und Liedchen erhält aber auch der Samichlaus seine Gabe. Und vielen Kindern hilft wohl das «Opfern» eines Sprüchleins das Überwinden der natürlichen Unsicherheit vor dem fremden Mann mit langem Bart und tiefer Stimme. Mit dem Respekt, der dem eigentümlichen Mann vorausweht, versuchen aber auch viele Eltern, ihre mangelnde Autorität aufzubessern. Das geht solange gut, als der Bart nicht verrutscht, die Stimme doch so tönt wie..., oder des Nachbarn Schuhe unter dem Mantel hervorlugen.

Da der Samichlaus ja seine Erlebnisse und Beobachtungen dem Christkind erzählt, tun Sie also besser daran, über solche Geschichten nicht zu lachen. Das «Christhindli» könnte sich sonst bei den Geschenken eines Besseren besinnen, was wiederum dem Detaillistenverband Kummer bereiten würde.

In diesem Sinn: Frohe Weihnachten und alles Gute im neuen Jahr!

Ihr Förster  
Ruedi Weilenmann, Dättnau

Kurs für alle Waldbesitzer

**Thema:** Wertastung und Motorsägenunterhalt  
**Leitung:** Privatwaldkorporation und Förster  
**Wo:** In einem Waldstück in Elsau  
**Wann:** 23. Januar 1993,  
**Zeit:** Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr, gemeinsames Mittagessen für Mitglieder der Korporation gratis, für Nichtmitglieder Unkostenbeitrag Fr. 15.-  
**Kosten:** Pro Teilnehmer kann eine Motorsäge mitgenommen werden, das Mittagessen (ohne Getränke) wird offeriert  
**Verschiedenes:** Weitere Mitteilungen erfolgen an alle Angemeldeten direkt.  
**Anmeldungen:** schriftlich bis 24. Dezember an W. Meier, Tollhausen, 8352 Rätterschen

Harmonika-Club

Begeisternde Musikvorträge und Theater an der Abendunterhaltung des Harmonika-Club Elsau.

Mit einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm hat über das Wochenende vom 13./14. November der Harmonika-Club Elsau (HCE) die in Scharen erschienenen Besucher verwöhnt. Das ansprechende Musikprogramm der Junioren, des Schülerorchesters, der Schwyzerörgeli-Gruppe und der Aktiven begeisterte die Zuhörer.

Die traditionelle Doppelveranstaltung vom Freitag- und Samstagabend und die eingeschobene Kindervorstellung vom Samstagnachmittag haben sich einmal mehr bewährt. Rund 300 Gäste beehrten bereits am Freitagabend Einlass und für den Samstag waren die vorhandenen Plätze bereits im Vorverkauf bis auf den letzten Platz abgesetzt.

Musikalische Leckerbissen

Mit modernen Rhythmen, dem Boogie-Woogie «Go on» von Helmut Herold eröffneten die Junioren unter der Leitung von Alois Weibel den musikalischen Teil. Diesem folgte der Ländler «I de Landsgmündstobe» von Hans Dörig mit typischen Appenzeller Weisen. Die neun Jugendlichen, der Nachwuchs des Vereins, beherrschten ihre Instrumente bereits mit grösster Sicherheit.

Eine andere Formation bildete das Schülerorchester. Rund zwei Dutzend junge Musikanten mit Handharmonikas und Gitarren üben seit einiger Zeit unter der Leitung von Erika Wirth das Zusammenspiel. Ob Schlager oder Volkslieder, diesen musikbegeisterten Schülern scheint keines Probleme zu bereiten. Einen besonderen Glanzpunkt setzte die Kinder-Schwyzerörgeli-Gruppe bei ihrem ersten öffentlichen Auftritt. Die Jugendlichen im Alter von sieben bis zwölf Jahren erbrachten mit dem «Köbeli-Wälzer» eine Glanzleistung, die auch entsprechend mit Applaus honoriert wurde.

Dann war die Reihe an den Senioren, wie die Aktiven des HCE, unter der Leitung von Alois Weibel, genannt werden. In flottem Tempo meisterten sie vorerst den «Kadetten-Marsch» von Bobby Zaugg, dem der melodiose Tango «El Choclo» von Dieter Schmitz folgte. Mit «Rhythmische Impressionen» erspielten sich die Senioren am Eidgenössischen Handharmonikafest im Sommer 1992 in Aarau mit dem Prädikat «ausgezeichnet» einen Goldkranz. Die begehrte Auszeichnung kam nicht von ungefähr. Es war das Ergebnis seriösen Trainings, das haben die Spielerinnen und Spieler über das Wochenende mit diesem Wettstück erneut bewiesen.

Mit dem Ländler «Schälpeuur» von Bobby Zaugg erklangen volkstümliche Töne, bevor zum Abschluss ein Medley aus dem Musical «My fair Lady» den Höhepunkt setzte. Als

Zugabe spielte der Club noch eine schneidige Polka.

Und die Giamarudas

Zur Auflockerung boten die Giamarudas mit ihrem Gesang, instrumental begleitet, ihrer Bekleidung und Mimik mitreissende Unterhaltung. Nach der Pause spielten die clubeigenen Schauspieler, unter der Leitung von Peter Leonhard, das Lustspiel «Dr Doppelgänger» von Kurt Forrer, eine heitere, ergötzliche Komödie. Die beiden Gäste Meier und alias Knoblauch Meier sorgten im Hotel Alpenblick für etwelche Verwirrung. Döflis Freundin Vreneli verstand die Welt nicht mehr, nachdem ihr künftiger Schwiegervater Döfl Meier das eine Mal ihre Annäherungsversuche schroff abwies, das andere Mal als Knoblauch alias Meier durchaus geneigt schien, ihrem Werben entgegenzukommen. Dass es sich dabei um zwei grundverschiedene Hotelgäste mit gleichem Namen und ähnlichem Aussehen handelte, ist ihr dabei nicht aufgefallen. Das Fass zum Überlaufen brachte schliesslich das Eintreffen von Alice Meier, die ihrem Mann, in dessen Taschen sie ein Notizbuch mit einem Brief von Vreneli gefunden hatte, unseriöse Machenschaften zutraute. Sie hatte dabei nicht bedacht, dass es sich um das Notizbuch ihres Sohnes handelte, der angeblich auf einer Exkursion im Wallis weilte. Sie war fest entschlossen, ihren Mann im Hotel, wo er sich zur Kur aufhielt zu überwachen. Doch wie könnte es anders sein, das Stück endete mit einem Happy-End. Erfreulich die Feststellung, dass sich die jüngere Generation mit Regina Hotz und Markus Scherrer nahtlos in die Gilde der erfahrenen Mimen integriert hat. Mitternacht war bereits vorüber, als auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kamen. Zu den Klängen der «Keep Smiling Band» und bei guter Verpflegung vergnügten sich jung und alt bis in die Morgenstunden.

Hans Ruckli

**Angis** Braut- und Partykleider  
Börse

St. Gallerstrasse 82  
8400 Winterthur  
Tel. 052/28 32 37

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr. 13.30 - 18.00 Uhr  
Do. - 21.00 Uhr  
Sa. 13.30 - 16.00 Uhr

sowie  
**ER - SIE - ES Kleiderbörse**  
(ohne Abendverkauf)

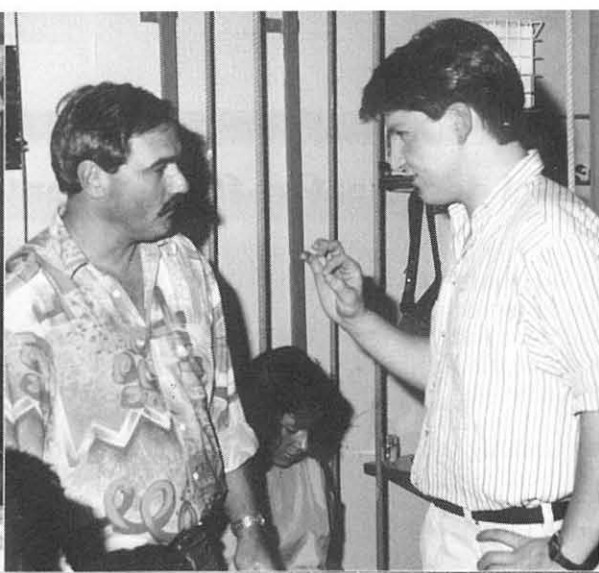
Fotos nächste Doppelseite: pr

**Weltneuheit mit Surround-Sound. Beosystem AV 9000.**

**Bang & Olufsen**

**Dietiker & Humbel**  
Video - TV - HiFi

Obertor 37 8400 Winterthur 052-212 55 58  
Service-Center und Laden, Halblacker 5a, 8352 Rümikon



**Abendunterhaltung des  
Harmonika Club Elsau**



«'s eläktrische Herz» – Gastspiel des Theaters für den Kanton Zürich

(mk) Albert Obermüller, ein älterer schlitzohriger Landwirt, wird von Tochter und Schwiegersohn gedrängt, sich einen Herzschrittmacher einsetzen zu lassen – ein elektrisches Herz eben. Doch nicht etwa um sein schwaches Herz zu stützen, nein, der Apparat soll die Aktivitäten des rüstigen Vaters bremsen, ihn lahmliegen, damit früher geerbt werden kann. Da erblickt Hubert Schröpfle, Gelegenheitsarbeiter und Vagabund, die Chance seines Lebens: Er beschwört vor seinem Zimmerkameraden Obermüller die Gefahren der modernen Medizin und bringt diesen schliesslich dazu, des Nachts das Weite zu suchen.

Unbemerkt von den desinteressierten Weisskitteln wird – ganz seinem Plan entsprechend – statt des Landwirts der Landstreicher operiert. Nun, so erklärt Schröpfle den verdatterten Chirurgen, nach dem Eingriff sei er wohl bis an sein Lebensende arbeitsunfähig und auf eine Rente angewiesen. Falls der Arzt dem nicht zustimme, würden sich die Medien sicher für diesen einzigartigen Fall interessieren. So waren denn endlich alle Wünsche erfüllt und nur die glücklosen Erbschleicher Verlierer.



Eigenmächtige Panikmache: «Und uf eimal häsch e Herzfrequänz vo über Tuusig!»



Geprellter Erbschleicher: «Di halb Nacht han i uf en iigredt, wie uf e chranks Ross.»



«Mini Tochter und de Schwiegersohn: Vo dene sött me de eint mit em andere z'Tot schlah!»



«Schwöschter, sie sind än Ängel – aber warum gsehnd sie dänn us, wie 's pure Gägeteil?»



Das ist auch für des Professors Nerven zuviel. Schröpfle diagnostiziert: «Es wird es Herzchämmerli usgfalle si - oder so.»



Vagabund als Amor: Ein Platz für die Grossmutter ist gefunden. Das junge Paar kann zusammenziehen.

Fotos: mk

Hotel-  
Restaurant Sternen



St. Gallerstrasse 66, 8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 19 13

Betriebsferien:  
21. Dezember ab 14 Uhr  
bis 4. Januar

Wir wünschen alles Gute für  
die kommenden Feiertage und  
danken unseren Gästen  
für ihr Vertrauen.

C. + E. Cipolla und Mitarbeiter



Wir wünschen Ihnen  
ein gesegnetes  
Weihnachtsfest, ein  
gesundes 1993 und  
bedanken uns von  
Herzen für Ihre Treue.

Gerne bedienen und  
beraten wir Sie auch  
über die kommenden  
Festtage!

Ihre Würmlis

**HEIZUNGEN  
SANITÄR-SERVICE  
KURT RASCHLE  
8544 SULZ**

Tel. 052/37 25 88

KOSMETIKSTUDIO  
BIO COSMETIK ROSMARIE

Rosmarie Fässler  
dipl. Fachkosmetikerin

Chännervisstrasse 4  
8352 Rümikon  
Tel. 052/36 26 40

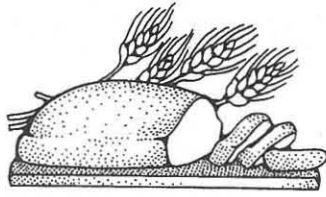
bitte telefonische Anmeldung



**Feines Weihnachtsgebäck und Guetzli**

von Ihrer

Bäckerei-Konditorei  
**Thomas Krauer**  
 Elsauerstrasse 20  
 8352 Rätterschen  
 Tel. 052/36 11 66



Wir freuen uns auf Ihre Bestellung.

**Garage Grob AG** 

K. Grob 8352 Ricketwil-Rätterschen T. Hafner

Tel. 28 23 68

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

**Hirtenspiess...  
 Brischtener Birnen...  
 oder ein  
 köstliches Adventsmenu...**

Lassen Sie sich auf die beschauliche Zeit des Jahresendes einstimmen.  
 Wir freuen uns, wenn wir Sie trotz der Hektik der Weihnachtsvorbereitungen bei uns begrüßen dürfen!

**Frohe Festtage wünschen Euch  
 Erich und Heidi Spicher**

(24.-27. und 31. Dez. geschlossen)



**Gasthaus zum weissen Schaf**  
 Schottikon, Tel. 36 11 68

**Hydro Bader**



- Hydrokulturen
- Zimmerbrunnen
- Innenbegrünungen
- Pflanzenservice

Susanne Bader  
 Tobelweg 8  
 8352 Elsau  
 Tel. 052/36 22 39

Öffnungszeiten:  
 Di. - Fr. 13 - 18 Uhr  
 Samstag 13 - 16 Uhr

**FOTO STUDIO EUSCHEN** EINRAHMUNGEN

von Gobelins, Gemälden, Lithos, Stichen, Postern usw. in unserer eigenen Werkstatt.

8353 Elgg  
 Bahnhofstr. 18  
 Tel. 48 21 43



- Grosse Auswahl
- faire Preise
- + viel Beratung!



**Missionsbazar 1992**

Herzlichen Dank allen, die in irgend einer Form zum guten Gelingen des Bazars beigetragen haben.

Wir konnten der Basler Mission Fr. 6833.25 überweisen.

Arbeitsgruppe 3. Welt  
 Karl Harsch

Fotos: Markus Rutishauser

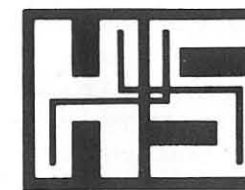


**Teppich- und Polsterreinigung**

**Goblitz 2000 Super**  
 umweltfreundlich, phosphat- und alkalifrei

Ihre Mietstation für Waschsauggerät:  
 P. Wachter  
 Teppiche, Boden & Parkettbeläge  
**Tel. 36 19 74** Schottikon

Kundenservice seit 1965



**HUERZELER & SCHAUFROTH**

**Ihr Elektriker**

ELEKTROTECHNIK AG

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur 052 / 27 20 71  
 Riedstrasse 39 8352 Elsau 052 / 36 14 04

«Züri West» gastieren im «Kaff»

Ungewohnt bekannte Künstler gastierten für einmal in Elsau: Rund 600 Besucher erlebten am 5. Dezember in der Mehrzweckhalle ein mitreissendes Gastspiel der Berner Mundartrocker «Züri West».

(mk) Die ersten Akkorde klingen in die Mehrzweckhalle Elsau hinaus. Da beginnt die Menge plötzlich zu skandieren: «Züri West, Züri West...». Ein Alptraum für die Mitglieder der Vorband «Filterlos» aus Meilen - ein unerfüllter, glücklicherweise. Denn schon von Anfang an lässt sich das Publikum mitreissen, klatscht und tanzt mit. Die realen Texte der Zürichseemusiker kommen an; verträumt wird die Stimmung gar bei der eingänglichen Ballade über unsere Beziehung zum Wald. Ein grosses Lob also an die jungen Musiker, die eine Woche nach ihrem Elsauer Erfolg ihre erste CD vorstellten.



Die Vorgruppe Filterlos - ein Name, den man sich merken sollte.

Dann der Moment, dem die hunderterten von Fans entgegenfieberten: «Züri West» werden beim Betreten der Bühne von einer jubelnden Menge empfangen. Er sei «erchlüpft», sagt Leadsänger Kuno Lauener, dass ein so kleines «Kaff» eine so grosse Halle habe. Diese entwickelte sich im Verlauf des Abends dann auch zu einem eigentlichen Hexenkessel. Die zur Zeit erfolgreichste Schweizer Band entfachte ein wahres Feuerwerk an begeisterten der Musik. Kein Ende wollte der Jubel für den Hit «Bümpfütz-Casablanca» nehmen. Doch auch ein Chanson-Klassiker wie Mani Matters «Alpeflug», der als Zugabe intoniert wurde, liegt noch voll im Trend, wie die Reaktion aus dem Saal bewies. Es war deshalb schade, dass die markante Stimme Laueners durch die penetrant sich hervordrängende Begleitung - die

ansonsten aber durchaus Qualität zeigte - stark an Wirkung verlor und von den ausgezeichneten Texten nur hie und da ein Fetzen zu erheischen war. Das junge Publikum aber bewertete die Darbietung seiner Idole durchwegs positiv; es habe sich gelohnt, so die meisten, nach Elsau zu kommen.

Zufrieden über den alle Erwartungen übertreffenden Erfolg zeigt sich das Organisationskomitee dieses Anlasses. Die Jugendvereinigung Elsau hat damit bewiesen, dass sie auch grosse «Fische» aus eigener Kraft an Land ziehen kann.

Fotos: mk



Von leisen Tönen zu brodelnder Stimmung: «Züri West» zogen alle Register ihres Könnens.



Ein Autogramm vom Star: Kuno Lauener war gefragt.



Dank

Wir möchten den zahlreichen Helferinnen und Helfern für ihr Engagement ganz herzlich danken. Euer Einsatz hat sich gelohnt! Die neu erschienene CD der Vorgruppe «Filterlos» kann (solange Vorrat) beim Jugendclub bezogen werden.

JUVEL, Jugendvereinigung Elsau

Ludothek

**Liebe Ludothekbenützer,** Ende Januar 1993 ist unsere Ludothek schon zehn Jahre in Betrieb. Anlässlich des «100jährigen» des Frauenvereins ist sie gegründet worden. Mit der Unterstützung des Frauenvereins, der Gemeinde Elsau, der Primarschule, durch Spenden sowie der freiwilligen, ehrenamtlichen Arbeit von ca. zehn Frauen ist es möglich gewesen, diese Dienstleistung immer unentgeltlich anzubieten. Es gibt in der Schweiz aber eigentlich keine Ludothek, welche ihre Spiele kostenlos ausleiht. Es werden überall ein Jahresbeitrag und zudem noch Ausleihgebühren für die Spiele verlangt.

Auf Ausleihgebühren möchten wir in Elsau weiterhin verzichten, aber einen Familienjahresbeitrag von Fr. 20.- pro Kalenderjahr werden wir vom 1. Januar 1993 an einführen. Die Generalversammlung des Frauenvereins hat diesem Beschluss zugestimmt. Die Spiele und Spielsachen sind teurer geworden und die Ludofrauen sollen in Zukunft eine effektive Spendeckung erhalten. Nach althergebrachter Tradition arbeiten Frauenvereinsmitglieder ehrenamtlich. Wir hoffen, dass Sie, liebe Ludothekbenützer, unsere Ludothek im neuen Jahr trotzdem wieder regelmässig besuchen werden.

Gehen Sie wieder einmal durch ein Spielwarengeschäft und sehen Sie sich die Preise an, und bedenken Sie, wieviele Spiele oder Spielsachen bei Ihnen zu Hause nach kurzem Gebrauch nicht mehr interessant sind. Für einen Familienbeitrag von Fr. 20.- können sie ein ganzes Jahr jede Woche andere Spiele für sich und die Kinder ausleihen, und brauchen nicht immer alles zu kaufen (Abfallverminderung).

Wir haben Ende 1991 die Arbeitsstunden eines Jahres zusammengerechnet, soweit das überhaupt möglich ist.

Diesen Präsenzzeiten müssten noch einige Stunden für Administratives hinzugefügt werden. Im Durchschnitt arbeitet eine Ludothekmitarbeiterin gut eine Stunde pro Woche für die Ludothek, Ferien eingerechnet.

Wir möchten aber betonen, dass uns die Arbeit gefällt und wir überzeugt sind von dieser sicher guten Institution.

Der Familienbeitrag für das Jahr 1993 von Fr. 20.- kann ab sofort in der Ludothek bezahlt werden. Wir danken Ihnen dafür.

Wir freuen uns, Sie alle nach den Weihnachtsferien wieder in der Ludothek begrüssen zu dürfen, vielleicht zusammen mit Ihren Nachbarn. Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Die Ludothekfrauen von Elsau.

Spielnachmittage im Kirchgemeindehaus

Die Ludothek und der Frauenverein laden ein

**Zum:** Spielnachmittag für Kinder und Erwachsene

**Wo?** Im Kirchgemeindehaus in Elsau

**Wann?** 13. Januar, 10. Februar, 10. März 1993 von 13.30 bis 16.30 Uhr

Wir spielen miteinander altbekannte und auch neue Gesellschafts- und Würfelspiele. Wer diese Spiele nachher auch zu Hause mit der Familie spielen will, kann sie in unserer Ludothek (Kindergarten Elsau, oberstes Geschoss) ausleihen.

Neu ! Neu ! Neu !



Nach reiflichem Überlegen haben wir uns nun doch entschlossen, einen «Käuferliladen» anzuschaffen. Da das Verkaufsmaterial nicht allzu stabil ist, sind wir gezwungen, einen Unkostenbeitrag von Fr. 1.- zu verlangen. Der Verkaufsstand ist mit einem Auto zu transportieren, da er eine stattliche Grösse hat.

Arbeitsaufwand für das Ludotheksjahr 1991 mit 8 Mitarbeiterinnen

72 Öffnungstage à zwei Stunden, davon

12 Öffnungstage mit 3 Frauen	72 Std.
60 Öffnungstage mit 2 Frauen	240 Std.
6 Sitzungen à 2 1/2 Std.	120 Std.
2 Einkaufshalbtage mit ca. 6 Frauen	30 Std.
Bereitstellen der Spiele, Reparaturen etc.	64 Std.
Putzen (6 Stunden) mit 3 Frauen	18 Std.

Total 544 Std.

**Die Ludotheksöffnungszeiten:** Montag und Donnerstag 15.00-17.00 Uhr

Wir freuen uns sehr, Ihre Spielpartner zu sein.

Marianne Weniger  
Rosmarie Rutishauser

Bibliothek



Frohe Weihnachten wünschen die Bibliothekarinnen

Während der Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 3. Januar bleibt die Bibliothek geschlossen

Gschichte und Märli i de Bibliothek

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt Trudi Gross-Hofmann einmal im Monat von

16.00–16.45 Uhr

Geschichten und Märchen in der Bibliothek. Alle Kinder ab vier Jahren sind herzlich eingeladen.

Die Daten: 20. Januar  
17. Februar  
17. März



**CALIDA**  
NATURAL  
*Quality*



Das Modehaus  
für sportliche gepflegte Mode

**ModeWalch**

Tel. 052 / 212 07 72 NEU WIESEN

Vereinskommission

Protokoll der ordentlichen Vereinspräsidentenkonferenz vom 27. Oktober 1992, im Restaurant «zum weissen Schaf», Schottikon

**Teilnehmer:**  
**Urs Zeller**, Vorsitz  
Gemäss Präsenzliste nehmen 32 Personen an der Versammlung teil.

**Entschuldigt:**  
Margrith Bischofberger, Marianne Eggenberger, Heinz Lüscher, Meinrad Schwarz

- Traktanden:**
1. Wahl der Stimmzähler
  2. Genehmigung des Protokolls
  3. Bericht des Präsidenten
  4. ez
  5. Mutationen
  6. Anträge
  7. Bereinigung von Veranstaltungsdaten
  8. Verschiedenes

**1. Wahl der Stimmzähler**  
Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wird **Pius Gassner**.

**2. Genehmigung des Protokolls**  
Das Protokoll der Versammlung vom 20. März 1992 wird genehmigt, unter Verdankung an den Aktuar.

**3. Bericht des Präsidenten**  
Urs Zeller dankt für das Verständnis während seiner Einführungszeit als Präsident.  
Die Jubiläumsfeiern des Gemischten Chores und des Turnvereins gehören inzwischen der Vergangenheit an. Der Vorsitzende dankt für die grosszügigen Spenden, welche den beiden Vereinen übergeben werden konnten. Er erwähnt kurz die übrigen Veranstaltungen wie Bundesfeier, Abholen des HCE nach dem «Eidgenössischen», Rümikermarkt, Schifflibach, etc.

Den Organisatoren dieser Aktivitäten spricht er ein grosses Dankeschön aus.

**4. elsauer zytig**  
Die ez wird auch 1993 wieder sechs Mal erscheinen:

Ausgabe	Red.schl.	Verteil.
Schnörri	29.01.	22.02.
70	12.02.	08.03.
71	09.04.	03.05.
72	11.06.	05.07.
73	13.08.	06.09.
74	08.10.	01.11.
75	26.11.	20.12.

**5. Mutationen**  
Die Jugendvereinigung Elsau «JUVEL» wird einstimmig aufgenommen. Präsident ist **Rolf Gehring**, als Kassierin amtiert **Claudia Zack**.

Ein Aufnahmegesuch des Kirchenchores Rickenbach muss negativ beantwortet werden, da nur Organisationen aus der Gemeinde Elsau Mitglieder sein können. Die Adresse der Kirchenchorpräsidentin wird aber unter der Vereinigung Elsauer Katholiken aufgeführt.

Der Rechtsstreit beim Tennisclub Groval ist noch nicht entschieden.

**6. Anträge**  
Der Vorstand beantragt der Versammlung, dem Pfadfindertrupp Bubenberg zu seinem 50jährigen Jubiläum Fr. 500.– zu übergeben.

Der Trupp ist zwar nicht Mitglied der Vereinskommission, im Sinne der Unterstützung von Jugendarbeit wird dem Antrag aber einstimmig entsprochen.

**7. Bereinigung von Veranstaltungsdaten**  
Der Veranstaltungskalender wird kurz durchgesehen und ergänzt. Der Vorsitzende bittet darum, die Eintragungen mit schwarzem Kugelschreiber vor-

zunehmen, damit diese auf den Kopien auch sichtbar sind.

**8. Verschiedenes**  
Die Suche nach einem Organisator für die Bundesfeier 1993 bleibt erfolglos. Nach kurzer Diskussion erklären sich die Vertreter von TV, Männerchor, FDP und JUVEL bereit, die Angelegenheit mit dem Bundesfeierkomitee zu besprechen.  
Die Vereinskommission wird auf Anfrage beauftragt, mit der Gemeinde die Beschaffung von Festbänken zu besprechen. **Willi Steiner** wird mit den betroffenen Vereinen das Aufräumen des Requisitenraumes organisieren.

**Hanspeter Stäheli**, Posthalter, wünscht eine komplette Liste der Vereinsvorstände, damit er bei Anfragen (z.B. von Neuzuzüglern) auf der Post verlässlich Auskunft geben kann.

**René Nyffenegger**, Liegenschaftsverwalter der Oberstufenschlupflege, bittet die Vereine um Zustimmung zum Kredit für die Renovation der Schulanlage Ebnet. Bei diesem Anlass gratuliert er **Roland Zürcher**, Hauswart Ebnet, zur bestandenen eidgenössischen Fachprüfung für Hauswarte.

**Thomas Walt** hält einen kurzen Rückblick auf die Jubiläumsfeier des TV. Er dankt den Vereinen für die tatkräftige Unterstützung sowie für die Spenden.

**Hans Plattner** dankt dem Vorsitzenden für die zügige und kompetente Versammlungsführung.

**Nächste Versammlung:**  
Montag, 22. März 1993 im Restaurant Landhaus Ricketwil.

Schluss der Versammlung: 21.00 Uhr!!

Vereinskommission Elsau  
Karl Käser, Aktuar



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

**Jakob Sommer. 8354 Dickbuch**

Eidg dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02



Herzlichen Dank allen Inserenten und die besten Wünsche für ein erfolgreiches 1993!



Foto: pr

**Autobranche** Auto-Verwertung, Kuhn AG, Winterthur • R. Meyer Autospritzwerk, Winterthur • Elsener & Co., Citroën/Fiat Garage, Rätterschen • René Nyffenegger, Autoelektrogeschäft, Winterthur • Garage Grob AG, Ricketwil/Rätterschen • Procar Garage, Ludescher & Brüllmann, Rümikon • Garage Nüssli, Inh. R. Diethelm, Schottikon • Carrosserie Eulachtal, R. Nüssli, Schottikon **Baugewerbe** Gebrüder Albanese AG, Bauunternehmung, Rätterschen • M. Briegel, dipl. Malermeister, Rümikon • O. Hollenstein, Bauschreiner-Montagen, Rätterschen • André Clerc, Wärmetechnik, Elsau • Heiri Weber-Sommer, Malergeschäft, Rätterschen • Zehnder AG, Heimwerkerzentrum, Hegi/Winterthur • Gross Metallbau AG, Rätterschen • Hans Bruggmann, Schreinerei, Elgg • Hansjörg Kümin, Kaminfeger-Dachdecker, Rätterschen • Hofer AG, Spenglerei-San. Anlagen, Rätterschen • Erich Hatt, Malergeschäft, Rümikon • Langhard, Hoch- und Tiefbau AG, Rätterschen • W. Hofmann, Elektrogeschäft, Rümikon • Heinz Schmid AG, Elektrogeschäft, Rümikon/Winterthur • Kurt Raschle, Sanitär-Service, Sulz-Rickenbach • F. Tassi, Baugeschäft, Winterthur-Hegi • Willi Steiner, Gipsengeschäft, Rätterschen • Wieser, Innenausbau, Ricketwil • Peter Sommer San. Anlagen/Heizungen, Rätterschen • Jakob Sommer, Elektro-Anlagen, Dickbuch • Martin Wagner, Schreinerei, Rümikon • Huerzeler & Schafroth, Elektrotechnik AG, Rätterschen/Winterthur • F. Grämiger, Maler, Rümikon • Gmünder Störenbau, Schottikon • W. Eggenberger, Zimmerei-Innenausbau, Rätterschen • Tobler Küchenbau, Winterthur/Rümikon • P. Wachter, Teppich- und Bodenbeläge, Schottikon • Fritz Schuppisser, Sonnenanlagen, Rätterschen • Urs Schönbächler AG, Schreinerei, Rätterschen • Ralph Bachmann, Elsau • Hungerbühler AG, Elektrotech. Anlagen, 8352 Schottikon **Bürobedarf** Leonhard, Büromaschinen, Winterthur • Medic Büro AG, Lauper, Rümikon **Drucksachen** Schönbächler Druck, Offsetdruckerei Schottikon **Fotogeschäft/Optik** R. Euschen, Fotogeschäft, Elgg **Gartenbau** Hydro Bader, Rätterschen • Gärtnerei Nüssli, Rümikon **Gaststätten** Fam. Ritter, Rest. Blume, Rümikon • Fam. Spicher, Gasthaus zum weissen Schaf, Schottikon • Esther Schmid, Rest. Frohsinn, Elsau • Fam. Koblet, Rest. Landhaus, Ricketwil • R. und H. Boss, Rest. Sonne, Rätterschen • C. Cipolla, Hotel-Rest. Sternen, Rätterschen • Rest. Bahnhof, Fam. Frei, Rätterschen **Lebensmittel** Bäckerei-Konditorei Thomas Krauer, Rätterschen • M. Würmli, Metzgerei, Elgg • Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft, Elsau • Oskar Fritz, Bäckerei, Dickbuch • W. Rüegg, Milchzentrale, Elsau • Metzgerei R. Sieber, Elsau/Winterthur • E. Buchenhorner, Getränkeliieferant • Sommer Hansueli + Hans, Natura Beef, Schnasberg • Sommer Gemüsebau, Schnasberg **Politische Parteien** FDP, SVP, SP Elsau • Gewerbeverein Elsau-Rätterschen **Bekleidung** Mode Walch, Rümikon/Winterthur • Angis Braut- und Partykleider Börse, Rümikon **Körperpflege** J. Sommer, Coiffeursaloon, Oberschottikon • Uschi Gut, Coiffeursaloon, Rümikon • Rosmarie Fässler, Kosmetik-Studio, Rätterschen • Martin Salzmann, Sauna, Winterthur • Erika Zürcher, Fusspflege, Rümikon • Patricia Straub, Nail Kosmetik **Reisebüro** Peter Beirne, Peco Tours AG, Rätterschen **Sport/Freizeit/Musik** Salvadori Cicli, Velofachhandel, Rätterschen • Pedrett's Skiservice, Rümikon • Erika Wirth, Akkordeonschule-Rätterschen, Winterthur • BAFI AG, Badminton-Center, Rümikon • Zoo Neuwiesen, E. Juninger, Schottikon **TV/Radio/Computer/Elektronik** Dietiker & Humbel, TV-Hi-Fi-Center, Winterthur/Rümikon • Horn, PC-Support, Rümikon **Vereine** Samariterverein, Rätterschen • Männerchor, Rätterschen • Supporter FC Rätterschen • Harmonika Club Elsau • Turnverein Rätterschen • Ortsverein Rümikon • Frauenverein Elsau-Rätterschen • Gemischter Chor Elsau • FC Rätterschen **Versicherungen/Banken/Treuhand** Ernst Sommer, Schweiz. Mobiliar Versicherung, Elsau • Ernst Bärtschi, Winterthur Versicherungen, Elsau • Sparkasse Elsau, Rätterschen • Eulach Treuhand, Frau Piller, Rätterschen **Verschiedenes** Stefan Huber, Hutech, Konstruktionsbüro, Rätterschen • WHP Handels AG, Rätterschen • Gemeinde Elsau • Sulbana AG, Lebensmitteltechnik, Elsau • Elektro-Gobo, Rümikon • Doris Waldvogel, Chem. Reinigung, Rätterschen • Blatter + Zanivan, Mech. Reparaturen, Rümikon • Kirchenchor Rickenbach-Seuzach **Wohnen** Bühlhof-Möbel, Rätterschen/Winterthur • E. Studer, Antiquitäten, im Hagenstal, Elgg • T. Gratzner, Innendekoration, Elsau

## Vereine

### Jugendriege Räterschen

#### Wenn Engel reisen... (bzw. rutschbahnutschen)

Speziell schön war das Wetter in diesem Herbst bestimmt nicht. Noch weniger schön war das Wetter in der Woche vor der Jugireise und noch viel weniger schön war der Wetterbericht für «unser» Wochenende.

Doch davon lässt sich der harte Kern der Jugi Räterschen natürlich nicht vom Wandern abhalten, schon gar nicht, wenn das Ziel die Rutschbahn am Atzmännig ist. Doch davon später.

Geregnet hat's trotz allen Vorhersagen nur während der Zugfahrt nach Steg im Tösstal. Durch gespenstische Wolkenreste und dichte Nebelschwaden zogen zwölf Jugendriegler und drei Leiter von Steg los in Richtung Schnebelhorn. Zwei gemütliche (Tempo, nicht Temperaturen!) Stunden mit Wandern, Schneeballschlachten, «Ich mag nüm!» und «Wie wiit isch es no?» brachten uns zum Übernachtungsort, der Sennhütte. Hier bestand der Abend aus etwa 10 Minuten Pause, 15 Minuten Nachtessen und 347 Minuten Kissenschlacht...

Eine Affenkälte brachte am Morgen Schwung in eventuell noch etwas müde Beine. Ein kurzer Aufstieg in Richtung Schnebelhorn und ein längerer Höhenweg durch dichtesten Nebel – und schon waren wir fast bei der Chrüzegg. Doch nur fast, denn dann geschah das Unfassbare: die Sonne! Zuerst ganz schüchtern, dann aber ganz deutlich zeichneten die Sonnenstrahlen ein faszinierendes Bild in den verschneiten Wald. Völlig unerwartet konnten wir so auf dem 1314 m hohen namenlosen «Gipfel» für zweimal zehn Minuten die Sonne geniessen, dann siegte wieder das Nebelmeer.

Via Chrüzegg und Twerenalp gelangten wir am Nachmittag zum Atzmännig. Und sofort verstummten wieder alle: «Mir tönd d'Schueh weh!». Wie das Wundermittel heisst? Nun, es sieht aus wie eine graue Schlange, die schätzungsweise 800 m lang ist. Logisch! Rutschbahn heisst das Zauberwort! «Geil he, chömer nomal abe?»

Stefan

### Handballriege

Ein Drittel unserer Meisterschaft liegt bereits hinter uns. Mit den erzielten Resultaten können wir kaum zufriedener sein. Aus den letzten drei Partien resultierte lediglich ein Pünktchen. Einzig gegen Effretikon erreichten wir unsere Normalform. Nachdem wir das ganze Spiel über knapp geführt hatten, mussten wir endlich froh sein, noch einen Punkt gerettet zu haben. Kämpferisch boten wir jedoch eine gute Leistung.

Der letzte Match endete beinahe in einem Desaster. Schon nach wenigen Minuten wurde **Martin** böse gefoult. Anstatt das Spiel beenden zu können, musste er mit einem verletzten Knie ins Spital gebracht werden! Es scheint, als müsste tatsächlich immer mindestens jemand von uns ein havariertes Knie haben! Martin wünschen wir alle natürlich eine möglichst rasche Genesung.

Ein verletzt Spieler war noch nicht genug; im Laufe des gleichen Spiels wurde **Bruno** aus noch nicht geklärten Gründen mit einer roten Karte vom Spiel verabschiedet! Es erstaunte daher kaum, dass wir den Match noch ganz aus der Hand gaben.

Hier trotzdem die letzten Resultate:  
TVR – Kanti Frauenfeld 16:23  
TVR – Grün-Weiss Effretikon 19:19  
TVR – STV Artus 10:20

Ein grosses Kompliment gilt unseren Junioren. Sie mühen und räkern sich immer tapfer ab. Mit drei C-, drei B- und nur zwei A-Junioren ist es unglaublich schwer, bei den A-Junioren zu bestehen. Es ist nicht selbstverständlich, dass sich alle Junioren immer wieder von Neuem aufraffen und weiterkämpfen, auch wenn der Gegner (noch) überlegen ist. Bravo!

Die letzten Spiele haben es gezeigt, mit jedem Spiel gewinnen unsere Junioren mehr und mehr Selbstvertrauen. Dies zeigt sich auch bereits an den immer besseren Resultaten. Macht weiter so, auch wenn der erste Sieg noch auf sich warten lässt, er kommt bestimmt! So eine Mannschaft hat Zukunft!

Adrian Albrecht

### El Volero

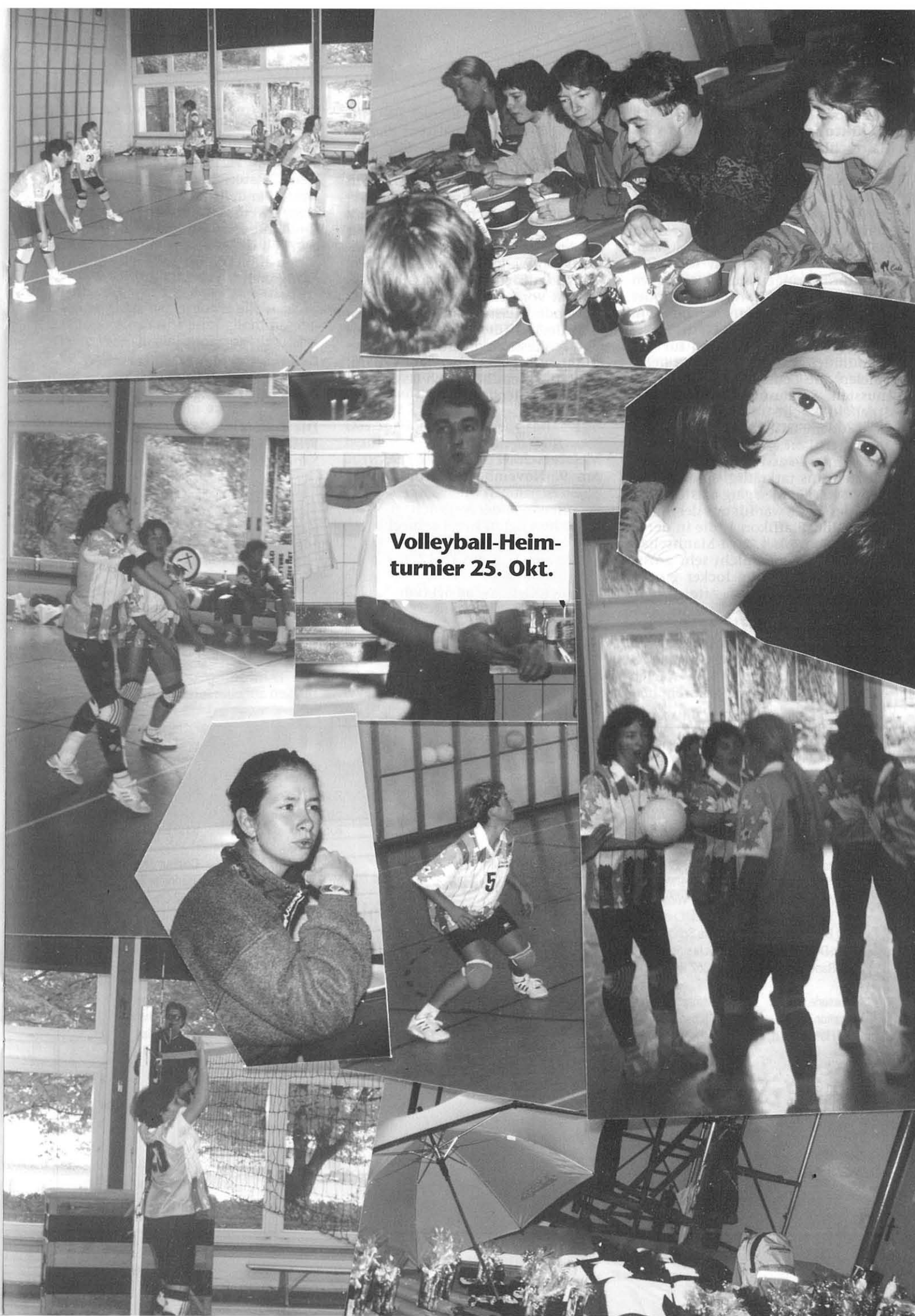
#### Volley-Trainingslager in der Toscana vom 3.–10. Oktober

Am Samstag am 3.10. händ sich **Jacqueline, Bea, Brigitte, Yvonne, Karin** und s'Passivmitglied **Maya** z'Frauäfeld troffä für inä Volley-Trainingswuchä id Toscana mit no öpä füzg anderä Volleybegeisterte abfahrä. Nach ärä chli unbequemä aber sicherä Rägäfahrt sind mir i mä schöne Hotel a eusem Reiseziel acho, wo eus dä «Öpfel-Otti», d'Volley-Leiter **Sämi, Bruno, Bernadette** und Tennislehrerin **Ruth** herzlich begrüsst händ. Trotz heftigem Rägä sind mir am Namittag eusi nächer Umgäbig go inspizierä. Nach ärä ahgnehmä Nacht händ mir am Mäntig eusi erschtä Volleyversüäch det unä gmacht. Am Namittag isch i dä zuäteiltä Gruppä s'erschi Training gsi. Wiä scho am Sunntig und au die folgendä Täg hät üs än guätä z'Nacht erwartät.

Da's dä Petrus nöd guät gemeint hät, hät d'Leitig beschlossä, wänn's nöd schöner wird gängäd mer am Zischtig uf Florenz. Da hät eim entweder Bernadette uf dä Märt gfüürt oder mir händ chönä mit äm Sämi ä kulturelli Füürig machä. Doch zerscht händ die einä mösä än Schirm chau-fä, dann mer isch scho nach foif Minutä tropfnass gsi. Mit äm Sämi sind dann alli «Elsauer» uf än kulturellä Rundgang, wo mir beschtäns über alläs informiert wordä sind. Am Namittag isch änn dann sogar no z'Sunnä cho wo, d'Hoffnig uf schönere Wätter ufcho la hät. Doch zum Glück händ mir zwei deckti Hallä gha zum Volleyball spielä, dann am Mittwochmorgä häts wieder glich trurig usgseh. Wer weiss, vielleicht isch dä Lottomatch z'Schuld gsi wo mär am Zischtigabig gmacht händ. Am Mittwoch und Donnstich isch sogar d'Sunnä cho, so dass mir händ chönä verussä spielä. Am Fritig isch änn mit viel Isatz äs Turnier bestrittä wordä, wo öppä 65 Spieler und Spielerinnä um Punkt und Ball kämpft händ. Mit ämä lässigä Schlussabig wo zwar scho am Dunnstig gsi isch, isch leider diä Wuchä scho wieder z'End gangä. Betrübt und doch dankbar, dass mer jetzt eusä Muskälkater chönd ganz uskurierä, händ mär am Samstagmorgä Abschied gnoh vo dä Toscana, was immer grägnät häd oder vielleicht immer no rägnät. Aber mir sind eus alli einig, bis ufs Wätter isch würkli super gsi.

Arrivederci Toscana, bis nöchsch Jahr.

Karin und Brigitte



**Volleyball-Heimturnier vom 25. Oktober**

Halb schlafend, in voller Volleyballmontur und vollbepackt mit Torten und Kuchen trafen wir uns bei Dunkelheit und Regen um 6.45 Uhr in der Turnhalle Ebnet. Und das an einem Sonntagmorgen, und erst noch freiwillig. Wie schon in den letzten beiden Jahren begannen wir unser Heimturnier mit einem gemeinsamen Frühstück, wobei natürlich auch der selbstgebackene Zopf nicht fehlte. Um 7.30 Uhr trafen dann auch die anderen Mannschaften ein und für uns begann der grosse Stress, da ja nebst Spielen alle Leute gepflegt werden mussten. So rannten wir zwischen Spielfeld, Küche und Buffet hin und her. Zudem hatten wir viele Abwesenheiten von aktiven Mitgliedern. Doch unsere Passivmitglieder unterstützten uns tatkräftig, so dass alles gut über die Runden ging. Das schönste Spiel des Tages war für uns der Match gegen VBC Pfäffikon 1, die in der 2. Liga spielen. Als 4.-Liga-Mannschaft rechneten wir uns nicht sehr grosse Chancen aus. Völlig locker gingen wir das Spiel an, auf gute Abnahmen und präzise Pässe folgten platzierte Smash's und als Resultat schaute ein 1:1 heraus. Voll motiviert wollten wir nun auch gegen Grafstal gewinnen, die in der 3. Liga spielen und gegen Pfäffikon verloren hat-

ten. Jeder gab sein Bestes, alle gingen voll ran, leider meistens mehrere auf den gleichen Ball - und alles ging daneben, das Resultat dürfte nicht mehr schwer zu erraten sein 0:2. Um 17.30 Uhr war die Rangverkündigung und jede Mannschaft konnte dank der Unterstützung unserer Gönner ein Andenken mit nach Hause nehmen. Wir waren mit unsem 3. Rang überaus zufrieden und wussten, dass wir gut vorbereitet sind auf die beginnende Meisterschaft. Noch einmal hiess es für uns ran an die Arbeit, schliesslich musste noch aufgeräumt und geputzt werden - dann durften wir endlich nach Hause, um uns zu erholen.

Marlis

**Meisterschaft Saison 92 / 93**

Am 9. November hat für uns die Meisterschaft begonnen. Das erste Spiel haben wir leider verloren aber die restlichen liefen nicht schlecht.

Vorrunde: 21.9. bis 21.12.92

El Volero	:	Neue Sektion	1:2
El Volero	:	Kaufleute	2:0
El Volero	:	Wila	2:1
El Volero	:	Wiesendangen 3	2:0
El Volero	:	DR Töss 2	2:0

Andrea Meyer

**FC Rätterschen**

**Werbung FC Rätterschen**

Der FC Rätterschen möchte allen unseren Bandenwerbern, Tenue- und Trainerwerbern, Gönnern und Sponsoren für ihre Unterstützung recht herzlich danken. Ihnen allen schöne Festtage und ein erfolgreiches 1993.

René Meier

**Grümpeltturnier FC Rätterschen**

Das OK des FCR ist bereits wieder an den Vorbereitungen für das Grümpi 1993.

**Die Daten:**

Freitag, 11. Juni	Musik und Tanz
Samstg, 12. Juni	Grümpeltturnier, Musik und Tanz, Tombola
Sonntag, 13 Juni	Grümpeltturnier, Nietenverlosung.

In der nächsten Ausgabe werden wir Sie weiter informieren. Das OK des FCR wünscht Ihnen allen schöne Festtage und ein glückliches 1993.

René Meier

**Saisonbericht B-Junioren**

Die B-Junioren des FC Rätterschen blicken auf eine sehr erfolgreiche Saison

zurück, die zu einem grossen Teil durch die Trainer **Bernd Rickert** und **André Beugger** ermöglicht wurde. Die Mannschaft möchte den beiden recht herzlich danken. Ein herzliches Dankeschön auch den Sponsoren der neuen Clubtaschen, dem Restaurant Frohsinn für die neuen Tenu und **Frau Codemo** für die tadellose Tenuewäsche und Teezubereitung. Nicht vergessen wollen wir alle Eltern und Fans, die uns bei den Auswärtsspielen begleitet haben sowie alle «Chaufeuere», die es uns ermöglicht haben, beim WM-Qualifikationsspiel live dabei zu sein.

**Nun aber zur Saison:**

Wir waren vor dem ersten Spiel top motiviert, da es gegen unseren Erzrivalen Phönix-Seen ging. Mit einer starken Leistung wurde dieser Geg-

ner mit 6:0 niedergedrungen, nachdem wir in der letzten Saison noch mit 12:1 klar geschlagen wurden! Besonders unser Torhüter **Reto Federer** spielte gross auf. Mit diesem Sieg im Rücken machten wir uns auf den Weg zum schweren Auswärtspiel gegen Wülflingen, das knapp mit 3:2 gewonnen wurde. Am nächsten Wochenende kam der eher etwas schwächer einzuschätzende FC Bauma aufs Niderwis. Das Spiel endete mit einem deutlichen 7:0. Das nächste, eher leichte Auswärtspiel gegen Tössfeld wurde ebenfalls mit 10:3 klar gewonnen. Am folgenden Samstag erkämpften wir einen Sieg gegen Kollbrunn-Rikon mit 7:1. Das Spiel gegen das sehr starke Turbenthal wurde an einem Mittwoch auswärts gespielt. Mit einer Super-

leistung wurde dieser Gegner mit 7:3 bezwungen. Nun standen wir nach sechs Spielen verlustpunktlos an der Spitze! Zusammen allerdings mit dem ebenfalls unbezwungenen Team aus Veltheim, das zu Hause vor über 150 Zuschauern empfangen wurde. In einem ruppigen Spiel mit vielen Verwarnungen unterlagen wir schliesslich 2:3. Wir möchten den zahlreichen Zuschauern, besonders dem lautstarken «Fan-Club», für die tolle Unterstützung danken. Leider ging dann auch noch das nun bedeutungslos gewordene Spiel gegen den FC Embrach mit 2:4 verloren. Trotzdem erreichten wir letztlich den guten zweiten Schlussrang. Mit etwas mehr Glück liegt nächste Saison vielleicht sogar der Aufstieg in die 1. Stärkeklasse drin. Wir hoffen auch für das kommende Jahr auf Unterstützung.

Marc Baumgartner und Martin Huber



FCR B-Junioren 92/93

**Grosse Auswahl an:**

- o Rolles
- o Lamellen
- o Vorhängen
- o Bettüberwürfen
- o Flächenvorhängen

Beratung bei Ihnen zu Hause und fachmännische Ausführung durch T. Gratzler, Tel. 36 23 02

Sauna Acheloos  
Martin Salzmann  
8405 Winterthur

Rosa Buchmann  
Coiffeur-Salon  
8542 Wiesendangen

Stefano Pedrazzi  
Bauspenglerei  
8353 Elgg

Peter Sommer  
San. Anlagen-Heizungen  
8352 Elsau

Baccara-Bar  
Video-Discothek  
8400 Winterthur

Kuhn AG  
Autoverwertung  
8409 Winterthur

Elektro GOBO AG  
Im Halbiacker 9  
8352 Rümikon

Coiffeur Jeannette  
Jeannette Sommer  
8352 Oberschottikon

Erwin Buchenhorner  
Valsler-Depositär  
8558 Raperswilen

Urs Schönbächler AG  
Schreinerei  
8352 Rätterschen

Zehnder AG  
Holz + Bau  
8409 Winterthur - Hegi

Schönbächler Druck  
Schulhaus Schottikon  
8352 Schottikon

Carosserie Egli  
Wenzikon  
8354 Hofstetten b. Elgg

Reinhard Meyer  
Autospritzwerk  
8404 Oberwinterthur

Esther Schmid  
Restaurant Frohsinn  
8352 Elsau

Hans Steiger  
Getränkhandel  
8418 Schlatt

Elsener & Co  
Citroën Garage  
8352 Rätterschen

Naegeli Form AG  
Das Treppenhaus  
8405 Winterthur

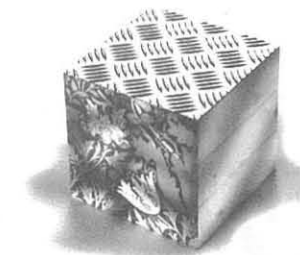
Peco Tours AG  
St.Gallerstrasse  
8352 Rätterschen

Heinz Sommer  
Gemüsebau  
8352 Schnasberg

Coiffeursalon Uschi  
H. Bosshardstrasse  
8352 Rümikon



Sie ist unkompliziert. Sie ist vielseitig. Sie ist transparent. Und sie ist absolut neu: BOX, die Haushaltversicherung der «Winterthur».

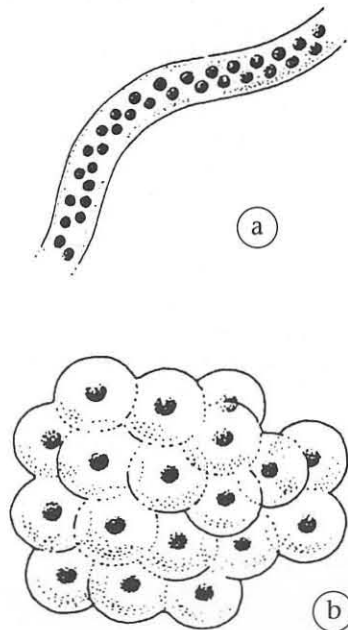
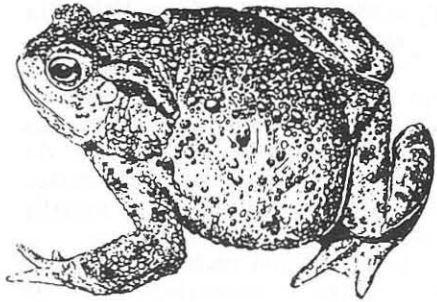


Hauptagentur Elsau  
Ernst Bärtschi Tel. 36 21 81



**Naturschutzgruppe Elsau**

**Rätsel: Kennst Du mich?**



1. Vollständiger Name des Tieres
2. Name im Dialekt
3. Das Tier kommt «bei uns» vor – nicht vor
4. Das Tier ist giftig – ungiftig
5. Es ist schädlich – es ist nützlich
6. Es gehört zu den Amphibien – Reptilien – Wirbellosen – Molchen
7. Der Laich des Tieres: a – b – c

**Lösung einsenden bis zum 29. Dezember 1992 an:**

Naturschutzgruppe Elsau, C. Spitteler-Strasse 10, 8352 Elsau.  
Bei der Beantwortung die Fragennummer angeben!  
Wer jede Frage richtig beantwortet, nimmt an einer Verlosung teil.

**Lösung von ez Nr. 68:**

1. Name des Falters: Damenbrett
2. Weiterer Name: Schachbrettfalter
3. Tagfalter
4. ein in Mitteleuropa sich fortpflanzender Schmetterling
5. in Elsau verbreitet
6. Die Raupe lebt auf Gräsern

Richtige Lösungen: 2

Hans Kellermüller

**Geburtsvorbereitung für Paare**

in Wiesendangen

Beginn: März 1993  
Idealer Zeitpunkt für Kursbeginn zwischen 25. und 29. Schwangerschaftswoche.

Weitere Auskünfte:  
Madeleine Bühlmann, Hebamme  
Frohbergstr. 23, 8542 Wiesendangen  
Telefon 37 21 58



**Top-Angebote**  
**Neu Kinder Miet-Set**  
Fr. 50.– pro Saison

**Günstige Auslaufmodelle Skis und Schuhe**  
**Servicearbeiten** für Ski und Snowboard auf modernsten Maschinen

**Öffnungszeiten:**  
Oktober bis April  
Mo bis Fr 9–12 Uhr,  
13.30 bis 18.30 Uhr  
Sa 8–16 Uhr



im Halbiacker 7, Gewerbehauus Eulach  
**Rümikon-Winterthur**  
Tel. 052 36 15 51

• Malen • Tapezieren • Fassaden • Teppiche

**Malergeschäft HATT**

Erich Hatt, Gotthelfstrasse 10, 8352 Elsau-Räterschen, Tel. 052/36 22 31, Natel 077/71 04 74

**Frauenverein Elsau**

**Frauzmorge mit Heidi Roth vom 10. November**



Heute morgen präsentiert sich unsere Bibliothek besonders einladend. Liebevoll gedeckte Tische mit originellen Gestecken, duftender Zopf, verschiedene Brötli, Geruch von frischem Kaffee – all das trägt dazu bei, dass die Atmosphäre richtig gemütlich ist. Wir Frauen geniessen es, einfach da zu sein, Gedanken auszutauschen, zu lachen und zu merken, dass uns ähnliche Dinge beschäftigen: Die richtigen Prioritäten setzen, offen bleiben für Neues, je nach Lebensphase Wiedereinstieg in den Beruf und dabei doch der Familie und dem Haushalt gerecht werden usw. So gleiten wir, wegen eines Staus auf der Autobahn etwas verspätet, fast nahtlos über ins Thema von Heidi Roth:

**Freude trotzdem!**

Gerne hören wir ihr zu, wie sie aus ihrem Leben erzählt, wie es dazu kam, dass sie Journalistin wurde, zum Radio kam, und heute noch mit viel Freude und Engagement Sendungen moderiert. Ich spüre bei ihr Staunen und Dankbarkeit, wenn sie zurück-schaut und merkt, wie sich in ihrem Leben ein Mosaikstein zum anderen gefügt hat. Auch aus Schwierigkeiten wurde endlich etwas Gutes! Wie ein roter Faden scheinen bei ihr zwei Dinge durchs Leben zu gehen: Vertrauen oder Geborgenheit und Freude. Das ist es auch, was mich an ihren Sendungen im Radio, z.B. dem Freudenkalender, und auch heute morgen so sehr anspricht: Freude finden und erleben ist möglich, aber Arbeit.

«Freude finden ist manchmal wie eine trockene Zitrone auspressen!»  
Ich merke, dass das, was sie sagt,

echt und so gelebt ist, dass Freude auch in der Trauer «verhebe» kann, weil sie ihre Augen und Sinne offen hält für das, was um sie herum passiert. In der Natur, am Sternenhimmel, in einer Begegnung oder einem Erlebnis.

Ganz plötzlich sehe ich jenen älteren Mann wieder vor mir, der mit seinem Mofa in triefendem Regen neben mir stand, als ich mit dem Auto in einer Schlange vor einer roten Ampel wartete. Das Sauwetter, das Schleppen und Einladen nach einem Grosseinkauf mit Zeitnot in einem überfüllten Laden, hatten meine Stimmung auf Null gebracht. Mein «hässiges» Gesicht aber hielt den Mann nicht ab, an mein Autofenster zu klopfen und wild mit den Armen fuchtelnd gegen den Himmel zu zeigen. Zuerst wollte ich nicht reagieren, immer noch mit meiner schlechten Stimmung beschäftigt, aber er gab nicht auf, bis ich endlich widerwillig mein Fenster hinunterkurbelte. Mit einem strahlenden Gesicht zeigte er mir jetzt den schönsten Regenbogen meines Lebens. Schlagartig wurde mir bewusst, dass ich nicht gesehen hatte, wie die Sonne schon wieder durchzudringen versuchte. Ich hatte nicht weiter als bis zu meinem Scheibenwischer geschaut und dadurch fast so etwas Schönes verpasst. Nun

konnten wir noch einen kurzen Moment diese Freude zusammen geniessen, um uns dann winkend voneinander zu verabschieden.

Offen sein für die Freude – Freude aktiv suchen – jeden Abend ein positives Erlebnis aufschreiben – Freude trotzdem!

Vielleicht lohnt es sich, wieder einmal den 23. Psalm zu lesen, der Heidi Roth zusammen mit dem Märchen vom Wolf und den sieben Geiseln seit ihrer Kindheit durch das Leben begleitet hat und sie in bezug auf Vertrauen und Geborgenheit viel gelehrt hat.

Nach einem ausgefüllten Morgen, fest entschlossen, der Freude in meinem Leben wieder vermehrt Raum zu geben, macht es mir nicht einmal etwas aus, durch Regen nach Hause zu gehen. Die Kinder freuen sich erst noch über den Super-Fünf-Minuten-Hot-Dog-Zmittag.

Herzlichen Dank Heidi Roth und dem Bibliothek-Team

Christine Hoppler

**Sozusagen grundlos vergnügt**



*In mir ist alles aufgeräumt und heiter:  
Die Diele blitzt. Das Feuer ist geschürt.  
An solchem Tag erklettert man die Leiter,  
Die von der Erde in den Himmel führt.  
Da kann der Mensch, wie es ihm vorgeschrieben,  
– Weil er sich selber liebt – den Nächsten lieben.  
Ich freue mich, dass ich mich an das Schöne  
Und an das Wunder niemals ganz gewöhne.  
Dass alles so erstaunlich bleibt, und neu!  
Ich freue mich, dass ich... Dass ich mich freu'.*

*Ich freu' mich, dass der Mond am Himmel steht  
Und dass die Sonne täglich neu aufgeht.  
Dass Herbst dem Sommer folgt und Lenz dem Winter,  
Gefällt mir wohl. Da steckt ein Sinn dahinter,  
Wenn auch die Neunmalklugen ihn nicht sehn.  
Man kann nicht alles mit dem Kopf verstehen!  
Ich freue mich. Das ist des Lebens Sinn.  
Ich freue mich vor allem, dass ich bin.*



*Ich freu' mich, dass am Himmel Wolken ziehen  
Und dass es regnet, hagelt, friert und schneit.  
Ich freu' mich auch zur grünen Jahreszeit,  
Wenn Heckenrosen und Holunder blühen.  
– Dass Amseln flöten und dass Immen summen,  
Dass Mücken stechen und dass Brummer brummen.  
Dass rote Luftballons ins Blaue steigen.  
Dass Spatzen schwatzen. Und dass Fische schweigen.*

Mascha Kaléko

**Zehnjähriges Dienstjubiläum von Marianne Weniger**



Marianne Weniger steht seit zehn Jahren im Dienste unserer Hauspflege/Haushilfe.

Im Herbst 1982 ersuchte der Gemeinderat den Frauenverein, die damals serbelnde Hauspflege neu zu organisieren und aufzubauen. Zu den Frauen, die sich damals als erste für den Pflegedienst zur Verfügung stellten, gehörte Marianne Weniger.

Mit grosser Einsatzbereitschaft hilft, unterstützt und begleitet Marianne Weniger Pflegebedürftige in unserer Gemeinde. Für diese wertvolle Mitarbeit und für ihre Treue danken wir ihr herzlich.

Frauenverein  
Hauspflegekommission



**Liebe Frauen**

Neben meiner Schreibmaschine brennt eine dicke Kerze und verbreitet warmes Licht. Auf meinem Herd köchelt Apfelsaft zu Gelee und draussen wirbeln die ersten Schneeflocken auf die nasse Erde.

Ja, der Winter kommt mit Riesenschritten. Ich hoffe, dass er die Sonne oft für uns scheinen lässt.

Wir brauchen doch alle viel Wärme und Licht.

Ihnen, liebe Frauen, und Ihren Familien wünsche ich eine ruhige, besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein glückliches, friedvolles 1993.

Mit herzlichen Grüssen  
Marianne Magro



**Bitte nicht vergessen:**

Montag, 18. Januar, Stadttheater Winterthur, «Zwiebeln und Butterplätzchen».



**Stark- und  
Schwachstrom-  
Installationen**

**Telefon-Anlagen**

**allgemeine  
Service-Arbeiten**



8352 Rätterschen  
Rümikerstrasse 14  
Telefon 052 36 26 66



Umbauten+Neubauten Kunststoffarbeiten  
Renovationen Plattenarbeiten

**F. TASSI**  
Baugeschäft • 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 / 27 35 89 Reismühleweg 67

**Samariterverein**

**Postenarbeit**

Bei sportlichen Anlässen ist ein Sanitätsposten vorgeschrieben. Samariterinnen und Samariter von unserem Verein haben in diesem Jahr in der Gemeinde etliche Male einen Posten unterhalten. Zum Beispiel waren wir am Grümpelturnier wie jedes Jahr mit dabei. Dort verfügten wir über das Sanitätszelt.

In diesem Jahr stand für uns jedoch der sportliche Grossanlass, das Jubiläum des TV Rätterschen mit den Schweizer-Meisterschaften im Nationalturnen, im Vordergrund. An zwei Wochenenden waren viele von unseren Aktivmitgliedern im Einsatz. Nebst ruhigen Zeiten gab es doch einige Verletzungen zu behandeln. Davon betroffen waren nicht nur Sportler, auch Zuschauer beanspruchten unsere Hilfe. Zum Beispiel war jemand «so vorsichtig», und drückte seinem Banknachbarn die brennende Zigarette im Auge aus. Solche Szenen und Verletzungen geben uns jeweils etwas zu denken. Wir waren einige Male froh, auf die Unterstützung von **Dr. Stamm** zählen zu können. Er war ebenfalls viel auf dem Platz, wofür wir ihm dankbar sind.

Für uns Samariter ist die Postenarbeit nebst einer Dienstleistung auch eine Gelegenheit, unser an den Monatsübungen gelerntes Wissen praktisch anzuwenden. Es wird bei der Einteilung darauf geachtet, dass weniger erfahrene Mitglieder mit «Routiniers» zusammenkommen.

Unsere Postenarbeit ist für die Vereine nicht kostenlos. Sie haben dem Samariterverein einen Pauschalbetrag für Material und allgemeine Kosten sowie für jedes postenstehende Mitglied ein kleines Entgelt zu entrichten. Für den Postendienst ist unsere Samariterlehrerin **Silvia Huber** zuständig. Sie ist allen Mitgliedern dankbar, die sich spontan zur Verfügung stellen. Wir wollen sie auch in Zukunft nicht enttäuschen.

Erika Schönenberger

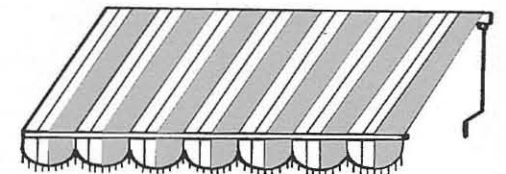
Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern schöne Feiertage sowie viel Glück und Gesundheit im 1993.



**GMÜNDER STÖRENBAU**  
(seit 1975, vormals All-Round-Service)

Büro: 052 / 36 16 31  
Service: 077 / 71 81 32  
8352 Rätterschen

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken



**Carrosserie Eulachtal**  
**Roland Nüssli**

Das Carrosserie-Team  
wünscht Ihnen schöne  
Weihnachten und  
ein gutes neues Jahr!



Schottikon Tel. 052/36 11 55



Garage Elsener  
St. Gallerstrasse 193  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 1183

Vertretungen:  
Citroën und Fiat

Reparatur und  
Verkauf sämtlicher  
Auto-Marken

Occasionen

Parade-Beispiel:



**elsener**  
CITROËN  
FIAT  
garage

**Ortsverein Rümikon**

**Ortsverein  
Rümikon**

**Rümikermärt 92**

Der Vorstand möchte sich nachträglich noch recht herzlich bei den Ausstellern und Besuchern für ihr Erscheinen und Mitmachen bedanken. Einen besonderen Dank unserem Mitglied **René Naef**, der uns zum Marktjubiläum den obigen neuen Schriftzug schenkte. Er soll die Verbundenheit von Neu- und Altrümikon darstellen, welches ein Ziel des Ortsvereins ist.

**Räbeliechtliumzug**

Bei feuchtem Novemberwetter trafen sich ca. 20 Kinder mit ihren Eltern und Grosseltern beim Bafi-Zentrum in Rümikon. Mit Fahne und Tambour sowie flankiert von Fackelträgern marschierten die Teilnehmer durch Altrümikon, wobei manches Fenster sich öffnete und die Bewohner den Vorbeiziehenden zuwinkten. Nach dem Marsch durch die Chännerwisstrasse erwartete im Bafi-Zentrum ein schön gedeckter und geschmückter Tisch die illustre Schar. Nach dem Verlesen des Jahresberichtes durch die Hauptleute des vergangenen Jahres wurden diese mit einem Geschenk und unter Applaus der Kinder aus ihrem Amt entlassen. Anschliessend wurden **Andrea Rufer** und **Marc Schönbächler** durch die Kinder zu Hauptleuten für das Jahr 1993 gewählt.

Nachdem Wienerli und Kartoffelsalat serviert waren, unterhielt **Angela Fahrni** die Anwesenden mit Melodien gespielt auf dem Keyboard. Der Ortsverein möchte sich an dieser Stelle

nochmals herzlich bedanken für die nette Aufnahme durch die Wirtefamilie **Schmid** vom Bännebrett.

**Chlausabend**

Durch die Anwesenheit von 37 Mitgliedern wurde den Organisatoren für seine Arbeit gedankt. Mit Speis und Trank sowie vielen Spielen verflieg die Zeit sehr rasch. Auch der Samichlaus mit Schmutzli fand sich ein, um die Anwesenden

mit Rüge und Lob zum Herzklopfen zu bringen. Wir danken den Organisatoren **Trudi und René Sprecher** für den gelungenen Abend und freuen uns auf eine Fortsetzung im Jahre 1993.

Der Ortsverein Rümikon wünscht allen Mitgliedern und Freunden schöne Festtage und ein gutes 1993.

Jörg Göltenboth



Samstag ab 13.30 Uhr und  
Sonntag ganztags Ruhetag  
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

**Wir wünschen allen unseren Gästen  
und Bekannten frohe Festtage!**

24. Dezember ab 18 Uhr bis 27. Dezember geschlossen  
31. Dezember ab 18 Uhr bis 3. Januar geschlossen

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

**Das Wohn-Ideen-  
Haus**

WOHNLICHES  
ZUHAUSE,  
GLÜCKLICHES  
LEBEN

Das grösste  
Möbelzentrum der Region.  
Immer attraktive Neuheiten.



**bülhof möbel**

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze  
Winterthur: Metzgergasse/Steinberggasse, Tel. 052/22 12 35

Chemische Reinigung

**HÖLKEN  
RÄTERSCHEN**

Doris Waldvogel, St. Gallerstrasse  
Vis-à-vis Sparkasse Elsau  
8352 Rätterschen

Öffnungszeiten:  
Dienstag und Freitag  
10.00-11.00 und 17.00-18.00 Uhr

**Musikverein Elgg**

**Herbstversammlung vom Donnerstag, 12. November**

An der diesjährigen Herbstversammlung standen wieder einige interessante Punkte auf der umfangreichen Traktandenliste. So zum Beispiel die Rechnung der vergangenen Abendunterhaltung, das Programm der Jubiläumsabendunterhaltung, die Neuinstrumentierung, die Jubiläumsfeierlichkeiten vom 10. bis 12. September 1993 und der Adventsmarkt vom 28. November 92.

Traditionsgemäss wurde die Herbstversammlung im Restaurant Untermühle mit einem Marsch eröffnet. Nach der Begrüssung der 22 anwesenden Mitglieder wurde die umfangreiche Traktandenliste verlesen.

Gleich zu Beginn der Versammlung konnte Heinrich Pfister einstimmig zum Stimmzähler gewählt werden. Danach wurde das wiederum sehr genaue Protokoll der letzten Herbstversammlung verlesen. Ohne Einwände konnte dieses Dokument dem Aktuar Werner Signer mit einem Applaus verdankt werden.

Der Vereinskassier, Richard Häne, konnte die provisorische Abrechnung der Abendunterhaltung 1992 verlesen. Es zeichnet sich abermals ein Rekordgewinn ab, der zu einem grossen Teil der sehr guten Tombola zu verdanken ist. An dieser Stelle möchte der Verein nochmals allen Spendern von Tombolapreisen recht herzlich danken! In der Abrechnung der Wirtschaft wirkte es sich wieder positiv aus, dass der Service von Vereinsmitgliedern in eigener Regie durchgeführt werden konnte, was natürlich nur dank der Mithilfe der Familienangehörigen der Musikanten funktioniert. Auch ihnen sei hier nochmals gedankt.

Das Programm der nächsten Abendunterhaltung vom 13. März 1993 wurde bereits von der Musikkommission zusammengestellt. Diskutiert wurde noch über die Art des dritten Teiles. Dieser soll einen Bezug auf das Jubiläum haben. Man hat sich

darauf geeinigt, eine Einlage zu bringen, wie es in etwa in den vierziger Jahren nach einem Konzert so Mode war. Lassen Sie sich überraschen! Zum Programm des Musikvereins aber hier noch soviel: Das Konzert soll einen Eindruck der letzten 100 Jahre in der Blasmusikgeschichte vermitteln. Daher sind wieder ziemlich viele Stücke aus verschiedenen Stilrichtungen und Zeitepochen vorgesehen, die bereits jetzt schon fleissig in Spezialproben eingeübt werden. Nur so kann dem Publikum auch im Jubiläumsjahr hochstehender Musikgenuss geboten werden.

Da dieses Jahr fleissig für die Neuinstrumentierung gesammelt wurde und auch die Gewerbe um einen Beitrag für die Jubiläumsfeierlichkeiten im September 1993 angegangen worden sind, wird auf eine Sammlung für die Tombola dieses Mal verzichtet. Man wird eine Tombola aufbauen, aus Spenden von Vereinsmitgliedern, aus Beständen vergangener Jahre und den Rest zukaufen.

Nachdem ein ausserordentlich gutes Ergebnis der Haussammlung verzeichnet werden konnte, zeigte sich nun auch die Gemeinde Elgg gegenüber dem Verein als sehr grosszügig, so dass ab jetzt ernsthaft an die Beschaffung der wichtigsten neuen Instrumente gegangen werden kann. Leider hat sich damit das Problem der Aufbewahrung der neuen Instrumente noch nicht gelöst. Abklärungen haben ergeben, dass im neuen gestrafften Projekt der Oberstufenschulge-

meinde Elgg kein Raum mehr frei verfügbar ist. So muss ein Ausbau des Kellerraumes im alten Schulhaus «Dorf» ernsthaft ins Auge gefasst werden, was aber einen langfristigen Vertrag mit dem Schulheim Elgg voraussetzen würde. Denn es müssten doch einige baulichen Veränderungen vorgenommen werden. So soll der Raum abschliessbar sein und entfeuchtet werden. Wer will denn schon, dass teure Kesselpauken in einem freizugänglichen «Gerümpelkeller» aufbewahrt werden!

Ein provisorisches Jahresprogramm 1993 wurde bereits bis zur Generalversammlung im März ausgearbeitet. Neben vielen Geburtstagsständchen sind auch wieder etliche andere Termine, die es zu beachten gilt, so zum Beispiel die Einweihung des Kirchgemeindehauses der reformierten Kirche am 16. Mai und der Weinländer Musiktag in Hettlingen am 20. Mai.

Diskutiert wurde ebenfalls, ob die Notenständer in Zukunft persönlich angeschrieben werden sollen. So wäre jeder Musikant für den Zustand «seines» Notenständers persönlich verantwortlich. Auch der zentrale Transport an Auftritte würde entfallen, da jeder Musikant selbstverständlich seinen persönlichen Ständer auch selbst mitnehmen müsste. Eine Vorgehensweise, die man sich bestimmt überlegen sollte, bringt sie doch einigen Mitgliedern erhebliche Erleichterungen und eventuell auch zusätzlichen Platz im so schon engen Kellerraum.

Mit einigen Vorankündigung von Konzerten und drei Musikstücken konnte auch diese Herbstversammlung gegen 23.00 Uhr geschlossen werden.

Vreni Stalder



**Wir wünschen unseren geschätzten Gästen schöne Festtage und ein gutes neues Jahr.**

Betriebsferien vom 21. Dezember – 4. Januar

Esther Schmid und Fritz Kaufmann



Elsau

Tel. 36 11 22

**Pfadi: Elternabend der Abteilung Bubenberg**

Nach einer dreijährigen Pause war es wieder soweit: Der Elternabend der Abteilung Bubenberg stand uns bevor. Da wir gerade unseren 50. Geburtstag feiern, lag nichts näher als das Thema «50 Jahre Bubenberg» zu wählen. Es wurde dann mehr oder weniger fleissig auf diesen Abend geprobt. So verbrachte man die letzten Übungen mit Rollenstudieren, Gewänderschneidern, Kulissenmalen usw. Am 31. Oktober war es dann soweit; die vielen Zuschauer im Saal machten uns darauf aufmerksam, dass es nun ernst gilt.

Von der Dschungel-Pfadi bis zur Pfadi 2000 war alles vorhanden. Wir, der Trupp Klingsor, führten ein Pharaonen-Theater auf, mit Pyramiden, Sklaven, dem Numerobis und der wunderhübschen Kleopatra (und diese Nase!!!). Unsere Elsauer Wölfe, die Meute Winkelried, vergnügten sich im Mittelalter mit Rittern, hübschen Prinzessinnen, gigantischen Schlössern usw...

Es war wirklich ein sehr interessanter, lehrreicher und amüsanter Abend. Am Sonntag ging dann die ganze Sache nochmals über die Bühne. Und auch dieses Mal war das Publikum begeistert.

Ich bedanke mich nun noch bei allen, die es ermöglichten, einen so tollen Elternabend auf die Beine zu stellen.

Mit P-Gruss Specht



**Zeichen setzen – Eichen setzen**

Keine der üblichen Jungbürgerfeiern veranstaltete der Gemeinderat dieses Jahr. Mit der aktiven Mithilfe der Jungbürgerinnen und Jungbürger beim Pflanzen von Eichen sollte ein Zeichen der Wertschätzung für unsere Umwelt gesetzt werden. Nieselregen und frostige Temperaturen waren nicht gerade ideale Voraussetzungen für die rund fünfzig «Landschaftsgärtner», die der Einladung zu diesem ungewöhnlichen Anlass gefolgt waren.

(mk) «Hast Du einen Raum, so pflanze einen Baum.» Diese Weisheit habe ihm schon sein Grossvater mit auf den Weg gegeben, erklärte **Jakob Huber** zur Begrüssung. Die Eiche habe in vielen Kulturen eine mystische Bedeutung, deshalb sei die Wahl auf diesen stolzen Baum gefallen. Mächtige Eichen prägten das Landschaftsbild ganz entscheidend und seien daneben auch mit wirksamen Luftfiltern zu vergleichen. Deshalb sei der Entschluss gereift, mit Hilfe aller Jungbürger junge Eichen zu setzen.

Verteilt über die ganze Gemeinde warteten elf Bäume auf ihre Pflanzung. Die Angst einiger festlich gekleideter Jungbürgerinnen vor der schmutzigen Arbeit wurde gemildert, als Förster **Ruedi Weilenmann** verkündete, die Löcher seien bereits gegraben, es müssten die Bäume nur noch eingesetzt werden. Auch die Gemeinderäte legten kräftig mit Hand an und bald schon reckten sich die Eichen stolz gegen den wolkenverhangenen Himmel. Begeistert fassten einige Jungbürger gar den Entschluss, «ihren» Baum mit einer Gedenktafel zu markieren. Hoffentlich bleibt dies nicht nur ein guter Vorsatz.

Nach diesem Training an der frischen Luft fand der anschliessende Apéro in der Bibliothek besonderen Anklang. Erstmals wurde auch eine Jungbürgerin aus Ricketwil eingeladen; eine erfreuliche Geste, ist Ricketwil doch eher nach Elsau orientiert als nach Winterthur. Gemeindepräsident **Huber** forderte die Jungbürger auf, sich aktiv am öffentlichen Leben zu beteiligen. Es sei auch an Gemeindeversammlungen angenehmer, mit vielen Leuten zu diskutieren, als nur mit Behördenmitgliedern. Schliesslich zähle jede Stimme – wie bereits einige knappe Abstimmungsergebnisse gezeigt hätten. Finanzvorstand **Hans Frey** erwähnte, dass es zwar einfach sei, seine Tätigkeit zu erklären, dass er es sonst aber im Gemeinderat nicht leicht habe. Kein Wunder auch, bei der prekären Finanzlage unserer Gemeinde.

Dass zuwenig konsumiert und damit die Wirtschaft geschädigt werde, re-

klamierter auch das Cabarettistengespann «Edi & Butsch», das sich satirisch mit unserer Konsumgesellschaft auseinandersetzte. Mit immer neuen Krediten wurden einem überrumpelten und hilflosen Käufer seine Konsumträume erfüllt. Ein böses Erwachen setzte aber die immense Zinsschuld ab. Kein Geld – keine Hoffnung. So sinnierte der Kredithai: «Da hilf man Ihnen, schöne Dinge zu kaufen, und wo kommen Sie wieder an? Auf dem Sozialamt!»



Ein Platz für die nächsten hundert Jahre ist gefunden.



Alte Freunde im Konsumrausch: «Edi & Butsch» nahmen unsere Gesellschaft auf die Schippe.

Ein aktuelles Thema darf natürlich in keiner kritischen Veranstaltung fehlen: Die EWR-Abstimmung. Die Cabarettisten gingen noch einen Schritt weiter und fragten sich, was denn nun eigentlich die Abkürzung «EG» bedeute: Ist es «Eine Gratwanderung», die Erkenntnis, dass «Einer Garniert», oder sind es gar « Erotische Gemeinsamkeiten », die das europäische Haus stützen sollen? Lautstarken Protest löste die Meinung aus: «Was sollen Frauen in der Politik – sie sollen doch machen, wofür sie der liebe Gott geschaffen hat.» – **Margrith Bischofberger** hielt sich nur noch mit Mühe auf dem Stuhl; das Diskriminierungsproblem scheint demnach noch nicht gelöst.



Sturm aufs Buffet: Da freut sich der Wirt.

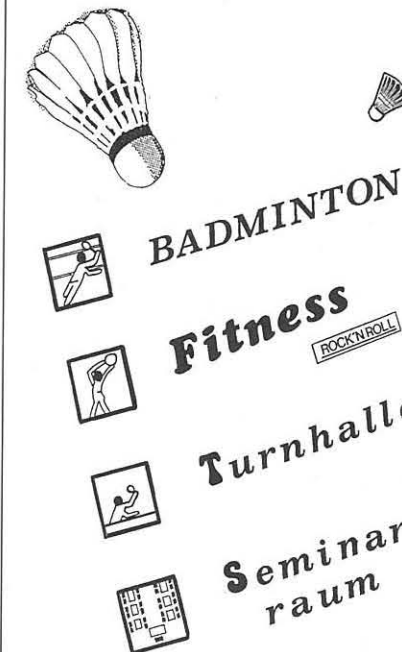


Lockere Stimmung nach getaner Arbeit.

Fotos: mk

**BAFI AG**

**Badminton- und Fitnesscenter**  
Rümikerstr. 5a 8352 Rümikon Tel.052/36 26 68



**BADMINTON**

**Fitness**

**Turnhalle**

**Seminarraum**

**Milchzentrale Elsau**  
**Walter Rüegg**  
8352 Elsau-Räterschen  
Telefon 052/36 28 29

**Milch- und Käsespezialitäten**  
**Käseplatten**

**WILLI STEINER GIPSERGESCHÄFT**

**Empfiehlt sich für sämtliche Gipserarbeiten**

im Zauner 11, Tel. 36 15 78  
8352 Elsau-Räterschen

**Eichenpflanzaktion an der «JungbürgerInnen»-Feier**

Nachdem wir Jungbürger/-innen die Einladung für die Jungbürgerfeier erhalten hatten, fragte sich sicher jeder, was die Eiche inmitten der Einladung bedeuten sollte. Das Geheimnis wurde kurz nach der Besammlung im Gemeindehaus gelüftet. Elf Eichen sollten gepflanzt werden. Die ersten Reaktionen waren ganz verschieden. Die einen hatten überhaupt keine Lust, die anderen waren eher skeptisch, und die dritten freuten sich, eine von diesen Eichen zu pflanzen. Doch als der Förster berichtete, dass die Gemeindearbeiter die Löcher bereits geschaufelt hätten, wurde dies mit lautem Applaus begrüsst. Nach der Gruppeneinteilung ging jede Gruppe an den ausgewählten Platz nach Schottikon, Schnasberg, Elsau oder sonst zu einem der elf Orte. Dort begann man, die Eiche zu setzen. In eisiger Kälte, teils mit Regenschirm ausgestattet, wurde fleissig gearbeitet. Aus dem zaghaften Geschaufel wurde bald tatkräftiges Zupacken. Vor lauter Geschwätz während der Besammlung überhörten einige (nicht nur Jungbürger/-innen sondern auch Gemeinderäte!) die Instruktionen des Försters, die Jute um die Wurzeln sei zuerst zu entfernen. Prompt wurde mehr als eine Eiche mit der Jute eingegraben. Nach dem ersten Griff zum Werkzeug begann es den meisten zu gefallen und man hatte es untereinander «sauglatt». Eine Gruppe hatte sogar noch einen Liter Ice Tea dabei. Es bleibe dahin-

gestellt, ob geplant war, den Durst zu löschen oder die Eiche zu begiessen. Eine andere Gruppe war dermassen erpicht, nach der Pflanzaktion die klammen Finger aufzuwärmen, dass sie in der Eile sogar vergass, die Schnüre zu entfernen, die die jungen Eichenäste zusammenhielten.

Den meisten gefiel die Pflanzaktion an der frischen Luft. Sie war abwechslungsreich und einzigartig. Das Resultat unserer Arbeit wird man hoffentlich noch nach Jahren bestaunen können. Am Schluss waren alle zufrieden und das Echo lautete: «'s isch de Plausch gsii!».

Annette Locher



**SVP**

**Bauabrechnung «Sonne»**

Der Umbau der Liegenschaft «Sonne» hat nun also Fr. 3'658'029.60 gekostet, dies entnimmt man der vom Gemeinderat vorgelegten Bauabrechnung. Damit haben sich die schlimmsten Erwartungen erfüllt. Bei der Realisierung dieses Umbaus hat sich der Gemeinderat nicht gerade mit Ruhm bekleckert. Die Art und Weise, wie diese Bauabrechnung dem staunenden Steuerzahler präsentiert wird, bedarf allerdings einer Kommentierung. Im seinerzeitigen Kreditantrag schreibt der Gemeinderat: «Der Kreditbeschluss versteht sich inklusive die ausgewiesene Teuerung gemäss dem zürcherischen Baukostenindex während der Bauzeit.»

Im Antrag zur Bauabrechnung wird die Teuerung vom 1.7.89 bis 1.8.91 zur Verschönerung des Resultats aufgerechnet. Die in den Jahren 1985 bis 1988 entstandenen Kosten von rund Fr. 20'000.- sind in der Bauabrechnung nicht enthalten. Des weiteren wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Sonne in der Grössenordnung von rund Fr. 50'000.- über die laufende Rechnung verbucht.

**SP Rätterschen**

**War 1992 ein gutes Jahr?**

Diese Frage kann kurz vor Redaktionsschluss Ende November wohl kaum abschliessend beantwortet werden. Heute können wir noch auf positive Abstimmungsergebnisse am 6.12. für Bund, Kanton und Gemeinde hoffen. Blickt man zurück, so wird für viele unter uns das Jahr durch die unglaublich rasch zunehmende Arbeitslosigkeit und ganz allgemein durch die Unsicherheit der Arbeitsplätze und den wirtschaftlichen Einbruch überschattet. Warum wurden in so kurzer Zeit derart viele Arbeitsplätze vernichtet; warum mussten viele Arbeitnehmer gezwungenermassen die Stelle wechseln, teilweise mit massiven Lohneinbussen und/oder langen Arbeitswegen. Zwei Aspekte fallen in diesem Zusammenhang besonders auf:

Die Topmanager von grossen Unternehmen spielen offenbar mit «ihren» Firmen, Tochtergesellschaften, Niederlassungen und mit den dort arbeitenden Menschen Monopoli, wie es ihnen gerade so gefällt: Wenn Fir-

Daneben sucht man in der Bauabrechnung folgende Ausgaben vergeblich:

- Einkauf in die Zivilschutzräume
- Investition Brunnen von Fr. 50'000.-
- Verzinsung des Kapitals bis zur Nutzung der Liegenschaft

Die von der Gemeinde tatsächlich in diese Liegenschaft investierten Mittel bewegen sich in Richtung auf die 4-Millionen-Grenze zu. Eines ist jedoch seit langem gewiss: Die Hauptverantwortlichen für dieses Desaster wird man nicht zur Rechenschaft ziehen. Auch bei einer Ablehnung der Bauabrechnung geschieht weiter nichts. Man muss sich grundsätzlich die Frage stellen, warum Bauabrechnungen überhaupt von der Gemeindeversammlung abgenommen werden müssen. Mit solchen Alibiübungen wird lediglich das Demokratieverständnis der Stimmbürger strapaziert.

**Patenschaft Murakeresztur**

Vor Jahresfrist wurde eine von vielen Stimmbürgern unterzeichnete Initiative zur Errichtung einer Patenschaft für die ungarischen Gemeinde Murakeresztur abgelehnt. Das Un-

men, die in den letzten Jahren ihre Gewinne nicht nur halten, sondern sogar stark steigern konnten (wie beispielsweise die Grossbanken), jetzt Arbeitsplätze reduzieren, so ist das verantwortungslos. Da steht nicht das Wohl aller Betroffenen im Vordergrund, sondern wahrscheinlich ein kurzfristiges Gewinn- und vor allem Machtstreben.

Warum (und damit sind wir beim zweiten Aspekt) wehrt sich niemand dagegen: gegen den Kaufkraftverlust der Löhne und Renten, gegen die steigenden Mieten und Krankenkassenprämien? Hier einige mögliche Gründe für das schweigende Erdulden:

- Viele Arbeitslose schämen sich, weil in der Schweiz die arrogante Meinung vertreten wird, wer arbeitslos ist, sei faul.
- Wer um seine Stelle bangt, muckt nicht auf, ihm könnte ja gekündigt werden.
- Es fehlen die finanziellen und organisatorischen Mittel, um unsere Forderungen bekanntzumachen.
- Weil der Wille zur Zusammenge-

terfangen scheiterte vor allem am Widerstand des Gemeinderates. Auf Initiative der Direktion des Innern des Kantons Zürich laufen seit geraumer Zeit Bemühungen zur Errichtung solcher Partnerschaften. Bis heute haben rund 30 zürcherische Gemeinden ihr Interesse angemeldet. Sehr aktiv ist man beispielsweise in der Gemeinde Brütten. Hier hat ein dynamischer, weitsichtiger Gemeindegemeinschafter der Idee zum Durchbruch verholfen. Bereits haben direkte Kontakte mit der tschechischen Gemeinde Bystré stattgefunden. Gemeindegemeinschafter H. Eichholzer hat sich selbst an Ort und Stelle umgesehen und dafür einen Teil seiner Ferien geopfert. In Bystré gibt es ein Heim für Schwerstbehinderte, welches aus allen Nähten platzt. Es fehlt an ausgebildeten Pflegern, an Material und an Platz. Das Aktionskomitee «Patenschaft für Murakeresztur» teilt in diesem Zusammenhang mit, dass der anlässlich der 700-Jahr-Feier erwirtschaftete Gewinn der Gemeinde Brütten zuhanden des Heimes für schwerstbehinderte Kinder zur Verfügung gestellt wird.

Urs Gross

- hörigkeit fehlt.
- Weil die Solidarität fehlt.

Ein trauriges Fazit – und so war denn wohl, bezogen auf das materielle Wohlergehen der vor unserer Partei zu vertretenden Leute, 1992 bestimmt kein gutes Jahr.

**Und was wird mit 1993?**

Keine Prognosen, hier «nur» eine Aufforderung: Wir wollen versuchen, unsere Situation gemeinsam etwas fester in unsere Hände zu nehmen. Wie macht man das am besten? – Darüber können wir an unserer Parteiversammlung am Montag, dem 18. Januar 1993 (beim Lottomatch), diskutieren.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich Festtage mit Zuversicht und ein solidarisches 1993.

Es guets Neus allersits  
Für die SP Rätterschen  
Ruedi Ruchti

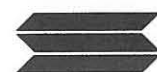
## Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft

macht Menschen sicher

Generalagentur Winterthur, Arthur H. Bär  
Technikumstr. 79, Telefon 052 267 91 91

**Gebietsinspektor Jean-Claude Lüthi**  
Wingetackerstr. 16  
8523 Hagenbuch  
Telefon 48 27 56

Lokalagent Ernst Sommer  
Telefon 36 16 15



## heinz schmid ag

Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur, Wildbachstrasse 12  
Telefon Geschäft 052 29 36 36  
Telefon Privat 052 36 21 48

## Malergeschäft Fritz Grämiger

im Geren 12, Telefon 052 36 28 38  
8352 Rümikon/Rätterschen Privat 052 61 17 85

Ausführung sämtlicher

Maler- und Tapeziererarbeiten

Kunststoffputze

## M. Wagner AG

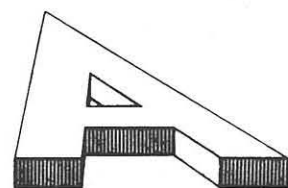
Schreinerei  
Im Halbiacker/Rümikon  
8352 Rätterschen  
Telefon 052/ 36 23 36



Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

## Gebrüder Albanese AG Bauunternehmung Rätterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61  
Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Rätterschen

## Hydro- und Zimmerbrunnenausstellung im Restaurant Sonne

Vom 7. bis 13. November fand in Rätterschen die erste Hydro- und Zimmerbrunnenausstellung statt. Im rustikal restaurierten Saal des Restaurant Sonne kamen die Pflanzen und Brunnen von Hydro Bader gut zur Geltung. Der rustikale Saal und das Gurgel der Brunnen gaben der Ausstellung einen besonderen Rahmen. Die zahlreichen Besucher fanden ein reiches Angebot an Tropfsteinen mit Höhlen und Grotten, welche mit Unterwasserlicht geschickt ausgeleuchtet wurden. Viele Fragen, besonders betreffend Zimmerbrunnen als Luftbefeuchter, waren zu beantworten.

Auf reges Interesse stiess auch der originelle Wettbewerb, wo ein schönes Hydroarrangement als Hauptpreis winkte. Die drei Fragen mussten aber erst richtig gelöst sein. Am meisten knifflten die Teilnehmer an der ersten Frage herum: «Wie schwer ist der grösste Brunnen an dieser Ausstellung?» Er wurde am 13. November gewogen und brachte 281 kg auf die Waage. Die Steinart war Tuff und ist ein guter Luftbefeuchter.

Ein Zimmerbrunnen ist auch ein Blickfang in Ihrer Wohnung oder im Büro. Es ist der stromsparendste Luftbefeuchter.

Alle die 5 kg über oder unter das gewogene Gewicht von 281 kg geschätzt haben, gewinnen einen Preis. Vier Personen haben mit 280 kg am genauesten geschätzt und sind somit in die Verlosung gekommen.

Den Hauptpreis, ein Hydro-Arrangement im Wert von Fr. 150.-, gewinnt Erwin Weber aus Winterthur.

2.-4. Preis, mit 280 kg, je ein Hydro-Bader-T-Shirt, gewinnen

Susanne Caluori, Winterthur  
Thomas Furrer, Frauenfeld  
Carmen Krauer, Rätterschen

5. Preis, mit 283 kg, ein T-Shirt

Sybille Greutmann, Winterthur

6.-9. Preis, mit 278 kg, je ein Hydrokultur-Büchlein

Adrian Greutmann, Winterthur  
Hans Monsch, Volketswil  
Anita Trevisan, Bürglen  
Rolf Waser, Sulz-Rickenbach

10.-12. Preis, mit 285 kg, je ein Sonnenhut für heisse Tage

Beat Aegerter, Elsau  
Ann Di Filippo, Winterthur  
Evelyne Weiss, Elgg

13. Preis, mit 286 kg, ein Sonnenhut

Erich Weniger, Rätterschen

Herzliche Gratulation!  
Wir danken allen Besuchern für ihr Interesse an unserer Ausstellung.

Susanne Bader



Was die  
Kelle für den  
Koch...  
...ist das  
Sparkonto  
für Ihr Geld:



Ein wichtiges Instrument, um ein Rezept erfolgreich umzusetzen. Mit welchem Rezept Sie Ihr persönliches Sparziel erreichen, sagen wir Ihnen gerne.

Wer spart, kommt weiter.

### Öffnungszeiten Weihnachten/Neujahr

Weihnachten	Vormittag	Nachmittag
Donnerstag, 24. Dez.	8 bis 11.45 Uhr	14 bis 16 Uhr
Samstag, 26. Dez.	geschlossen	geschlossen

Neujahr	geschlossen	geschlossen
Montag, 28. Dez.	geschlossen	geschlossen
Donnerstag, 31. Dez.	8 bis 11 Uhr	geschlossen
Samstag, 2. Jan.	geschlossen	geschlossen

Aufträge welche noch im «alten» Jahr ausgeführt werden müssen, sollten bei uns bis Mittwoch, 23. Dezember eintreffen.

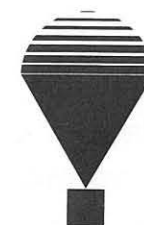
Wir wünschen Ihnen frohe Festtage!

8352 Rätterschen  
St. Gallerstrasse  
Telefon 052 36 16 72  
Telefax 052 36 16 56

Sparkasse  
Elsau



IHRE SCHWEIZER REGIONALBANK



## REISEBÜRO PECO TOURS AG Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen  
St. Gallerstrasse 96  
(beim Bahnhof)  
Telefon 052 36 21 22

8472 Seuzach  
Stationsstrasse 50  
(vis à vis Bahnhof)  
Telefon 052 53 17 27

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.  
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

Peco Tours - Ihr Spezialist für alle Ferien

**Podiumsgespräch der Gewerbevereine:**

**EWR - Fluch oder Segen?**

Im Kirchgemeindehaus Elsau haben sich Mitglieder der Gewerbevereine von Elsau, Elgg, Wiesendangen, Dinhard und Rickenbach an einer öffentlichen Versammlung über die Vor- und Nachteile des Beitrittes der Schweiz zum EWR orientieren lassen. Aus den Einführungsreferaten der Nationalräte Rolf Hegetschweiler (pro) und Toni Bortoluzzi (contra) waren kaum neue Argumente zu vernehmen. Aus der Diskussion war jedoch noch viel Unsicherheit zu erkennen.

Der vollbesetzte Saal des Kirchgemeindehauses kann wohl als Hinweis gewertet werden, dass es den Gewerbetreibenden und Stimmberechtigten beim Entscheid um den Beitritt der Schweiz zum EWR um mehr als nur um Prestigeangelegenheiten geht. Gesprächsleiter Adrian Schneider, Winterthur, hat einleitend darauf hingewiesen, dass der im Flugblatt verwendete Titel «EWR – Fluch oder Segen» nach seiner Meinung ein starkes Wort sei, im Hinblick auf die Bedeutung der bevorstehenden Abstimmung aber toleriert werden könne. Nationalrat Rolf Hegetschweiler bekannte sich in seinem Einführungsreferat als überzeugter Befürworter des EWR-Beitrittes. Die schweizerische Wirtschaft benötige diesen Schritt, die Ausgangslage sei klar. Ob wir ja oder nein sagen werden, sei ein emotionaler Entscheid. Im übrigen wies er auf die längst aus den Medien bekannten Argumente hin, so dass man wohl sagen könnte: «Im Westen nichts Neues». Für uns nahezu beängstigend, so Hegetschweiler, sei das aufgezwungene Tempo, was aber für unsere Demokratie auch Vorteile bringen könne und uns zu mehr Innovation anrege. Er sei überzeugt, dass unser leistungsfähiges Gewerbe sich auch im EWR behaupten werde. Es brauche dazu aber mehr Flexibilität und weniger Einschränkungen.

**Neue Herausforderung ist notwendig**

Die Schweiz brauche eine neue Herausforderung, darüber sei er sich mit seinem Kollegen einig, führte der Co-Referent Bortoluzzi, selbst eigenständiger Gewerbler, aus. Ein EWR-Vertrag sei dazu aber nicht notwendig. Man dürfe die Fehlentwicklungen in den EG-Staaten nicht unbeachtet lassen. Der EWR-Vertrag sei einseitig auf wirtschaftliche Interessen ausgerichtet, auf den Menschen werde aber kaum Rücksicht genommen. Ein überschaubarer Raum biete für Friede und Sicherheit bessere Voraussetzungen als ein ganz Europa umfassendes Gebilde. Das Ziel des Bundesrates sei unverkennbar der spätere Beitritt zur EG. Der Weg dazu werde durch den EWR-Vertrag geebnet. Er sei überzeugt,

dass die EG die Schweiz auch ohne EWR-Vertrag nicht diskriminieren werde, dazu sei sie ein zu guter Kunde.

**Mehr ablehnende Diskussionen**

In der anschliessenden Diskussion wurden mehr Einzelprobleme gestreift. Mehr Wettbewerb sei gut und zwinde zu besseren Leistungen, wurde von einem Besucher behauptet. Die Reglementierung der EG sei aber für uns kein Vorbild. Der EWR-Vertrag biete auch kein Rezept gegen die zunehmende Arbeitslosigkeit an. Bortoluzzi kritisierte bei dieser Gelegenheit die lange behauptete Hochzinspolitik der Nationalbank. Diese Geldpolitik habe im nationalen Bereich wesentlich zur Arbeitslosigkeit beigetragen. Der Bund habe bis heute kaum etwas zur Bewältigung dieses Problems unternommen. Regierung und Parlament seien schwerfällig geworden, wandte Hegetschweiler ein. Es dauere zu lange, bis reagiert werde.

Im weiteren wurde aus der Versammlung darauf hingewiesen, dass wir keine Möglichkeit hätten, an der Gesetzgebung der EG mitzuarbeiten, wenn wir den EWR-Vertrag annähmen. Wir hätten die EG-Vorschriften vorbehaltlos zu übernehmen. Dazu wandte Hegetschweiler ein, dass uns

immerhin ein Vetorecht zustehe, mit dem EG-Vorschriften abgelehnt werden können. Der EWR-Vertrag verunmögliche demokratische Lösungen, wandte Bortoluzzi ein. Auf die Frage der WUST/Mehrwertsteuer angesprochen, erklärte Hegetschweiler, dass eine neue Mehrwertsteuervorlage bereits in Ausarbeitung sei, die auch die Dienstleistungen erfassen werde, im übrigen aber auf den bestehenden WUST-Ansätzen basiere. Der einheimische **Markus Zehnder** wies darauf hin, dass er sich nicht vor der ausländischen Konkurrenz fürchte. Die beiden Referenten freuten sich über den Optimismus des jungen Unternehmers. Der Standort Schweiz werde noch über Jahre genutzt werden können. Schliesslich kamen auch die Kosten des EWR-Beitrittes zur Sprache. Der von der Schweiz zu leistende Beitrag von 350 Millionen Franken sei sehr bescheiden und betrage nur rund ein Prozent der Staatsausgaben. Zu berücksichtigen sei dabei, dass ein Teil dieses Betrages durch die Forschung in die Schweiz zurückflüsse. Bortoluzzi zog den Betrag allerdings in Zweifel, auch den Gemeinden und Kantonen dürften durch den Beitritt noch Kosten erwachsen. Der kompetente Gesprächsleiter Adrian Schneider verglich zum Schluss den EWR-Vertrag mit einer Waage, mit welcher festgestellt werde, ob die wirtschaftlichen Vorteile mehr Gewicht hätten als die politischen Nachteile, welche in Kauf genommen werden müssten. Es bleibe daher jedem Einzelnen überlassen, zu entscheiden, ob er bereit sei, von seinen Rechten preiszugeben.

Hans Ruckli

**Gross Metallbau AG**

8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 14

**Metallbau  
Stahlbau  
Fassadenbau  
Treppenbau  
Schlosserei  
Scheren  
Pressen  
Wintergärten**

**F E R I E N P L A N**

**1993**

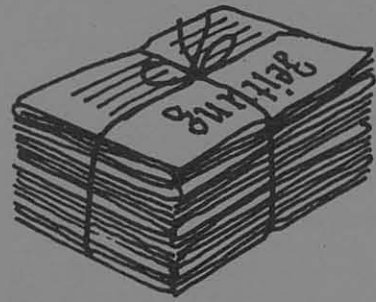
Schulbeginn	Montag, 4. Januar	
Sportferien	Samstag, 30. Januar	– Samstag, 13. Februar
Fasnachtsmontag	Montag, 1. März	
Osterfeiertage	Donnerstag, 8. April	– Montag, 12. April
Frühlingsferien	Samstag, 24. April	– Samstag, 8. Mai
Pfingstfeiertage	Samstag, 29. Mai	– Montag, 31. Mai
Sommerferien	Samstag, 17. Juli	– Samstag, 21. August
<b>Schuljahresbeginn 93/94</b>	<b>Montag, 23. August</b>	
Herbstferien	Samstag, 9. Oktober	– Samstag, 23. Oktober
Weihnachtsferien	Freitag, 24. Dezember	– Samstag, 1. Januar 94

**1994**

Schulbeginn	Montag, 3. Januar	
Sportferien	Samstag, 29. Januar	– Samstag, 12. Februar
Fasnachtsmontag	Montag, 21. Februar	
Osterfeiertage	Donnerstag, 31. März	– Montag, 4. April
Frühlingsferien	Samstag, 23. April	– Samstag, 7. Mai
Pfingstfeiertage	Samstag, 21. Mai	– Montag, 23. Mai
Sommerferien	Samstag, 16. Juli	– Samstag, 20. August
<b>Schuljahresbeginn 94/95</b>	<b>Montag, 22. August</b>	

# Entsorgungsdienste 1993

## Altpapiersammlungen



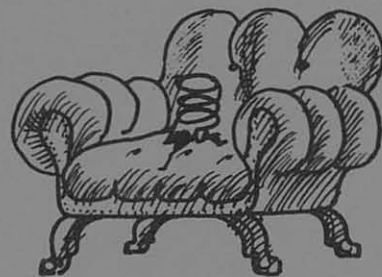
- 16. Januar
- 13. März
- 15. Mai
- 10. Juli
- 11. September
- 20. November

## Häckseldienste



- 8. März
- 5. April
- 3. Mai
- 6. September
- 4. Oktober
- 8. November
- 6. Dezember

## Sperrgutabfahren



Die Daten sind noch nicht definitiv festgelegt.  
 ev. 15. April  
 11. November

## Coop Rätterschen in neuen Händen

(mk) Seit einigen Wochen treffen Sie im «Konsi» Rätterschen ein neues Gesicht: **Sidney Winteler** hat am 1. November die Führung des Dorfladens von **Irma Baumann** übernommen, die sich während mehr als sieben Jahren um die Güter des täglichen Bedarfs der Elsauer Bevölkerung gesorgt hat, zwei davon als Filialleiterin. Ihre Freundlichkeit und die zuvorkommende Bedienung haben sicher vielen Elsauern das Einkaufen im Dorf wieder nähergebracht. Sie verlässt ihren Beruf, um sich an der Land- und Hauswirtschaftlichen Schule in Wülflingen weiterzubilden.

Sidney Winteler – nein, er ist mit unserem Gemeindeschreiber nicht verwandt – wohnt in Ober-Ohringen und arbeitet seit einem Jahr bei Coop. Er wollte sich nach absolvierter Kochlehre auch in anderen Sparten umsehen und ist so auf den Verkäuferberuf gestossen. Die Leitung der Filiale Rätterschen ist für ihn eine neue



Herausforderung, der er freudig entgegenblickt. Sein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Frischproduktensortiment, doch macht ihm auch die selbständige Büroarbeit Spass.

Wir wünschen beiden, Irma Baumann und Sidney Winteler, in ihren neuen Tätigkeiten viel Freude und Erfolg!

*Für das Vertrauen, das Sie, liebe Kundinnen und Kunden, mir während meiner Tätigkeit in Rätterschen entgegengebracht haben, möchte ich Ihnen ganz herzlich danken. Es war mir immer eine Freude, für Sie dazusein. Ich hoffe, dass Sie auch mein Nachfolger weiterhin zu seinen treuen Kunden zählen darf.*

Irma Baumann



Garage Nüssli, Schottikon  
 Telefon 36 19 77



Sandro Santini  
 Lehrling  
 Manfred Rentzsch  
 Mechaniker  
 Richard Diethelm  
 Inhaber

**Das Toyota-Team Schottikon  
 wünscht allen Kunden  
 schöne Festtage und ein  
 gutes neues Jahr!**

## Staubsaugergedanken

(us) Eben nehme ich den Staubsauger zur Hand um seinem «Lied» zu lauschen, als ein ganz anderes an mein Ohr dringt.

Reinhard Mey singt von rauschenden, sich brechenden Wogen und schon kommen mir meine letzten Meereserlebnisse in den Sinn...

Noch etwas klapprig von der erst überstandenen Krankheit, setze ich mich in Zürich in den ICE, der mich nach Hamburg bringt, um von dort per Auto und Schwester an die Vorpommerische Küste weiterzureisen, damit ich im Reizklima vollends genese. Letzteres war eigentlich der sekundäre Grund, der primäre war die Erreichung meines halben Jahrhunderts Erdendaseins. «Back to my roots» wie ich es nannte und weil mich sehr interessierte, wie es dort aussah, wo ich geworden war und weil man es jetzt kann...

Am nächsten Tag, am Samstag, starteten wir zuerst nach Rostock, um dort bei Tante Hanna unsere Sachen zu lassen, die wir am Meer nicht unbedingt brauchten, dann ging es Richtung Küste. Sicher, weil sie sich bestens auskennt, steuerte meine Schwester von Küstenort zu Küstenort bis wir uns entschlossen, in Ahrenshoop im Kurhaus, welches wir von früher kannten, Station zu machen. Der Preis unserer Unterkunft war gemessen an der Leistung überrissen.

Sofort nach Bezug des Hotelzimmers machten wir uns auf an den Strand. Die Sonne schien und es stürmte; das ideale Wetter am Meer. Am anderen Tag machten wir uns am Strand entlang auf den Weg nach Wustrow, wo wir uns das Feriendorf ansehen wollten. Es war wieder ein herrlicher Tag mit Sonne und Wind. Wir sammelten Steine und Muscheln und ich fand ein winziges gestrandetes Plastikschiffli. Das Mittagessen im Restaurant des Feriendorfes war ausgezeichnet und preiswert, die Bedienung war wie überall sehr freundlich.

Der Ort Wustrow beendete mich sehr, es war fast noch nichts gemacht an Strassen und Häusern, alles noch grau in grau. Lediglich die Arbeiten an der Gasleitung wurden trotz des Sonntags weitergeführt. Enttäuscht kehrten wir ans Wasser zurück und beschlossen, auf der Steilküste nach Ahrenshoop zurückzulaufen. Dies ist ein Spaziergang besonderer Art. Man glaubt sich auf dem Mond, so zerklüftet ist das Land. Ein anderes Mal kamen wir durch militärisches Gebiet, welches aufgehoben ist. Nur Bunker und Stacheldraht zeugen noch davon. Wann allerdings der Bun-

ker der Küstenerosion zum Opfer fällt, ist eine Frage der Zeit. Da ich vom Ort Ahrenshoop, trotz Touristenwerbung, enttäuscht war, machten wir uns am Montag auf den Weg nach Prerow. Hier hatte meine Schwester mit ihrer Familie die Sommerferien verbracht und kannte sich bestens aus.

An unserer Unterkunft war nichts auszusetzen. Im Ort selber war schon allerhand passiert, d.h. viele Häuser hatten schon einen Anstrich erhalten, Strassen wurden gemacht, ein freundlicher Ort. Lediglich der Strand liegt etwas entfernt, doch der Weg dorthin ist sehr reizvoll. Wir besichtigten die kleine Seemannskirche und beschlossen am Nachmittag, eine Boddenfahrt zu machen, zu der meine Schwester im Sommer nicht gekommen war.

Wider Erwarten kamen viel mehr Leute zusammen als es für eine Fahrt gebraucht hätte und bald einmal fuhren wir auf dem Prerow-Strom entlang durchs Naturschutzgebiet Richtung Bodden. Der Schiffsführer machte uns auf alles mögliche Getier aufmerksam wie Kanada- und Graugänse, einen Seeadler, einen Fuchs bei seiner Mahlzeit. Auf den Salzwiesen standen schottische Hochland- und Agnusrinder und auch eine der zwei Kegelrobben grüsste uns vom Ufer aus. Auf dem Bodden schaukelte das Schiff tüchtig und meine Schwester war froh, als wir auf den Prerow-Strom zurückkehrten. Am Dienstag reisten wir nach Rostock zurück, nicht ohne noch zwei Boddenorte und einige Seebäder «mitgenommen» zu haben.

Am Mittwoch ging es bei mehr oder weniger strömendem Regen ins Landesinnere nach Hagenow, wo wir dem Kreispsital einen Besuch abstatten wollten und dem Kind, welches genau wie ich am 21. Oktober das Licht der Welt er-

blickt hatte, ein Präsent zu überreichen. Das Spital hatte wohl seit meiner Geburt keine Renovation erfahren und ein Kind war auch nicht vorhanden, weder vorher geboren noch für später in Aussicht. Also kamen die Schwestern und der Gynäkologe in den Genuss meiner kleinen Spende.

Schloss Lehßen, wo sich meine Mutter vor und nach der Geburt aus Sicherheitsgründen aufgehalten hatte, freundlich weil frisch renoviert, jetzt Sitz der Gemeindeverwaltung. Selbst das nasse, trübe Wetter tat der grossartigen und schönen Landschaft von Mecklenburg keinen Abbruch, doch zieht es mich immer wieder zum Meer.

Nach einem Abstecher zum Gut Madersen, wohin meine Mutter und ich einst evakuiert worden waren und welches in meiner Phantasie dank Erzählungen grossartig dastand, in Wirklichkeit aber kurz vor dem Verfall steht, ging es wieder an die Küste. Kühlungsborn, Heiligendamm und Warnemünde standen auf dem Programm. Seit meinem letzten Besuch hatte sich Kühlungsborn zum Vorteil verändert, doch immer wieder stand ein verfallenes Haus zwischen renovierten. «Da sind wohl die Besitzverhältnisse noch nicht geklärt» meinte meine Tante auf meine Beanstandung. In Warnemünde war auch schon viel gemacht, obwohl es dort nie so schlimm aussah wie in anderen Bädern, schliesslich war es schon zu DDR-Zeiten Vorzeigebad, schon wegen des Fährbetriebes.

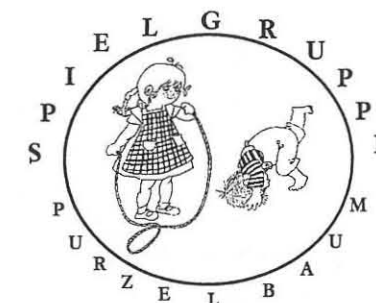
Auch unseren letzten Tag verbrachten wir in Warnemünde, nicht ohne vorher Tante Hannas Versorgung für die nächste Zeit in einem Supermarkt nach westlichem Muster sichergestellt zu haben. Mit dem lautlosen Versprechen: «Ich komme wieder», schickte ich einen letzten Blick über das Wasser, um mich wieder der Schweiz zuzuwenden. ■



**Sämtliche Unfallreparaturen - Carrossierarbeiten**

8404 Winterthur  
Fröschenweidstrasse 4  
Telefon 052/28 38 28

## Spielgruppe Purzelbaum



Die Spielgruppe Purzelbaum gibt den Kindern im Alter von drei bis fünf Jahren die Gelegenheit, bei freiem und organisiertem Spiel in einer Gruppe von acht bis zehn gleichaltrigen Kindern ihre Persönlichkeit zu entfalten und soziales Verhalten zu üben.

### Erfahrungsmöglichkeiten für Kinder

- sich einstellen können auf neue Bezugspersonen (Ablösungsprozess)
- Gruppenzusammengehörigkeit erleben
- sich einordnen, sich behaupten
- Selbstvertrauen entwickeln und stärken
- geistige und motorische Fähigkeiten üben
- vielfältiges Material und Spiel kennenlernen und ausprobieren

Für nähere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Sonja Selinger  
Im Zauner 22  
Tel. 36 14 08

## Landfrauen



**Wer sind mir – d'Landfraue vo Elsau?**

### Wer isch alles debi?

Ca. 80 Mitglieder vo de Gmeind Elsau und Ricketwil, alles Fraue, wo eus im Danke und Handle unterstützt.

### Was mached mir?

- Euse ländlich Stand verträte
- Im Frühlig e Reis
- En Stand am Rümikermärt zu Gunste vo
  - ländliche Familiehilfe
  - Steinegg, Wiesedange
  - Heilsarmee (Chinderheim)
  - Langeneggerhuus, Ossingen
- Erntedanksuntig
- Im November e Zämekunft
- Spontani Aktivitätä

### Was möchtet mir?

Mir möchtet dörfe d'Freud b'halte a eusere Tätigkeit im Alltag, au i d'Zuekunft. Zämenarbet mit Lüüt us allne Bevölkerigsschichte.

### Betriebsbesichtigung der grössten und modernsten Sauerkrautfabrik in Hinwil

«Ich esse gerne Sauerkraut und tanze...» Wer kennt diese Melodie nicht? Am 3. November, einem trüben, regnerischen Tag – es gab ja diesen Herbst kaum andere – besuchten 26 Mitglieder der Landfrauengruppe Elsau-Ricketwil die Sauerkrautfabrik Masshard, Hinwil. Mit Privatautos fuhren wir den üblichen Weg über Kollbrunn und Weisslingen nach Hinwil.

Im Fabrikareal, kaum ausgestiegen, wurden wir von einigen hundert «Chabis-Köpfen» begrüsst. Gross, schön weiss und sauber gerüstet warteten sie in Paloxen auf ihr Schicksal.

Mit der Tonbildschau «Vom Samenkorn zum Sauerkraut» informierte uns Herr Masshard über den Familienbetrieb, welcher 1920 von seinem Vater gegründet wurde. Seit dieser Zeit kennt man den Kabisanbau im Zürcher Oberland. 20–30 Oberländer Bauern haben Anbauverträge mit der Firma Masshard. Sie pflanzen zusammen über 30 Hektaren Weisskabis an. Der Kabisanbau ist ein willkommener Nebenverdienst für die bäuerlichen Be-

triebe. Die Tonbildschau zeigt, wie sehr sich Fritz Masshard in Zusammenarbeit mit der Forschungsanstalt Wädenswil um das Rohprodukt, den Kabis, bemüht.

Der Samen wird von der Firma im Eigenbau produziert. Die Selektion für die Samenproduktion beginnt im Herbst beim ausgereiften Kabis. Im Labor werden die ausgewählten Kabisköpfe in Grösse, Farbe und Feinheit geprüft. Die abgeschnittenen Strünke werden wiederum in Erde eingetopft und hell gestellt. Im Januar kommen sie ins Treibhaus, wo sie zwei bis drei mannshohe Triebe machen, welche bis im Herbst voll ausgereifter Samenschoten sind. Aus diesen werden die Setzlinge herangezogen. Im Frühjahr werden sie dann zusammen mit den Setzgeräten den Landwirten zur Verfügung gestellt. Die Firma bestimmt auch die Setztermine, damit nicht die ganze Pflanzung zum gleichen Zeitpunkt reif ist.

Anschliessend konnten wir den Betrieb besichtigen. Mit der Strunkbohrmaschine wird der Kabisstorzen entfernt, in der Rundhobelmaschine fein gehobelt und mit Salz vermischt. Anschliessend wird das Kraut in die Gärsilos befördert. Dort wird es mit den Füßen kräftig gestampft. (Keine Angst, die Männer tragen spezielle weisse Stiefel.) Mit schweren Platten abgedeckt wird das Kraut durch eine Milchsäuregärung in vier bis fünf Wochen essreif. Danach wird es in einem grossen Kessel mit Wein und Kräutern zum feinen fertigen Weinsauerkraut gekocht. Die maschinell abgepackten Beutel werden noch pasteurisiert und sind so ein Jahr ungekühlt haltbar.

Zum Schluss bekam jede Besucherin ein Geschenk; natürlich feines Sauerkraut. Mit einem Händedruck und einem Dankeschön verabschiedeten wir uns von Herrn Masshard. Mit einem Kaffeehalt mit Nussgipfeln ging der interessante Nachmittag zu Ende und die Arbeit hatte uns wieder.

Lini und Silvia

### Wussten Sie, dass...

Sauerkraut ein hochwertiges, kalorienarmes Lebensmittel ist?

Inhalt je 100 g:  
26 Kalorien  
40 mg Vitamin C  
6 mg Mineralstoffe  
1 g Rohfasern

**Neu ab Januar 93  
in Elsau**

Klass. Ballett ab 4 Jahren  
Jazz-Ballett für Kinder  
Gymnastik für Erwachsene  
Stepkurse auf Anfrage

Auskunft erteilt:  
J. Bollmann, Im Schründler 5  
8352 Elsau, Tel. 36 19 08



## Muki-Treff am Joggeliberg



Seit drei Jahren besuchen Anja und ich regelmässig (mit wenigen Ausnahmen), d.h. alle 14 Tage, den Muki-Treff am Joggeliberg bei **Gerda Baumgartner**.

Im grosszügig ausgestatteten Muki-Treff-Raum schlägt bestimmt jedes Kinderherz schneller, es bleiben keine Wünsche offen. Diese Nachmittage sind eine echte Bereicherung für uns. Anja spielt mit anderen Kindern oder auch mal alleine, es gibt unzählige Möglichkeiten. Vom Verkäuferladen über Rutschöffli, Duplo, Holzseisenbahn, Bücher, Puzzles, Rutschbahn, Stofftiere usw. hat es alles was kleine Buben und Mädchen begehren. Am Zvieritisch wird dann herzlich zugelangt, Äpfel, Brot und Sirup munden fabelhaft. Während es daheim immer wieder Zeiten gegeben hat, wo Anja mir den ganzen Tag am Rockzipfel gehangen hat, ist dies im Muki-Treff nie der Fall gewesen. Sie ist unabhängig von mir, voller Eifer beschäftigt. In dieser Zeit kann ich richtig entspannen, kann in Ruhe einen Kaffee trinken, mit anderen Müttern plaudern, lachen oder einfach nur zuhören. In diesen Jahren haben wir viele nette Bekanntschaften gemacht, die über den Muki-Treff hinausgehen. An dieser Stelle möchte ich Gerda Baumgartner ein herzliches Dankeschön aussprechen, dass sie uns Müttern und Kindern diese Nachmittage ermöglicht. Anderen «neuen» Mamis mit Kindern zwischen

null und fünf Jahren möchte ich sagen: Schaut doch einfach einmal an einem Donnerstagnachmittag beim Muki-Treff vorbei, sicher seid auch Ihr von diesem Angebot begeistert.

Ursula Andreoli

### Unsere neuen Daten für 1993!

Jeweils donnerstags ab 14.30–17.30 Uhr an der Oberen Egg 4.

7. Jan. / 21. Jan. / 18. Feb. / 4. März / 18. März / 1. April / 15. April / 13. Mai / 27. Mai / 10. Juni / 24. Juni / 8. Juli

Alle Mütter mit kleinen Kindern sind herzlich willkommen!

Gerda Baumgartner

## HUTECH AG

### CAD - Engineering

Entwicklungen  
Konstruktionen  
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen  
Elsauerstrasse 22  
Tel. 052 / 36 14 14



Landsi Rätterschen  
LKG Elsau und Umgebung  
Verwaltung  
8352 Rätterschen  
Telefon 36 10 22

**Wir wünschen Ihnen  
fröhliche Weihnachten und  
alles Gute im neuen Jahr.  
Wir würden uns freuen,  
Sie auch weiterhin bedienen  
zu dürfen.**

Öffnungszeiten:  
Mo–Fr 8–12, Sa 8–11, Di+Fr 16–18 Uhr  
Mo, Mi, Do Nachmittag geschlossen

## Motocross Martigny, Armeno, Schleithem, Amriswil



Zur zweiten Saisonhälfte starteten unsere Elsauer Crosser topmotiviert und mit viel Elan.

In Martigny wollte **Roger Schmid** einen ersten Test nach seiner Zwangspause bedingt durch seinen Schlüsselbeinbruch machen. Es war sicher richtig, dass er sich zurückhielt und jedes Sturzrisiko vermied. Aber es ging besser als erwartet. Ohne voll zu fahren erreichte er mühelos die Ränge 10 und 9 und konnte mit einer gleichen Platzierung im dritten Lauf mit der Qualifikation für das Superfinale rechnen. Bis eine Runde vor Schluss war es so, ehe ein harmloser Sturz alles beendete. Der Vorsprung auf die Konkurrenz wäre gross genug gewesen, um das Rennen noch fortzusetzen, aber die Gesundheit ging vor.

**Rolf Sommer** klassierte sich im 14. Rang. Er fuhr drei gleichmässige Läufe und wollte im Hinblick auf das EM-Rennen in Schleithem nichts mehr riskieren. **Urs Keller** aus Schlatt konnte sich in seiner Kategorie in den Top Ten etablieren, auch er dank regelmässigen Klassierungen. Einen Pokal gewann am Sonntag dafür seine Freundin **Simone** im Mountainbike-Rennen auf dem Motocrossparcours. Die Männer zollten den Frauen ihren Respekt ob der grossartigen Leistung auf der schweren Strecke. Das Seitenwagenteam **Kempff/Dietziger Roli** trat erstmals mit dem neuen Gespann an. Gewisse Abstimmungsprobleme waren noch vorhanden.

Trotzdem erhielten sie mit dem 6. Rang wiederum viele Meisterschaftspunkte.

Das nächste Rennen fand in Armeno in Italien statt, dem Mekka des Motocross. Für Roger galt es nun ernst, da er wieder ganz gesund war. Er hatte auch einen 2. Rang aus dem Vorjahr zu verteidigen und da ihm diese Strecke besonders gut gefällt, waren die Erwartungen dementsprechend hoch geschraubt. Wir sollten nicht enttäuscht werden. Roger hatte einen Superstart und bog als erster in die Kurve. Doch nach ein paar Runden verlor er die Führung und fiel auf den 2. Platz zurück. Er liess sich jedoch nicht abschütteln und der Kampf um die Spitze tobte weiter. Drohende Gewitterwolken kündigten Unheil an. Die ersten Blitze zuckten, begleitet von ohrenbetäubendem Donner, das Rennen dauerte noch drei Runden. Es dunkelte auch immer mehr. Mittlerweile war es ca. 17 Uhr und es war beinahe Nacht. Es sah gespenstisch aus, man sah die Fahrer nur noch schemenhaft. Kurz bevor die letzte Runde in Angriff genommen wurde begann es zu regnen oder noch besser, zu giesen. Die Fahrer kämpften sich durch den sofort auftretenden Morast, immer begleitet von Blitz und Donner. Es war auch nicht mehr so ungefährlich, da die Strecke von vielen Bäumen umsäumt ist. Alles ging gut und Roger wurde wiederum, wie letztes Jahr, als Zweiter abgewunken. Alle gingen sofort zum Bus und zum Zelt – was auch nötig war, denn nun war die Hölle los. So etwas hatten wir alle noch nie erlebt. Es goss nun wie aus Kübeln – was noch milde ausgedrückt ist. Dazu trat nun auch noch ein Sturm auf. Zelte sowie Vorzelte der Busse mussten gehalten und gestützt werden. Die Strassen wurden sofort zum Fluss. Der harmlose Bach zum wilden und gefährlichen Strom. Er trat auch sofort über seine Ufer und überschwemmte auch die Brücke. Bäume wurden um- und mitgerissen und im unteren Rennpark mussten viele Fahrer mit ihrem Material zusammenrücken, weil das Wasser immer näher kam. Nach etwa zwei Stunden hatte der Spuk ein plötzliches Ende. Es regnete nur noch wie wir es gewohnt waren. Der Fluss begann sich wieder in sein natürliches Bett zurückzufinden und man konnte nun die Schäden aufnehmen oder

mit andern Kollegen über das soeben erlebte diskutieren. Viele konnten nicht in ihren Zelten schlafen und mussten bei Fahrern mit Bussen untergebracht werden. Unser Zelt hatte den Hurrikan überstanden. Es wurde ja auch von zwei ausgewiesenen und im Campieren erfahrenen Leuten aufgestellt. Nach dem Nachtessen trat erstmals wieder Stimmung auf. Dank dem Elvis-Imitator Manu, der eine perfekte Live-Elvis-Show in der verregneten Nacht präsentierte. Es wurde ein Super-Abend und es wurden noch alle Getränke gekillt. Wir hatten es auch verdient. Am nächsten Morgen regnete es immer noch, daher war es logisch, dass alle weiteren Rennen abgesagt werden mussten. So durfte das Seitenwagenteam Kempff/Dietziger den Pokal für den 3. Rang, den sie am Samstagnachmittag herausfuhren, sowie Roger den Pokal für seinen 2. Rang entgegennehmen und wir verliessen Armeno bereits am Sonntag um die Mittagszeit.

Das Motocross von Schleithem mit dem Europameisterschaftslauf in der 250 ccm-Klasse war die nächste Station. Rolf musste schon im Training sehen, dass international ein sehr rauher Wind weht. So war es auch in allen drei Rennläufen. Dominiert von den Engländern, die auch den neuen Europameister feiern durften, waren von den Schweizern gute Mittelfeldklassierungen zu erwarten, die auch erfüllt wurden. Rolf bezahlte sein Lehrgeld und schlug sich achtbar, immerhin noch unter den ersten 30 klassiert.

Roger musste im gemischten Rennen der Kategorie 125–500 ccm starten. Auch für ihn ein «Lehrlingsrennen» dazu noch handicapiert durch seine leistungsschwächere Maschine. Was er sich in den Steilhängen erkämpfte, verlor er in den Flachpartien wieder. Er wurde mühelos von den PS-stärkeren Maschinen eingeholt und überholt. Aber er schlug sich bravourös und konnte sich sogar unter die ersten 20 platzieren. Bei den Seitenwagen kämpften Kempff/Dietziger wie gewohnt, hatten aber ihr Gespann noch nicht wunschgemäss bereit. Aber bis zum Saisonhöhepunkt war ja noch 14 Tage Zeit dazu. Auch Urs Keller kämpfte wie gewohnt aber auch bei ihm blieb die erhoffte Spitzenklassierung noch aus. So gesehen war Schleithem aus der Sicht der Elsauer eher enttäuschend, aber Schleithem ist ja auch nicht deren Lieblingsstrecke.

Zum Saisonabschluss traf sich alles in Amriswil, das für alle Besucher der absolute Höhepunkt ist. Bei schönem sommerlichen Wetter und vor der absoluten Saisonrekordzuschauerzahl fanden die ersten Rennen schon am frühen Morgen statt. Mit einem sensationellen dritten Rang machte dabei ein weiterer Fahrer aus der Region erstmals auf sich aufmerksam. **Roland Ganz** aus Schlatt war der Fahrer, der sich von Lauf zu Lauf zu steigern konnte, dass er am Schluss mit einem schönen Pokal geehrt wurde. Beflügelt durch den Erfolg seines Schlatter Kollegen zeigte auch Urs eine hervorragende Leistung, ehe ihn ein Sturz zurückwarf. Aber auch so noch ausgezeichnet klassiert, durfte er mit sich mehr als zufrieden sein. In der Kat. International 125 ccm wollte Roger wie jedes Jahr in Amriswil seinen vielen angereisten Fans etwas zeigen und seinen Schlüssel-

beinbruch als total geheilt vergessen lassen. In allen drei Läufen stets an der Spitze mit dabei, keine extra Risiken eingehend, war es eine Freude, Roger so fahren zu sehen. Den dritten Rang verpasste er nur um einen Punkt, aber auch so wurde er mit einem schönen Spezialpreis ausgezeichnet, der ihm sicher in grosser Erinnerung bleiben wird. Die Seitenwagenklasse fuhr um die Europameisterschaft und das Gespann Kempf/Dietzinger ging erstmals an einer solchen Veranstaltung an den Start. Noch geladen vom Vorjahr, als sie eines Protetes der Holländer wegen nicht an den Start gehen durften, punkteten sie bereits in den ersten beiden Wertungsläufen ihre ersten EM-Zähler. Im dritten Lauf fuhr sie an die sensationelle neunze Stelle und konnten diesen Platz bis zum Schluss des Rennens auch behalten. Ganz überlegener Sieger wurden hier

die Belgier, die auch den Europameister in dieser Klasse stellten. So wurde auch das Saisonschlussrennen für unsere Elsauer Crosser nochmals zu einem Vollerfolg. Herzliche Gratulation!

Danken dürfen wir auch unseren vielen Fans (auch aus Deutschland), den Sponsoren, sowie den Teamhelfern, die an dieser Stelle auch einmal erwähnt werden sollen. **Christian Frautsch** als Mechaniker, **Christian Schmid** als Rundenkontrolleur und Zeitmesser und **Monika Rankl**, die für die Massage der Fahrer zuständig ist, sowie als Hilfskoch amtiert. In der kommenden Saison fährt Roger neu eine 250 ccm Honda und startet in der Kat. International. Allen Fahrern wünsche ich ein erfolgreiches 1993.

Hans Schmid

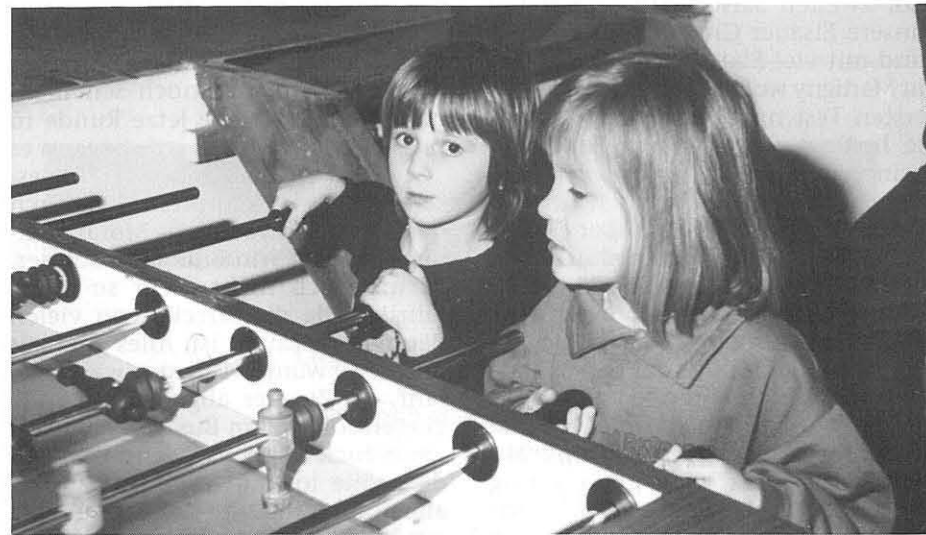
### Elsau zeigt Herz

(gc) In der elsauer zytig vom August wurden in einem Inserat ältere Nähmaschinen, Baumwollstoff und Wolle für bosnische Kriegsflüchtlinge in der Hammermühle Kempththal gesucht. Der Aufruf fiel bei den Lesern der ez nicht auf taube Ohren. Viele Nähmaschinen, aber auch Kleider und Kinderspielsachen, fanden den Weg von Elsau nach Kempththal. Wir konnten dem Durchgangsheim einen Besuch abstatten und durften dabei feststellen, dass die gespendeten Gaben eine dankbare Aufnahme bei den etwa 60 Frauen, Kindern und älteren Leuten fanden.

Die seit August in Kempththal lebenden bosnischen Flüchtlinge benötigen unsere Unterstützung, haben doch viele von ihnen ihr ganzes Hab und Gut im Krieg verloren. Die Frauen und Kinder leben getrennt von ihren Männern und Vätern und niemand weiss, wann sich die Familien wiedersehen werden.

Könnten wir den Kindern und Frauen mit einer kleinen Weihnachtsüberraschung nicht eine kleine Freude bereiten?

Fotos: pr



### Wenn einer eine Reise tut...

(ssr) ...dann kann er was erzählen, sagt ein geflügeltes Wort. Ich habe eine Reise getan, und zwar den ganzen Monat November in die Länder Thailand, Vietnam und Hongkong. Und erzählen möchte ich eigentlich von Vietnam, dem für Reisen weniger bekannten Land im fernen Osten.

Vorab einige «technische Daten» zur sozialistischen Republik Vietnam

Fläche	329 566 km <sup>2</sup>
Einwohner	ca. 71 Mio.
Religion	hauptsächlich Buddhismus
Hauptstadt	Hanoi
Währung	Dong (10'000 Dong = 1 US\$)
Sprache	Vietnamesisch

Nun aber zu den Eindrücken und Erlebnissen. Am Mittwoch, 4. November begann das Abenteuer Vietnam mit einem Flug mit Thai-Airlines von Bangkok (Thailand) nach Hanoi, der Hauptstadt Vietnams. Bereits am Flughafen wurden wir von einem Guide in Empfang genommen, denn die Tourismusbehörde Vietnams hält wenig von alleinreisenden Personen. Man kann eine Soloreise versuchen, allerdings wird einem oftmals von den Zöllnern die Einreise solange verweigert, bis von der örtlichen Tourismusbehörde ein Führer genommen wird.

Nun, also... Nachdem wir unser Einreisevisum und den Passierschein hatten, wurden wir von Cham, so hiess unsere lokale Begleiterin (übrigens eine sehr interessante Person, die nebst ihrer Tätigkeit für die Tourismusbehörde noch bei Radio Vietnam französischsprachige Sendungen moderiert), zum wartenden Auto mit Chauffeur geleitet. Dann ging die Fahrt

los... über mehrere Kilometer schmale Strassen Richtung Stadt, rechts und links sah man Reisfelder und auf den Wasserkanälen viele Enten. Wie wir später erfahren, ist Entenhirte ein Beruf in Vietnam. Was uns seltsam anmutete: Auf der Strasse begegnete man einigen uralten, klapprigen Lastwagen, ansonsten wurde sie von hunderten von Velofahrern genutzt, meist zu zweit auf einem Velo. Wir glaubten, das seien die Landarbeiter, die auf ihre Felder hinausgefahren seien, stellten später aber fest, dass das Velo praktisch das einzige Verkehrsmittel im Norden ist. Beim Hotel angekommen – im Reiseplan wurde uns versichert, wir hätten auf der ganzen zehntägigen Reise ausschliesslich A-Klasse Hotels – verhandelte Cham auffällig lange und laut mit der Receptionistin. Da stimmte doch was nicht. Und tatsächlich versuchte sie uns bald schonend beizubringen, das Hotel sei scheinbar voll und für uns in einem zentraleren Hotel ein Platz reserviert. Wir ahnten es schon, das zentralere Hotel würde Klassen billiger sein, und unsere Ahnung täuschte nicht: das Zimmer klein, muffig und ohne richtig funktionierende Klimaanlage in einem heruntergekommenen Haus! Schliesslich will die Tourismusbehörde oder irgendwer auch noch ein paar Dollars in den eigenen Sack wirtschaften...! Da das weitere Programm erst tags drauf beginnen sollte, machten wir abends einen Stadtbummel (ohne Reisepass notabene, den hatte Cham auf dem örtlichen Vietnam-Tourism-Büro abgeben müssen und für die Weiterflug-Bestätigung gebraucht). Wir wir auf unserem Bummel feststellten, gibt es in Hanoi praktisch keine öffentlichen Lokale oder Kinos. Die Einheimischen sitzen in der Abenddämmerung auf winzigen Schemmeln vor ihren einfachen Häu-

sern und essen meist auch dort. Strassenlampen sind nur spärlich vorhanden. Auch eine echte Kanalisation gibt es noch längst nicht für alle: in den Nebenstrassen kehren die Leute den Dreck vor ihrem Haus (dazu gehört von Küchenabfall bis Fäkalien alles) abends zum Rinnstein herunter, wo er über Nacht von einer Schubkarren-Equipe zusammengekehrt und anschliessend mit Wasser gespült wird.

Unser erster Abend in Vietnam endete mangels anderer Zerstreuungsmöglichkeiten mit Kartenspielen im Hotelzimmer (wo max. sechs Gäste logierten).

Anderntags überraschte uns Cham mit der Botschaft, dass unser für den nächsten Tag vorgesehener Weiterflug gestrichen worden sei. Wir hätten einen Tag länger in Hanoi zu bleiben. Das fing ja gut an! Aber erst mal besichtigten wir mit Cham und Chauffeur die Stadt, das Ho-Chi-Minh-Mausoleum (bewacht von unzähligen uniformierten und bis an die Zähne bewaffneten Männern), den ehemaligen Regierungssitz, eine Markthalle und einige Tempel und Pagoden. Da wir in unserem Reiseführer gelesen hatten, dass Hanoi einen Zirkus hat, fragten wir Cham danach. Sie war erstaunt, dass wir dahin wollten, willigte aber ein, Karten kaufen zu gehen – sie kam auch mit (musste vermutlich). Am Verlängerungstag gab's eine Fahrt zu einer weiter weg gelegenen Zitadelle mit Tempel. Den Nachmittags liess uns Cham zur freien Verfügung. Ich hätte gern mal eine Fahrt mit dem Cyclo-Bus gemacht, das ist nämlich das lustigste Gefährt, das ich bis jetzt gesehen habe. Es ist ein Velo mit vorne dran einem Sitz für Passagiere; und Einheimische sitzen oft zu zweit oder dritt darin und lassen sich so herumchauffieren. Mein Begleiter traute der Sache nicht so ganz, also gingen wir zu Fuss in die Stadt, was wiederum die Cyclo-Fahrer nicht verstehen konnten. Wie kann ein Mensch in der Hitze zu Fuss gehen, wenn er sich doch so ein Taxi leisten könnte?

Weil wir Cham gefragt hatten, was man abends noch machen könnte, führte sie uns in einen Liederabend mit vietnamesischen Chansoniers, was sehr interessant war. Vor allem waren wir wohl fast die einzigen Touristen. Am dritten Tag klappte unser Weiterflug nach Danang (mit Vietnam-Airlines, resp. einer alten Tupolew-Maschine), wo wir wieder von einem örtlichen Führer übernom-



men wurden. Leider entpuppte er sich als eine Art menschlicher Wachhund mit mangelnden Sprachkenntnissen. Zu besichtigen gab's die Marmorberge, dann folgte eine Fahrt über den Wolkenpass (er tat seinem Namen alle Ehre!) nach Hue, wo Kaisergräber und Tempel auf dem Programm standen. Glücklicherweise musste Ho uns hier wiederum einem Lokalführer übergeben, der nett und jung war und ein excellentes Französisch sprach. Das Hotel in Hue... Nun, ich habe im Bad zwei Kakerlaken erschlagen und unter dem Moskitonetz Zuflucht gesucht vor den Mücken-Quälgeistern. Allerdings gab's als Trost ein ganz ausgezeichnetes Essen, bestehend aus vielen vietnamesischen Spezialitäten. Die vietnamesische Küche gefällt mir sehr gut, sie ist ähnlich der thailändischen (also auch eher scharf), und verwendet viele Meerestiere, Gemüse und immer Reis dazu.

Der nachfolgenden Tag in Hue brachte uns eine schöne und interessante Fahrt auf dem Duftfluss, der von unzähligen Wohnbooten bevölkert ist. Später die Rückkehr nach Danang, ein Museumsbesuch sowie zum zweiten Mal eine Hotel-Umgebung vom Nobelhotel in die Bruchbude. In Danang besteht übrigens ein von Australien unterstütztes Projekt, ein riesiges Gelände einer alten amerikanischen Militärbasis in ein Touristengebiet umzubauen. Ein schöner Strand und eine reizvolle Landschaft bieten mindestens eine gute Grundlage.

Durch unsern Weiterflug nach Süden, in die Stadt Saigon (oder Ho-Chi-Minh City, wie sie heute heisst), tauschten wir unsern Wachhund gegen den jungen Vi ein, der wieder sehr zuvorkommend war und viele Informationen liefern konnte. Mit Saigon waren wir auch wieder in der Zivilisation: Hier blüht städtisches Leben mit vielen Läden, Kinos, Bars und flanierendem Volk am Abend. Autos hat es immer noch spärlich, dafür besitzt jeder und jede ein Töffli mit 50-125 ccm. Gefreut haben wir uns auch über das gute Hotel: endlich wieder mal eine Badewanne, sauberes Zimmer, keine Käfer, feinstes Essen!

An Besichtigungen gab's in den folgenden Tagen den Präsidentenpalast, das Kriegsmuseum, verschiedene Tempel und eine Lackwarenfabrik. Diese vietnamesischen Lackwaren (Vasen, Armreifen, Aschenbecher, Stühle, Tische, Kästen, usw.) werden in un-

zähligen Arbeitsgängen hergestellt. Erst wird schwarzer Lack, der von speziellen Bäumen gewonnen wird, in vielen Schichten auf die Rohform aufgebracht. Dann werden zersägte Muschel- oder Eierschalen zu Ornamenten und Bildern zusammengefügt und daraufgeklebt, um wiederum mit mehreren Schichten schwarzen Lacks zugedeckt zu werden. Jetzt wird mit einem feinen Messer der Lack über den Bildern wieder abgekratzt, das ganze glasiert und poliert – wohlverstanden, alles in reiner Handarbeit! Eine Vase kostet schliesslich ca. 3-5 US\$. Was da wohl so ein Fabrikarbeiter verdient? (Wir konnten es in Erfahrung bringen: im Monat knapp 50 US\$. Scheinbar ist damit ein einfaches Leben zu führen.)



Ein Halbtagesausflug galt den unterirdischen Tunnelsystemen, die die Bevölkerung Südvietnams während des letzten Krieges erstellte. Die Tunnels sind komplett ausgerüstet mit Küche, Spital, Schlafräum, Falltüren usw. und können heute teilweise besichtigt werden. Allerdings mussten sie ausgebaut werden für die Europäer und Amerikaner; vietnamesische Leute sind entschieden kleiner und feiner. Diesen Umstand machte man sich schon während des Tunnelbaus zunutze; es gibt sogenannte Flaschenhälse, wo ein Nicht-Asiate steckengeblieben wäre! Eine Fahrt ins Mekong-Delta zeigte uns viel von der phantastischen Landschaft: Reisfelder, die mit Wasserbüffeln bestellt werden und Fruchtbäume aller Art, die das ganze Jahr über Früchte haben (keine Saisons). Abends jeweils flanieren wir durch die reklameerleuchteten Strassen (natürlich immer

ohne Führer – hier hat man als Tourist alle Freiheit), schauten und profitierten vom Shopping-Angebot (handbemalte Seidenkrawatten, Lackwaren, Silberschmuck, Seidenhemden, usw.) oder gönnten uns einen Drink auf der Dachterasse des berühmten Hotel Rex. Nur eines trübte diese Vergnügen: die vielen Bettler in den belebten Strassen. Da die meisten Touristen in Vietnam Amerikaner sind und diese manchmal aus einem kollektiven Schuldgefühl (der Vietnamkrieg liegt erst 17 Jahre zurück!) grosszügig sind, lässt sich mit Betteln leichter und mehr Geld verdienen als mit Arbeiten in einer Fabrik. Am letzten Tag in Saigon kam ich endlich noch zu meiner Cyclo-Fahrt: einerseits in den Zoo (wo ich vom hohen Niveau der Naturanlagen für die Tiere freu-

dig überrascht war), andererseits nach Cholon, der chinesischen Schwesterstadt von Saigon, wo stets reges Strassenmarkt-Treiben herrscht. Aus diesen Cyclos hat man auch herrliche Möglichkeiten zum Fotografieren, weil's so schön gemächlich an allem vorbeigeht. Tja... und am zehnten Tag endete unser Vietnam-Abenteuer mit dem Flug zurück nach Bangkok. Es waren zehn schöne, aber auch strenge Tage (immer irgendwas Besichtigten und einen Führer dabei haben strengt ganz schön an). Vietnam ist jedoch unbedingt eine Reise wert, jedoch nur unkomplizierten Leuten zu empfehlen.

## Homöopathie – «Similia similibus curantur»

(Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt)

(ew) Als Christian Friedrich Samuel Hahnemann 1755 in Meissen (Sachsen) geboren wurde, war schon von seiner Abstammung her vorgezeichnet, dass er dereinst ein «Studierter» werden würde. Bereits in der Lateinschule zeichnete er sich als begabter Schüler aus und reiste nach der Reifeprüfung nach Leipzig, um sich dort im Jahre 1775 als freier Student der Medizin einzuschreiben. Mit einer Dissertation über die Behandlung von Krampferscheinungen erlangte er 1779 die Würde eines Doktors der Medizin und bereits während seines Studiums und noch viel mehr nach dem Abschluss zeigte er grosses Interesse an der Chemie. Es gefiel ihm nicht, sich als praktizierender Arzt zu betätigen. Vielmehr suchte er nach Heilmethoden, die die üblichen, wertlosen ersetzen sollten. Er selbst schrieb darüber: «Es ist mir eine Sünde, mit unseren Büchern bei Behandlungen im Finstern zu tappen. Ich machte mir ein empfindliches Gewissen, unbekannte Krankheitszustände bei meinen Brüdern mit unbekanntem Arzneien zu behandeln.» In seiner unermüdlichen Forschung nach neuen Medikamenten zeichnete sich Hahnemann als talentierter Chemiker, Pharmazeut und Hygieniker aus. Nach vielen verschiedenen Stationen kam er mit seiner Familie nach Torgau und blieb dort mehrere Jahre. Als 1789 seine Kinder plötzlich schwer krank darniederlagen, sah er sich in grosser Not veranlasst, sich vermehrt mit der Arzneikunst zu befassen. Er forschte eindringlich nach rettenden Arzneien, wobei er einer ungeahnten Sache entging. Beim Übersetzen eines medizinischen Werkes, Cullens «Materia medica», hatte er zufällig gelesen, dass die Chinarrinde das Hauptmittel zur Behandlung von Malaria sei, beim Gesunden aber Fiebererscheinungen hervorrufen könne. Ein weniger grosser Geist hätte sich dabei nicht viel gedacht, Hahnemann sagte sich aber, wenn die Chinarrinde beim gesunden Menschen Fieber erzeugt und beim Kranken Fieber heilt, so muss ich dies selber ausprobieren. Er machte solche Versuche am eigenen Körper und fand die Notiz vollständig bestätigt. Der Grundsatz: «Similia similibus curantur» (Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt) wurde somit die Grundlage seines Lehrsystems. Lange Jahre prüfte Hahnemann Heilpflanzen und Mineralien, ob sie sei-

nem Grundsatz entsprachen. Erst mit fünfzig Jahren begann er, die Frucht seiner Arbeit zu veröffentlichen. Vor allem bekannt und berühmt wurde sein «Organon der Heilkunst». Als im Jahre 1813 die Heeresmassen der Völkerschlachten bei Leipzig allerlei Seuchen ins Land brachten, da trat Hahnemann mit seiner Homöopathie den Krankheiten entgegen. Der Erfolg war grossartig und die neue Lehre gewann schnell Anhänger. Selbst Goethe und Napoleon legten für die Homöopathie Zeugnis ab. Samuel Hahnemann wurde an die Universität Leipzig berufen, wo er Vorlesungen anhand seines Lehrbuches «Organon der Heilkunde» hielt. Sein Auftreten und seine Äusserlichkeiten als Professor scheinen die Studenten oft zum Lachen gebracht zu haben. Er legte sehr grossen Wert auf feinste, modische Kleidung und würdevolle Haltung. Während der Vorlesung geriet er aber leicht in Rage und wettete zornig über die bornierten Ansichten der dem alten System verschriebenen Kollegen.

Als im Jahre 1860 der Jesuit Athanasius Kirchner behauptete: «Jedes Gift ist sein eigenes Gegengift», war dies für Dr. Hahnemann eine klare Bestätigung seiner eigenen Forschung. Hahnemann selber sagte: «Man ahme die Natur nach und wende in der zu heilenden Krankheit dasjenige Arzneimittel an, welches eine andere, möglichst ähnliche, künstliche Krankheit zu erregen imstande ist, und jene wird geheilt werden». Vom Kaffee zum Beispiel weiss man, dass er in grossen Dosen Kopfweg erzeugt. Verwendet man ihn aber in kleiner homöopathischer Dosis, stillt er das Kopfweg. «Ähnliches wird mit Ähnlichem geheilt».

Während des Studiums der Krankheiten und deren homöopathischer Beeinflussung war Dr. Hahnemann stets von vier grundlegenden Gedanken geleitet:

1. Die Ähnlichkeitsregel; Hahnemann suchte laufend nach pflanzlichen, mineralischen und tierischen Stoffen, die in groben Dosen ihm bekannte Krankheiten erzeugten, diese aber durch fein dosierte Gaben heilten.
2. Ganzheitstherapie; Medikamentenverabreichung unter Berücksichtigung des ganzen Menschen, seiner Natur und Konstitution.
3. Ursache der Krankheiten durch

Stoffwechselstörungen.  
4. Verabreichung des Medikamentes in so geringer homöopathischer Dosis (Potenz), dass es den Körper zur Selbstheilung und Selbstregulierung aktiviert.

### Konstitutionslehre

Wenn Sie zum Beispiel Ihren Freunden frische Walderdbeeren verabreichen, stellen Sie bestimmt ganz verschiedene Reaktionen fest. Dem einen werden sie das Blut reinigen, der andere bekommt einen Ausschlag davon. Sicher kennen Sie Leute mit robusten und andere mit empfindlichen und sensiblen Nerven. Die einen haben blonde Haare, die anderen braune, schwarze oder rote. In all diesen Beobachtungen erkennen wir mehrere Eigenschaften der Konstitution. Und je mehr wir diese Beobachtungen anstellen, werden wir unsere Mitmenschen in Konstitutionstypen einreichen können. Die Homöopathie nennt diese Typen: Sepia-, Graphites- oder Phosphortypen.

Der Sepiatyp zeigt folgende Symptome: Er ist launisch, rasch gereizt, klagt über Hitzewallungen, hat oft kalte Füsse und Hände infolge schlechter Blutzirkulation.

Ein an Ekzemen leidender Mensch mit rauher, rissiger Haut und allgemein fettigem Aussehen wird als Graphitespatient bezeichnet.

Ein Nervenschwacher oder stets an Nerven Leidender wird in die Phosphor-Konstitution eingereiht.

Eigenartigerweise zeigen auch die homöopathischen Arzneimittel in dieser Hinsicht verschiedene Reaktionen. So sprechen vielleicht nur blonde, blauäugige Patienten auf das dünne, potenzierte Extrakt der Küchenschelle an. Jede Pflanze und jedes Mineral oder jeder tierische Stoff benachteiligt oder bevorzugt je nach Konstitution den einen oder anderen Typen. Dies in der Diagnosestellung und bei der Verschreibung zu erkennen, benötigt einiges Fingerspitzengefühl, fundierte Kenntnisse und vor allem liebevolles Einfühlen in den leidenden Mitmenschen. Dies zeigt auch, warum Homöopathie jahrelange Erfahrung und Studium der Materie voraussetzt.

### Die Dosis (Potenz)

Von der Chemie her ist bekannt, dass bei der Synthese gewisser chemischer Verbindungen Katalysatoren (Beschleuniger) notwendig sind. Bekanntlich verbrennt Zucker nur dann, wenn wir zum Beispiel Asche auf den Würfel

streuen. Asche wirkt als Katalysator. Genauso wirken homöopathische Mittel. Sie ermöglichen eine Reaktion, ohne sich selber zu verändern. Sie sind Katalysatoren für die eigenen Heilkräfte.

Um die Herstellung der homöopathischen Arzneimittel darzustellen, werden wir nun ein kleines Praktikum durchführen. Wir gehen also zusammen hinaus und sammeln frische, junge Brennnesseln (ganze Pflanzen mit Wurzeln). Zuhause ziehen wir Handschuhe an und schneiden die Feuerpflanzen in kleine Teilchen und geben diese in ein dunkles Glas. Dazu giesst man 70%igen Spiritus, bis alles überdeckt ist. Nun beschriften wir das Glas mit «Urtica urens 0» und lassen es acht Tage stehen. Nach dieser Zeit pressen wir den ganzen Inhalt ab und giessen den ausgepressten Saft in eine beschriftete Flasche. Wir haben nun eine homöopathische Urtinktur von Urtica urens, dessen Verdünnung (Potenz) mit 0 bezeichnet wird. Wünschen wir nun diese Tinktur für Allergien und Ausschläge einzusetzen, müssen wir die Urtinktur in die vorgeschriebene Verdünnung D4 bringen, das heisst, wir verdünnen die Urtinktur um 1:10'000. Dies geschieht in der Dezimalpotenz, wie die Bezeichnung D aussagt.

- 1 ml 0 + 9 ml 45%-Spiritus = D 1, Verdünnung 1:10
- 1 ml D1 + 9 ml 45%-Spiritus = D 2, Verdünnung 1:100
- 1 ml D2 + 9 ml 45%-Spiritus = D 3, Verdünnung 1:1'000
- 1 ml D3 + 9 ml 45%-Spiritus = D 4, Verdünnung 1:10'000

Von dieser D4 Potenz nehmen wir nun dreimal täglich 15 bis 25 Tropfen

in etwas Wasser eine halbe Stunde vor dem Essen und der Heilerfolg wird sich einstellen.

Homöopathische Arzneimittel können in verschiedenen Formen verabreicht werden. Entweder wie beschrieben in Tropfenform oder in der traditionellen Form als Globuli, d.h. als Milchzuckerkügelchen welche in die entsprechende, potenzierte Arznei getaucht werden. Es gibt aber auch Tabletten, Zäpfchen, Ampullen und Salben.

**Komplexhomöopathie**

Dr. Hahnemann selbst hat die pflanzlichen und tierischen Essenzen, von denen es bis heute schon über 2000 gibt, immer einzeln verabreicht. Im Laufe des homöopathischen Bestrebens hat sich aber entgegen Hahnemanns Haltung eine kombinierte Form (Komplexmittel) entwickelt, die für die entsprechenden Krankheiten die wichtigsten Einzelmittel enthalten. Dieses System geht davon aus, dass, wenn das passende Einzelmittel nicht gefunden wird, das zweit- oder drittbeste Mittel die Heilung bewirken kann. Es verwässert aber die hochwirksame Lehre Samuel Hahnemanns und macht daraus eine Allerweltsmedizin die man ohne grosse Kenntnisse in der nächsten Drogerie kaufen kann. Dass das Ansehen der Homöopathie darunter leidet, versteht sich wohl von selbst und nicht zuletzt die Entwicklung der Komplexpräparate hat das Aufkommen vieler Möchtegerne-Homöopathen ermöglicht, da sie sich nicht mehr mit dem zeitraubenden Repertorisieren herumschlagen müssen, sondern ein Similisan-Präparat verabreichen können, welches alle möglichen Pflanzen enthält, die für den vorgesehenen Fall in Frage kommen könnten.

**Homöopathische Einnahmeregeln**

Entgegengesetzt der Allopathie (Behandlung einer Krankheit durch Gegenwirkung) bestehen bei der Einnahme von homöopathischen Arzneimitteln spezifische Vorschriften. Je treuer man diese einhält, umso sicherer wird sich bei der korrekten Mittelwahl der Erfolg einstellen.

1. Einnahme der Medikamente bei nüchternem Magen zirka eine halbe Stunde vor einer Mahlzeit. Die Tropfen oder Globuli möglichst lange im Mund behalten, damit die Schleimhäute bereits Wirkstoffe aufnehmen können. Mindestens eine Viertelstunde vorher und nachher nichts trinken oder essen.
2. Auf Pfefferminze, Nikotin, Kaffee, Schwarztee, Alkohol oder Schokolade verzichten.
3. Möglichst gesunde Nahrung zu sich nehmen, viel frisches Gemüse, Obst und Vollkornprodukte.

Wenn Sie einen versierten Einzelhomöopathen finden, werden Sie wohl meistens aus der Sprechstunde mit ein paar wenigen Globuli nach Hause gehen oder Sie erhalten direkt in der Praxis ein Milchzuckerkügelchen auf die Zunge gelegt und brauchen erst in sechs Monaten wieder zum nächsten Termin. Das ist nicht Humbug sondern die gekonnte Anwendung der reinen Hahnemannschen Lehre. Je höher die Potenz des richtigen Mittels, umso kleiner die notwendige Dosis und umso länger hält die Wirkung vor. Manchmal braucht es vom richtigen Mittel ein Globuli und ein jahrelanger Leidensweg ist ein für allemal beendet.

**Liebe Leserinnen, liebe Leser**

Heute gelange ich mit der Bitte an Sie, mir einen, oder besser gesagt mehrere Wünsche zu erfüllen. Wünsche passen ja so gut in die Weihnachtszeit.

Für eine bedürftige Person, die ich betreue, suche ich noch einige Gegenstände, die vielleicht bei Ihnen nicht mehr gebraucht werden oder ungenutzt herumstehen.

Da wäre zuerst ein Kasten in den ungefähren Massen 1,4 m hoch, 0,95 m breit und 0,4 m tief, um Geschirr, Gläser etc. zu versorgen.

Froh wäre ich auch über einen Teppich der Grösse 4 x 3,5 m. Verwendung hätte ich auch für eine Garderobe, z.B. ein Brett mit drei Haken oder so ähnlich, weil der Platz sehr beschränkt ist. Freuen würde ich mich auch über einen Staubsauger! Falls Sie noch etwa drei Woldecken entbehren könnten, würde ich auch diese gerne entgegennehmen. Zwei bis drei Klappstühle zur Ergänzung der vorhandenen, wenn Besuch kommt, finden bei Nichtgebrauch noch Platz im Abstellkammerlein.

Ganz toll wäre ein Klein-Backofen der auf der Abstellfläche Platz findet und die zwei Kochplatten ideal ergänzen würde.

Wenn Sie alle diese Sachen oder auch nur einen Teil davon zusammenbringen würden, wäre es wie Weihnachten. Damit Sie wissen, an wen Sie sich wenden müssen, hier meine Telefonnummer: 36 18 84.

An dieser Stelle möchte ich mich auch gleich bei allen anderen Mitmenschen bedanken, die mich bei meiner Betreuungsaufgabe mit Rat und Tat unterstützt haben und es immer noch tun. Geradezu überwältigt war ich von der Freigiebigkeit und Mithilfe beim Einrichten der kleinen Wohnung. Ein ganz grosses Dankeschön an alle.

Urte Schlumpf

**BÜRO LADE**  
Rümikon

Geschenke für alle in letzter Minute

**Frohe Festtage**

**MEDIC Büro AG**  
Rümikerstrasse 23, 8352 Rümikon, 36 10 00  
Kasernenstrasse, 8130 Bülach, 01/860 15 25

**BRUGG MANN**

SCHREINEREI ELGG

Einbauküchen  
Holzbau, Umbauten  
Reparaturen **Telefon 052 48 20 41**

**Mech. Reparaturen & Service**  
Blatter & Zanivan

Wir reparieren:  
Handwerkermaschinen, Kompressoren,  
Generatoren, Rasenmäher usw.

Im Halbiacker 5, Rümikon, 8352 Rätterschen  
Tel. 052/36 27 50, Fax 052/36 27 62

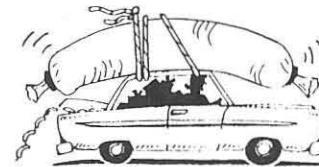
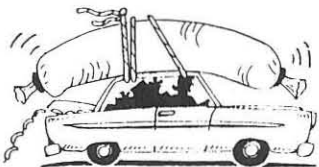
**Frohe Kunde für alle Hausfrauen – gute Menus leicht gemacht!**

Z.B. Les trois filets en robe du soir

**Frohe Festtage wünscht Ihnen**

**RUEDI SIEBER**  
DORFMETZG  
PARTY-SERVICE

★ ★ ★  
Wieshofstrasse 21, 8408 Winterthur  
Telefon (052) 25 88 14



## Zum Gedenken der Verstorbenen

Alles Getrennte findet sich wieder zum grossen Fest,  
das kein Ende hat und nur Anfang ist,  
und immer wieder Anfang und Neubeginn.

Roland Leonhardt



Benito Sergi-Bernasconi  
\* 14.08.1949  
† 19.11.1991



Georg Robert Gloor  
\* 05.05.1919  
† 10.12.1991



Martha Huber-Herzog  
\* 19.06.1907  
† 13.01.1992



Hermann Sommer-Hux  
\* 24.11.1926  
† 15.01.1992



Irma Hotz  
\* 24.10.1926  
† 31.01.1992



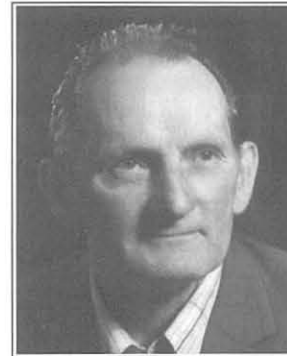
Edwin Schuppisser-Müller  
\* 14.10.1916  
† 06.02.1992



Luise Kuhn  
\* 02.01.1905  
† 21.02.1992



Emma Mettler-Schuppisser  
\* 21.02.1912  
† 30.03.1992



Erwin Walther-Rauch  
\* 26.04.1922  
† 11.04.1992



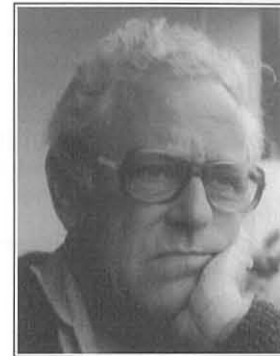
Emma Wolfer-Hofmann  
\* 04.09.1921  
† 21.04.1992



Heidi Zurbrugg-Kramer  
\* 22.06.1939  
† 16.05.1992



Verena Eberli-Fuchs  
\* 09.02.1927  
† 06.06.1992



Ernst Widmer-Ehrensperger  
\* 07.09.1917  
† 04.07.1992



Alice Hofmann-Béguin  
\* 23.07.1907  
† 27.06.1992



Paul Sommer-Graf  
\* 31.01.1921  
† 16.07.1992



Sandra Christen  
\* 21.12.1974  
† 22.07.1992



Johanna Ella Meyer-Siegrist  
\* 28.03.1924  
† 31.08.1992



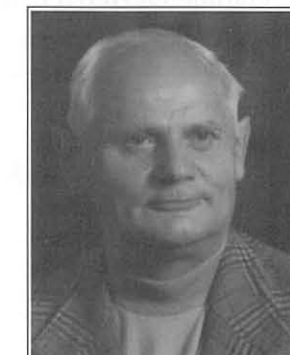
Emil Gehring-Ott  
\* 22.06.1903  
† 09.09.1992



Karl Wehrli-Beetschen  
\* 08.06.1926  
† 18.09.1992



Maria Anna Gubler-Oberholzer  
\* 31.10.1909  
† 23.09.1992



Heinrich Huber-Bosshard  
\* 17.11.1917  
† 29.10.1992

**Gratulationen**

Den Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich. Wir wünschen ihnen einen recht schönen Tag, gute Gesundheit und viel Freude.

**Zum 90. Geburtstag**

13. Februar 1993  
**Jean Forrer-Trachsler**  
Rümikerstrasse 22

**Zum 80. Geburtstag**

19. Februar 1993  
**Hulda Müller**  
Am Bach 12

24. Februar 1993  
**Gottlieb Bräm**  
Dorfstrasse 18

28. Februar 1993  
**Oskar Walser**  
Elsauerstrasse 35

2. März 1993  
**Jakob Eichholzer**  
Im Heidenbühl 7

Die Redaktion

**Berufserfolge**

**Beförderung bei der Sparkasse Elsau**  
Der Verwaltungsrat der Sparkasse Elsau hat **Herrn Alexander Glogg** per 1. Januar 1993 zum Handlungsbevollmächtigten befördert.

Herr Glogg ist seit Juni 1992 bei unserer Bank als Stellvertreter des Geschäftsleiters. Seine Aufgaben umfassen sämtliche Bankgeschäfte, im speziellen die Anlageberatung und die Wertschriftenverwaltung.

Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Mitarbeiter gratulieren **Herrn Glogg** zu dieser Beförderung.

**Roland Zürcher**  
zur bestandenen Prüfung  
«dipl. Hauswart» gratuliert die  
ganze Schulpflege.

**Kleininserate**

**Zu vermieten:**

Haute - Nendaz:  
Schöne  
**2 1/2 Zimmer-Ferienwohnung**  
mit 4 Betten  
Auskunft: Tel. 052/36 24 60

Laax:  
Schöne, sonnige  
**3-Zimmer-Wohnung**  
mit sechs Betten  
Telefon 052/36 17 25

Laax:  
**1- und 2-Zimmer Ferienwohnung**  
Auskunft erteilt:  
Esther Schmid, Restaurant Frohsinn,  
Telefon 36 11 22

**Zu verkaufen:**

**Schöne Christbäume,**  
aus eigener Kultur, können telefonisch bestellt werden bei  
Max Ott-Peter, Gärtnerei, Rümikon,  
Tel. 36 11 45

Dürres Brennholz zu verkaufen  
Tel. 36 13 94

**Das besondere Weihnachtsgeschenk:**  
Die Messe Solennelle de Saint Cécile, von Gounod, gesungen vom Kirchenchor Rickenbach-Seuzach und den Winterthurer Symphonikern; CD (Fr. 35.-) oder MC (Fr. 25.-).  
Erhältlich bei  
U. Schönbachler, Tel. 36 17 81  
oder E. Roling, Tel. 37 32 32.

**Gesucht:**

Hätten Sie, liebe Elsauerin, Interesse, uns ab und zu als **Hausabwart des Gemeindehauses** zu vertreten?  
Bitte rufen Sie doch an oder kommen Sie auf eine Tasse Kaffee vorbei, wir erzählen Ihnen gerne mehr darüber.  
Familie D. Zehnder, Auwiesenstrasse 3, Rätterschen, Tel. 36 27 48.

Eine Frau aus Oberschottikon (Ausländerin, schon seit einigen Jahren mit ihrer Familie in der Schweiz ansässig) möchte 4-5 Stunden pro Woche nachmittags **Putzarbeiten** übernehmen. Bedingung wäre, dass sie dabei ihren vierjährigen Knaben mitnehmen könnte.  
Nähere Auskunft: Tel. 36 17 04

**Pressespiegel**

**Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB) und der Elgger-Zeitung (EL)**

22.10.92 (EL)  
Elsau: Genehmigung durch Regierungsrat  
- *Änderungen komunalen Verkehrs-, Erschliessungs-, Siedlungs- und Landschaftsplan, sowie die Festlegung der Lärmempfindlichkeitsstufen.*

27.10.92 (EL)  
Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Elsau:  
- *Massive Erhöhung der Abwassergebühren*

28.10.92 (LB)  
Elsau: Jungbürger und Jungbürgerinnen pflanzen Eichen

30.10.92 (LB)  
Elsau: Abwassergebühren massiv gestiegen  
- *Gesamtsteuerfuss soll um vier Prozent erhöht werden*

03.11.92 (LB)  
Elsau: Pfadiabteilung Bubenberg unterhält am Elternabend mit selbstgeschriebenen Theaterszenen  
- *Mit der Zeitmaschine durch die Pfadfindergeschichte*

04.11.92 (LB)  
Elsau: Auftakt zu den Erwachsenenbildungskursen der Kirchgemeinden  
- *Skeptische Zuhörer am Gentechnologie-Vortrag*

07.11.92 (LB)  
Elsau: Orientierung über die «Jahrhundert-Abstimmung» mit den Nationalräten Hegetschweiler und Bortoluzzi  
- *EWR-Entscheid für die Gewerbler mehr als eine Prestigesache*

10.11.92 (EL)  
Gewerbevereine aus der Region – Podiumsgespräch:  
- *EWR – Fluch oder Segen?*

11.11.92 (LB)  
Elsau: Zweiter Abend des Erwachsenenbildungskurses mit dem Pflanzenwissenschaftler Jürg Schmid aus Zürich  
- *Gentechnologie: Machbar ist vieles – nicht alles ist sinnvoll*

**Wochenkalender**

14.11.92 (EL)  
Elsau: Erwachsenenbildung  
- *Möglichkeiten und Grenzen der Gentechnologie*

17.11.92 (LB)  
Elsau: Renovation und Umbau des Oberstufenschulhauses nicht bestritten, aber:  
- *Schulpflege möchte Abwartshaus bauen - RPK lehnt ab*

18.11.92 (LB)  
Elsau: Unterhaltung des Harmonika-Clubs  
- *Doppelter Erfolg für den HCE*

18.11.92 (EL)  
Elsau: Kreditbegehren von vier Millionen Franken  
- *Renovation der Oberstufenschulanlage im „Ebnet“*

19.11.92 (LB)  
Elsau: Pfarrer Christoph Stückelberger nimmt Stellung  
- *Ethik in der Gentechnologie aus der Sicht der Kirche*

21.11.92 (EL)  
Elsau: Nationalrätin Barbara Haering Binder  
- *Wollen wir wirklich in den EWR?*  
Abendunterhaltung des Harmonika-Clubs Elsau  
- *Begeisterte Musikvorträge und Theater*

21.11.92 (LB)  
Elsau: Regierungsrat genehmigt Änderungen der komunalen Pläne

**Herzliche Einladung**

zum  
**Dia- und Vortragsabend**  
mit Pfr. T. Bächtold, Schlatt  
  
Er berichtet uns von der  
**Wanderung, die er zusammen mit seiner Frau auf dem Jakobsweg von Schlatt nach Santiago de Compostela in Galizien, Spanien, machte.**

Wir freuen uns sehr,  
Sie an diesem besonderen  
Abend begrüßen  
zu dürfen.

**Dienstag, 23. Februar 93,  
20 Uhr im Kirchgemeindehaus Elsau**

Frauenverein Elsau

<b>Montag</b>	14.00 – 17.30 15.00 – 17.00 16.00 – 17.00 17.00 – 18.00 17.00 – 18.15 18.00 – 22.00 18.00 – 19.00 18.00 – 19.30 18.15 – 21.30 19.00 – 20.30 20.30 – 21.45	Sauna Frauen allgemein Ludothek Mädchenriege 1. und 2. Kl. Mädchenriege 3. und 4. Kl. FC-Training Junioren E Sauna Gruppen Jugendriege 1.–5. Klasse FC-Training Jun. B VMC Radballtraining Handball Junioren Damenriege DTV	Niderwis Kindergarten Elsau Schulhaus Ebnet Schulhaus Ebnet Schulhaus Süd Niderwis Turnhalle Ebnet Niderwis Schulhaus Süd Turnhalle Ebnet Turnhalle Ebnet
<b>Dienstag</b>	09.00 – 11.30 12.00 – 22.00 16.30 – 18.30 17.00 – 18.30 17.00 – 21.45 17.15 – 18.45 18.30 – 20.00 19.00 – 20.30 20.00 – 21.30 20.15 – 21.45 20.30 – 21.45	Sauna Gruppen Sauna Männer allgemein Bücherausgabe FC-Training Jun. C TV Geräte / Kunstturnriege Konfirmandenunter. Kl. 1 FC-Training 1. u. 2. Mannschaft Erlebnis-Turnen Frauenchor Gemischter Chor, Proben TV-Handball Aktive	Niderwis Niderwis Gemeindebibliothek Schulhaus Ebnet Turnhalle Süd Kirchgemeindehaus Schulhaus Ebnet Pestalozzihaus Rätterschen Schulhaus Süd Schulhaus Ebnet Schulhaus Ebnet
<b>Mittwoch</b>	jeden 1. Mittwoch im Monat jeden 2. Mittwoch im Monat jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat 08.00 – 09.00 09.00 – 22.00 09.00 – 10.00 10.00 – 11.00 13.30 – 15.00 18.00 – 19.00 19.00 – 20.15 19.00 – 22.00 20.15 – 21.45 20.15 – 21.30	Seniorenturnen Sauna Frauen allgemein Altersturnen allgemein Ludothek Mädchenriege ab 5. Kl. Konfirmandenunter. Kl. 2 FC-Training Jun. B El Volero Harmonika-Club Junioren Gesundheitsturnen Harmonika-Club Frauenriege DTV FC-Aktive 3. Mannschaft	Seniorenwanderung Mittagstisch für Senioren Seniorenachmittag Pestalozzihaus Niderwis Schulhaus Ebnet Schulhaus Ebnet Gemeindebibliothek Turnhalle Süd Schulhaus Ebnet Jugendraum Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd
<b>Donnerstag</b>	08.10 – 09.10 09.00 – 22.00 09.30 – 10.30 15.00 – 17.00 17.45 – 18.45 17.15 – 18.45 17.30 – 18.45 18.45 – 20.15 19.00 – 20.00 19.00 – 20.15 20.15 – 21.45 20.15 – 21.45	Seniorenturnen Sauna Frauen allgemein Altersturnen allgemein Ludothek Mädchenriege ab 5. Kl. Konfirmandenunter. Kl. 2 FC-Training Jun. B El Volero Harmonika-Club Junioren Gesundheitsturnen Harmonika-Club Frauenriege DTV FC-Aktive 3. Mannschaft	Turnhalle Ebnet Niderwis Singsaal Ebnet Kindergarten Elsau Turnhalle Ebnet Kirchgemeindehaus Turnhalle Ebnet Turnhalle Ebnet Singsaal Süd Turnhalle Ebnet Singsaal Süd Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd
<b>Freitag</b>	09.00 – 10.30 11.00 – 16.00 16.30 – 22.00 17.00 – 18.00 17.00 – 18.15 18.00 – 19.00 18.15 – 21.45 19.00 – 20.15 19.00 – 22.00 20.00 – 21.45 20.15 – 21.45	Sauna Gruppen Sauna Frauen allgemein Sauna Männer allgemein TV Nationalturnen FC-Training Jun. D Jugendriege 6. Kl. u. Oberstufe VMC Radballtraining Handball Jugendtreff Elsau, Hock Männerchor Turnverein	Niderwis Niderwis Niderwis Turnhalle Ebnet Turnhalle Süd Turnhalle Ebnet Schulhaus Süd Schulhaus Ebnet Jugendraum Singsaal Ebnet Turnhalle Ebnet
<b>Samstag</b>	09.00 – 18.00 18.00 – 22.00 09.30 – 11.00 13.00 – 19.30 – 24.00	Sauna Männer allgemein Sauna gemischt Bücherausgabe Pfadfinder Jugendtreff Elsau	Niderwis Niderwis Gemeindebibliothek gemäss Anschlag Jugendraum
<b>Sonntag</b>	09.00 – 22.00 09.30 09.30 10.30 10.30 11.00 19.00 – 22.00	Sauna Paare allgemein Evangelisch ref. Gottesdienst Sonntagsschule Sonntagsschule Jugendgottesdienst Röm. Kath. Gottesdienst Jugendtreff Elsau	Niderwis Kirche Elsau Kirchgemeindehaus Kirchgemeindehaus Kirche Elsau Schulhaus Ebnet Jugendraum

# Veranstungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

## Januar

- |     |                         |                           |
|-----|-------------------------|---------------------------|
| 2.  | Männerriege             | Ausmarsch                 |
| 11. | Samariterverein         | Vortrag AIDS              |
| 13. | Ref. Kirchgemeinde      | Mittagstisch, KGH         |
| 13. | Ludothek/Frauenverein   | Spielnachmittag, KGH      |
| 15. | Männerriege u. Senioren | Absenden Pfeffercup       |
| 15. | Zivilschutz             | Kaderschlussrapport       |
| 18. | SP                      | Parteiversammlung         |
| 26. | Kirchgemeinden          | Musik mit Willi Gohl, KGH |
| 29. | «Schnörri»              | Redaktionsschluss         |

## Februar

- |     |                       |                                    |
|-----|-----------------------|------------------------------------|
| 2.  | Kirchgemeinden        | Bilder mit Hansjörg Flückiger, KGH |
| 9.  | Kirchgemeinden        | Bücher mit Traute Merz, KGH        |
| 12. | elsauer zytig         | Redaktionsschluss ez 70            |
| 16. | Kirchgemeinden        | Ausflug in die Kartause Ittingen   |
| 17. | Ref. Kirchgemeinde    | Mittagstisch, KGH                  |
| 17. | Ludothek/Frauenverein | Spielnachmittag, KGH               |
| 19. | Samariterverein       | GV                                 |
| 20. | Chnöpflibüetzer       | Fasnacht                           |
| 22. | «Schnörri»            | Verteilung                         |
| 27. | TV                    | Skiweekend                         |
| 28. | Ref. Kirchgemeinde    | Brot-für-alle-Tag                  |

## März

- |    |                    |  |
|----|--------------------|--|
| 1. | Fasnachtsmontag    | Versteigerung Jagdpachten, Gemeindehaus<br>Lehrplanzirkel<br>GV<br>Weltgebetstag<br>Stabs-rapport<br>GV<br>Ball<br>Verteilung ez 70<br>Häckseldienst<br>GV |
| 2. | Gemeinde           |  |
| 3. | Schulen            |  |
| 4. | Damenturnverein    |  |
| 5. | Ref. Kirchgemeinde |  |
| 5. | Zivilschutz        |  |
| 5. | Gem. Chor          |  |
| 6. | Männerchor         |  |
| 8. | elsauer zytig      |  |
| 8. | Gemeinde           |  |
| 8. | Frauenverein       |  |

## Öffnungszeiten der Restaurants über die Festtage

	Mi 23.	Do 24.	Fr 25.	Sa 26.	So 27.	Mo 28.	Di 29.	Mi 30.	Do 31.	Fr 1.	Sa 2.	So 3.	Mo 4.
Rest. Bahnhof									bis 17.00				
Rest. Bännebrett		bis 16.00											
Rest. Blume		bis 18.00							bis 18.00				
Rest. Frohsinn	Betriebsferien: 21. Dez. bis 4. Jan. 93												
Rest. Landhaus	Betriebsferien: 14. Dez. bis 1. Jan. 93												
Rest. zum weissen Schaf													
Rest. Sonne		bis 16.00		9.00–24.00	9.30–24.00		10.00–20.00	10.00–20.00	10.00–16.00				
Rest. Sternen	Betriebsferien: 21. Dez. ab 14.00 bis 4. Jan. 93												